

Kalender für den Kreis Nieder-Sachsen - 1 - 9 - 2 - 0 -



Z 48
3826
1920.

HABEN SIE

eine Störung an Ihrem Elektromotor? Ist Ihre elektrische Beleuchtung nicht in Ordnung? Funktionieren Klingel oder Haustelefon nicht?

Wollen Sie Ihre Geschäftsräume, Wohnung oder Werkstätten durch erstklassigen elektrischen Einbruchschutz sichern?

DANN

wenden Sie sich an

Daehne & Rudolph, Reinickendorf (Ost)

Provinzstraße 82 :: Tel. Reinickendorf 420.

Installationsbüro für elektrische Unternehmungen.

Schnellste Hilfe bei Betriebsstörungen

AN ALLEN ORTEN!

Fritz Fribe

Berlin-Wilmersdorf, Livländischestraße 2.

Uhland 7107.

Fabrik für

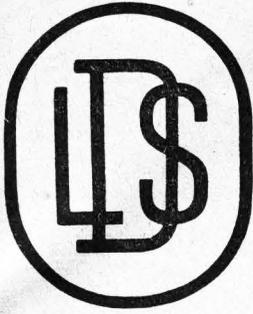
Beleuchtungs- Gegenstände

Kronen, Zugkronen, Ampeln, Tischlampen,
Kipplampen, Wandarme, Pendel usw.

nur rein Messing sofort lieferbar.

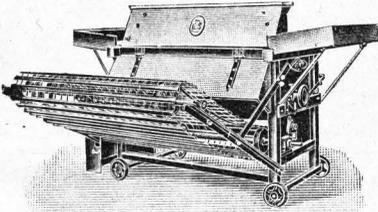
Man verlange Vertreter. Musterlager. Freie Befichtigung.





L. Dechert & Söhne

Eisengießerei und Maschinenfabrik
Oranienburg, Bernauerstr. 35-36.



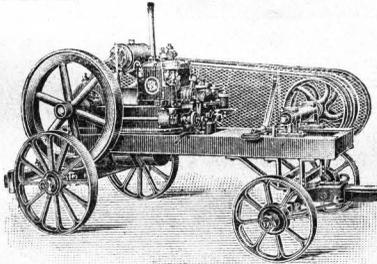
Spezial-Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen

Sonder-Fabrikate :

„Orania“-Breitdrechmaschinen
◆ ◆ Motordrechmaschinen ◆ ◆

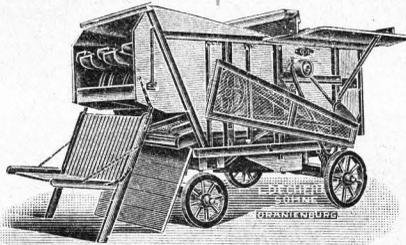
Fernsprecher:
Oranienburg 31

Telegramm-Adresse:
Dechert, Oranienburg



Häckselmaschinen
Schrotmühlen
Rübenscheider
◆ ◆ ◆ Göpel ◆ ◆ ◆

Großes Lager
in
Pflügen, Eggen,
Drillmaschinen
und allen anderen
:-: Geräten :-:

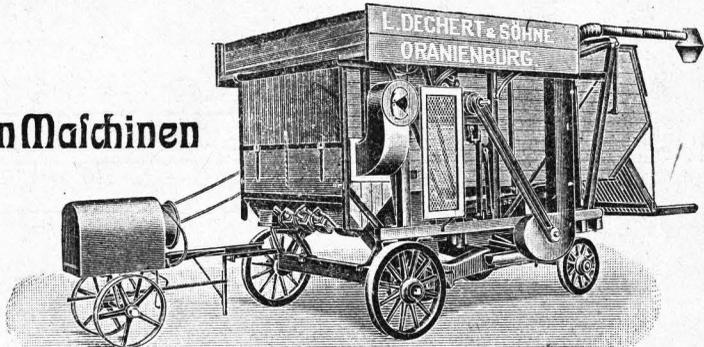


Elektromotore
stationär und fahrbar

Ausführung
vollständiger Anlagen

Reparaturen an allen Maschinen

werden sachgemäß,
schnell u. preiswert
:-: ausgeführt :-:



Gaswerk Niederbarnim-West

G. m. b. H.

versorgt die Gebiete

Oranienburg, Sachsenhausen, Friedrichsthal, Fichtengrund, Malz,
Borgsdorf, Birkenwerder, Hohen-Neuendorf, Briese, Bergfelde mit

Gas für alle Zwecke.

Verkauf von Koks und Teer.

Ausführung von Installationsarbeiten und Verkauf von
Gasverbrauchsgegenständen aller Art von besten Firmen.

Anmeldungen können erfolgen in Oranienburg, Stralsunder Str. 7.
Fernsprecher: Oranienburg 112.

Gaswerk Niederbarnim-Ost

G. m. b. H.

versorgt die Gebiete:

Rüdersdorf, Kalkberge, Tasdorf, Hennicken-
dorf, Rittergut Rüdersdorf, Woltersdorf,
Schönblick, Klein-Schönebeck, Fichtenau,
Grätzwalde mit

Gas für alle Zwecke.

Verkauf von Koks und Teer.

Verkauf aller Arten von Gebrauchsgegenständen und Aus-
führung von Installationen.

Anmeldungen sind zu richten nach Gaswerk Rüdersdorf, Fernspr. Kalk-
berge 69, oder Gaswerk Klein-Schönebeck, Fernspr. Friedrichshagen 227.

An- und Verkäufe

von

Gütern, Landstellen,
Villen, Landhäusern,
Gasthöfen, Hotels
und anderen Objekten

werden durch mich in reellster
und diskretester Weise aus-
geführt. Stets Verbindung
mit zahlungsfähigen
Interessenten.

Ernst Schlieben, Oranienburg

Königsallee 64. Tel. 30.

Gegründet 1902.

„Mobilia“

Berliner Möbel-Industrie-

Gesellschaft m. b. H.

1-2 Veteranenstraße 1-2

Ecke Brunnenstraße

Spezial-Möbel-Haus

für

Bürgerliche

Wohnungseinrichtungen

in allen Holz- und Stilarten
und schönen, geschmackvollen Mustern.

Jeder Gegenstand ist mit festem Preis deutlich
ausgezeichnet und leisten wir für alle Möbel
3 jährige schriftliche Garantie.

Auf Wunsch werden

Zahlungserleichterungen gestattet.

Telefon: Norden 3243.

Kaufmännische Privatschule von Boleslaus Kossatz

Berlin N. 20, Badstraße 67, am Bahnhof Gesundbrunnen

II. und III. Etage.

Fernspr.: Humboldt 223.

Jeden Vierteljahrs-Ersten beginnen neue Halbjahrs- und Jahres-Lehrgänge des Vormittags zur Ausbildung fürs Kontor und Büro; ebenfalls im Abend-Unterricht für einzelne Fächer nach eigener Wahl. Unterricht in Stenographie und Maschinenschreiben beginnt jeden Monats-Ersten. Anmeldung zu sämtlichen Lehrgängen kann täglich erfolgen. Prospekte werden jederzeit, auch auf telephonischen Anruf, kostenlos und unverbindlich zugesandt.

Kgl. Priv.

Adler-Apotheke

Ernst Borbe

Oranienburg, Breitestraße 14 u. Sputum-Untersuchungen

Telephon 57.

Telephonische Bestellungen werden umgehend prompt erledigt.

Allopathie : Homoeopathie

Original Dr. Wilmar Schwabe

Chemisches Laboratorium

Barn-

10% Rabatt

Sehr grosse Auswahl! Niedrige Preise!



MODELLE:

Kostüme, Mäntel, Gummi-Mäntel, Plüsch-Mäntel, Pelz-Garnituren,
Pelz-Mäntel, Kleider, Röcke, Blusen

Einfach! Mittel! Hochelegant!

Extra-Abteilung: Trauer-Magazin

Auswahlendung nach ausserhalb!

Passendes für stärkste Figuren!

Westmann

I. Geschäft: Berlin W 8, Mohrenstraße 37 a,
II. Geschäft: Große Frankfurter Straße 115.

Keine Wohnungsnot mehr

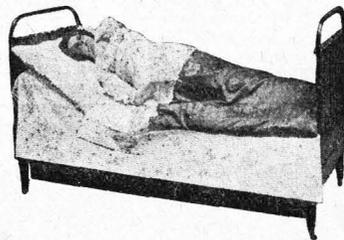
sobald Patent-Schlafmöbel benutzt werden!

Jedes Zimmer läßt sich in einer Minute in ein Schlafzimmer verwandeln.
Unser Chaiselonguebett „Prinzeß“

Beifügung
ohne Kaufzwang erbeten



bei Tage



Beifügung
ohne Kaufzwang erbeten

bei Nacht

Bettchaiselongues, Bettsofas (ein- u. zweischläfrig), Bettstühle, Tischbetten.

Patent-
Schlafmöbel-Fabrik

Rippe & Pasche

Inhaber:
Bruno Lenkeit

Berlin, Oranienstraße 112 (an der Alten Jakobstraße).

Handbinder
der
Preussischen Regierung Potsdam.

1920

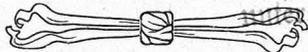
Kalender

für den

Kreis Niederbarnim

Herausgegeben von Walter Möller

Vereinnahmt im Buchereiverzeichnis
Abschn. *Rd* Nr. *109*



Koijner

Reg. Kanzlei-Sekretär.

Druck und Verlag von Wilhelm Möller, Oranienburg bei Berlin

H_z $\frac{48}{3826} = 1920$ 1920,

nur f. wiss.
Benutzung

Lange voraus bestellt und von alten Freunden erwartet, tritt der Kalender für den Kreis Niederbarnim aufs neue seine Wanderung durch die heimatlichen Fluren und Ortschaften an. Noch immer, wie im vorigen Jahre, liegt die Unrast des Gäreus und Werdens über unserm Land und läßt seine Einwohner mit ernstem, sorgenvollem Gesicht Ausblick halten. Nur eine Frage schwebt beim Beginn des Schaltjahrs auf alle Lippen: Was wird werden? — —

Steige empor, Wanderer, auf einen unserer Hügel im Barnim, und wenn sich unter dir die Landschaft mit ihren Aekern, Wäldern und freundlichen Dörfern breitet, dann fällt wohl plötzlich ein dunkler Wolken Schatten auf einen gesegneten Streifen Landes, auf rose Ziegeldächer und Obstgärten. Es ist, als verfinstere sich das heitere, sorglose Angesicht der vertrauten heimatlichen Gegend. Und doch blinkt wenige Kilometer weiter bereits wieder goldener Sonnenschein, und auch die Schaffen ziehen bald von dannen.

Schwere Zeiten, wie sie unser Volk jetzt erlebt, gleichen in der Weltgeschichte immer solchen Wolken Schatten. Sie lasteten dunkel auf Land und Menschen, trübten den klaren Blick und drückten Lebens- und Arbeitsfreudigkeit hernieder. Aber wenn sie dann fortziehen, richtet sich jeder Halm, jedes Blatt umso froher zur Sonne empor. So möge auch uns jetzt der hoffnungsfrohe Glaube an eine schönere Zukunft beseelen. Nicht das erste Mal hat sich ja gerade unsere engere Heimat aus Not und Drangsal wieder erhoben und ist schöner, herrlicher daraus emporgegangen.

Diese Zuversicht wird uns auch seelisch wieder gefunden und die Pflicht erkennen lassen, mit allen Kräften am Wiederaufbau mitzuarbeiten. Die Arbeitsfreudigkeit, die wir so nötig brauchen, wurzelt im Pflichtgefühl der Allgemeinheit und unsern

Heimatgenossen im Besonderen gegenüber. Das ist praktischer Sozialismus. Das Pflichtgefühl aber, wo wird es fester verankert liegen als im heimatlichen Boden, den wir bewohnen und auf dem wir geboren. Haben doch gerade die Vorgänge in unsern großen Städten gezeigt, daß es fast ausschließlich landfremde Elemente waren, die Unruhe stifteten und unser Volk noch tiefer ins Unglück reißen wollten. Mag jemand politisch stehen wie er will, mag er für seine Parteianschauungen kämpfen, niemals wird er als ein Freund und Beschützer seiner Heimat die Hand dazu reichen, daß sie der Schauplatz blutiger Bürgerkriege werde. Das Pflichtgefühl, durch die Heimatliebe verstärkt, wird uns aus der Not der Zeit auch wieder emporführen. Möge das Jahr 1920 dahin einen großen Schritt bedeuten.

Der Kalender für den Kreis Niederbarnim will auch in der vorliegenden Ausgabe, wie stets, dem Leser die Schönheit des Landes zwischen Havel und Spree, seine Geschichte und Eigenarten vor Augen führen und ein rechtes Heimatbuch sein. Das amtliche Material ist, den Verhältnissen zufolge stark verändert, entsprechend ergänzt und bearbeitet worden. Dem Landratsamt und seinen Herren Beamten für ihre Unterstützung, ebenso dem Kreisauschuß wie allen Mitarbeitern und Freunden besten Dank!

Von den alten treuen Mitarbeitern ist einer, Herr Fritz Eichberg, Friedrichshagen, ein märkischer Wanderer und Dichter, zur ewigen Ruhe eingegangen. Wir haben im Jahrgang 1915 Ausführliches über sein Leben und Schaffen gebracht. Mögen uns noch viele solcher Heimatfreunde entfehlen, wie er es gewesen und dem Kreiskalender ihre Kraft reichen.

Allen Lesern begegnen wir zum neuen Jahre mit dem alten, hoffnungsfreudigen Gruß:

D u r c h N a c h t z u m L i c h t !

Schriftleitung und Verlag des Kalenders für den Kreis Niederbarnim.

Brandenburgische
Landes- u. Hochschulbibliothek
Potsdam

1963:3979

Gedenktage.

1. 1814 Rheinübergang bei Caub.
 2. 1652 Böhmen erhält den Namen
 Dranienburg. 12. 1746 G. Pestalozzi geb. 17. 1701 Stiftung des
 Schwarzen Adlerordens. 18. 1701
 Krönung zu Königsberg. 19. 1576
 Hans Sachs zu Nürnberg gest.
 22. 1729 G. E. Lessing geb.
 24. 1712 Friedrich der Große geb.
 26. 1781 Achim v. Arnim, märk.
 Dichter, geb., a. 21. 1831 gest. 27.
 1756 Mozart geb. 27. 1859 Kaiser
 Wilhelm II. geb. 29. 1860 Ernst
 Moritz Arndt gest.

WINTERMONAT



Bauern-Regeln.

Neujahrsvacht hell und klar,
 Deutet auf ein gutes Jahr.

Ist der Januar hell und weiß,
 Wird der Sommer sicher heiß.

Was dem Januar an Schnee
 gefehlt,
 Oft der weiße März erzählt.

Im Januar Regen und wenig
 Schnee,
 Tut Bergen, Tälern und Bäumen
 weh.

Datum und Wochentage	Fest- und Namenstage	Sonnen-		Mond-		Notizen
		Aufg. u. M.	Unterg. u. M.	Aufgang u. M.	Unterg. u. M.	
1. Woche	Ev. Kath. Der Jesusname; Lut. 2, Ep. Gal. 3. Die Beschneidung Jesu; Lut. 2.					
1 Donnerstag	Neujahr	8,14	3,53	12,22	2,38	
2 Freitag	Abel, Seth	8,14	3,54	1, 1	3,56	
3 Sonnabend	Enoch	8,13	3,55	1,50	5,12	Sonne in Erdnähe. ☉ 10 Uhr abends Volmond
2. Woche	Ev. Kath. Die Flucht nach Aegypten; Matth. 2, Ep. 1 Petri 4. Die Rückkehr aus Aegypten; Matth. 2.					
4 Sonntag	n. Neujahr. Met.	8,13	3,56	2,51	6,20	
5 Montag	Simeon	8,13	3,58	4, 4	7,17	
6 Dienstag	Epiphania	8,13	3,59	5,23	8, 2	
7 Mittwoch	Jultan	8,12	4, 0	6,43	8,38	
8 Donnerstag	Erhard	8,12	4, 1	8, 2	9, 7	
9 Freitag	Beatus	8,11	4, 3	9,18	9,32	
10 Sonnabend	Paul. G.	8,11	4, 4	10,32	9,54	
3. Woche	Der zwölfjährige Jesus; Lut. 2, Ep. Röm. 12.					
11 Sonntag	1. n. Ep. Synin	8,10	4, 6	11,43	10,15	
12 Montag	Reinhold	8, 9	4, 7	—	10,36	
13 Dienstag	Hilarius	8, 9	4, 9	12,51	10,59	☾ 1 Uhr morgens letztes Viertel
14 Mittwoch	Felix	8, 8	4,10	1,58	11,25	
15 Donnerstag	Maurus	8, 7	4,12	3, 2	11,55	
16 Freitag	Marcellus	8, 6	4,13	4, 2	12,30	Erdferne
17 Sonnabend	Antonius	8, 5	4,15	4,57	1,12	
4. Woche	Geburt zu Kana; Joh. 2, Ep. Röm. 12.					
18 Sonntag	2. n. Ep. Prisca	8, 4	4,16	5,47	2, 1	
19 Montag	Sara	8, 3	4,18	6,30	2,58	
20 Dienstag	Fabian, Sebast.	8, 2	4,20	7, 6	4, 1	
21 Mittwoch	Agnes	8, 1	4,22	7,37	5, 8	
22 Donnerstag	Vincentius	8, 0	4,23	8, 4	6,17	☉ 6 Uhr vormittags Neumond
23 Freitag	Emerentiana	7,59	4,25	8,27	7,28	
24 Sonnabend	Timotheus	7,58	4,27	8,49	8,40	
5. Woche	Der Hauptmann von Kapernaum; Matth. 8, Ep. Röm. 12.					
25 Sonntag	3. n. Ep. Pauli B.	7,56	4,29	9,10	9,53	
26 Montag	Polykarp	7,55	4,31	9,32	11, 8	
27 Dienstag	Joh. Chrysof.	7,54	4,33	9,57	—	
28 Mittwoch	Karl	7,52	4,34	10,25	12,24	
29 Donnerstag	Valerius	7,51	4,36	10,59	1,40	
30 Freitag	Udelgunde	7,49	4,38	11,42	2,54	
31 Sonnabend	Vigilius	7,48	4,40	12,36	4, 3	☾ 5 Uhr nachmittags erstes Viertel

FEBRUAR

Gedenktage.

1. 1833 Stiftung der Rettungsmedaille. 3. 1809 Mendelssohn-Bartholdy geb. 9. 1789 Gabelsberger geb. 16. 1497 Melancthon geb. 16. 1620 der Große Kurfürst geb. 17. 1564 Galilei geb., 1827 Pestalozzi gest. 20. 1810 Andreas Hofer zu Mantua erschossen. 27. 1881 Vermählung Kaiser Wilhelms II. mit Kaiserin Auguste Viktoria. 27. 1894 der Dichter F. Brunold gestorben zu Joachimsthal i. U.



Bauernregeln.

Lichtmeß (2.) im Klee,
Ostern im Schnee.
Wenn im Hornung die Mücken
schwärmen,
Muß man im März die Ohren
wärmen.
Gib's in der Fastnacht viele
Etern',
So legen auch die Hühner gern.
Heftige Nordwinde am Ende
Februar,
Bermelden ein fruchtbares Jahr.

Datum und Wochentage	Fest- und Namenstage	Sonnen-		Mond-		Notizen
		Aufg. u. M.	Unterg. u. M.	Aufgang u. M.	Unterg. u. M.	
6. Woche Die Arbeiter im Weinberge; Matth. 20, Ep. 1. Kor. 9.						
1 Sonntag	Septuag. Brigitte	7,46	4,42	1,41	5, 3	Erdbühe
2 Montag	Mariä Reinig.	7,45	4,44	2,54	5,52	
3 Dienstag	Blasius	7,43	4,45	4,13	6,32	
4 Mittwoch	Veronica	7,41	4,47	5,33	7, 5	☺ 10 Uhr vormittags Vollmond
5 Donnerstag	Agatha	7,40	4,49	6,51	7,32	
6 Freitag	Dorothea	7,38	4,51	8, 7	7,56	
7 Sonnabend	Richard	7,36	4,53	9,21	8,18	
7. Woche Vom Säemann; Luk. 8, Ep. 2. Kor. 12.						
8 Sonntag	Septag. Salomon	7,34	4,55	10,32	8,40	
9 Montag	Apollonia	7,33	4,57	11,41	9, 3	
10 Dienstag	Scholastica	7,31	4,59	—	9,28	
11 Mittwoch	Euphrosyna	7,29	5, 1	12,47	9,56	☾ 10 Uhr abends letztes Viertel
12 Donnerstag	Eulalia	7,27	5, 3	1,49	10,29	
13 Freitag	Benignus	7,25	5, 5	2,47	11, 9	Erdferne
14 Sonnabend	Valentinus	7,23	5, 7	3,40	11,55	
8. Woche Zehet, wir geh n hinauf gen Jerusalem; Luk. 18, Ep. 1. Kor. 13.						
15 Sonntag	Östom. Faustinus	7,21	5, 9	4,26	12,48	
16 Montag	Juliana	7,19	5,10	5, 4	1,48	
17 Dienstag	Fastn. Constantia	7,17	5,12	5,37	2,53	
18 Mittwoch	Äscherm. Concordia	7,15	5,14	6, 6	4, 2	
19 Donnerstag	Sufanna	7,13	5,16	6,31	5,13	☾ 11 Uhr abends Neumond
20 Freitag	Eucherius	7,11	5,18	6,54	6,26	
21 Sonnabend	Cleonora	7, 9	5,20	7,16	7,40	
9. Woche Christi Versuchung; Matth. 4, Ep. 2. Kor. 6.						
22 Sonntag	1. Inv. P. Stuhl.	7, 7	5,22	7,39	8,56	
23 Montag	Serenus	7, 5	5,24	8, 3	10,12	
24 Dienstag	Schalltag	7, 2	5,25	8,30	11,28	
25 Mittwoch	Quat. Matthias	7, 0	5,27	9, 3	—	
26 Donnerstag	Victorinus	6,58	5,29	9,43	12,43	
27 Freitag	Nestor	6,56	5,31	10,31	1,53	☽ 1 Uhr morgens erstes Viertel
28 Sonnabend	Veander	6,54	5,33	11,30	2,54	Erdbühe
10. Woche Ev. Kath. Das kananäische Weib; Mt. 15, Ep. 1. Theß. 4. Die Verklärung Christi. Matth. 17.						
29 Sonntag	2. Rem. Justus	6,52	5,35	12,39	3,46	

Gedenktage.

1. 1871 Einzug in Paris. 5. 1534 Corregio geb. 6. 1475 Michelangelo geb. 1913 Prof. Dr. Paul Ascherson, der Botaniker der Mark, gest. zu Berlin. 9. 1888 Kaiser Wilhelm der Große gest. 10. 1776 Königin Luise geb. 1803 Klopstock gest. 1813 Preußens Kriegserklärung an Frankreich. 21. 1685 Joh. Seb. Bach geb., 1871 Eröffnung des ersten deutschen Reichstages. 22. 1797 Kaiser Wilhelm der Große geb., 1832 Goethe gest. 31. 1732 Haydn geb.



Bauernregeln.

März nicht zu trocken und nicht zu naß,
Füllt den Bauern Kisten u. Faß.

Märztaub bringt Gras u. Laub,
Märzregen wenig Segen,
Märzschnee tut den Saaten weh.

Säst du im März zu früh,
Ist's doch vergeb'ne Müh.

Feuchter und fauler März
Ist der Bauern Schmerz.
Leit'rer März
Erfreut des Landmanns Herz.

Datum und Wochentage	Fest- und Namenstage	Sonnen-		Monds-		Notizen
		Aufg. u. M.	Umerg. u. M.	Aufgang u. M.	Unterg. u. M.	
1 Montag	Albinus	6,49	5,37	1,53	4,29	☾ 10 Uhr abends Bosmon Bürnfest der Juden
2 Dienstag	Simplicius	6,47	5,39	3,10	5,03	
3 Mittwoch	Simon und Judas	6,45	5,40	4,27	5,32	
4 Donnerstag	Adrianus	6,43	5,42	5,44	5,58	
5 Freitag	Friedrich	6,40	5,44	6,58	6,21	
6 Sonnabend	Fridolin	6,38	5,46	8,11	6,43	
11. Woche Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich; Luk. 11, Ep. Eph. 5.						
7 Sonntag	3. Oculi Felicitas	6,36	5,48	9,21	7, 6	☾ 7 Uhr abends letzes Viertel Erbsferne
8 Montag	Philemon	6,33	5,50	10,29	7,30	
9 Dienstag	Franziska	6,31	5,51	11,34	7,57	
10 Mittwoch	Henriette	6,29	5,53	—	8,29	
11 Donnerstag	Rosina	6,27	5,55	12,34	9, 6	
12 Freitag	Gregor d. Gr. P.	6,24	5,57	1,29	9,49	
13 Sonnabend	Ernst	6,22	5,58	2,17	10,39	
12. Woche Die wunderbare Speisung; Joh. 6, Ep. Röm. 5.						
14 Sonntag	4. Oculi Zachar.	6,20	6, 0	2,59	11,36	☾ 12 Uhr mittags Neumond Frühlingsanfang
15 Montag	Christoph	6,17	6, 2	3,34	12,38	
16 Dienstag	Cyrillus	6,15	6, 4	4, 4	1,44	
17 Mittwoch	Gertrud	6,13	6, 6	4,31	2,54	
18 Donnerstag	Anselmus	6,10	6, 7	4,56	4, 6	
19 Freitag	Josef	6, 8	6, 9	5,19	5,20	
20 Sonnabend	Hubert	6, 6	6,11	5,42	6,36	
13. Woche Wer kann mich einer Sünde zeihen? Joh. 8, Ep. Hebräer 9.						
21 Sonntag	5. Judica Bened.	6, 3	6,13	6, 6	7,54	☾ Erbnähe
22 Montag	Rasimir	6, 1	6,14	6,33	9,13	
23 Dienstag	Eberhard	5,59	6,16	7, 5	10,30	
24 Mittwoch	Gabriel	5,56	6,18	7,43	11,43	
25 Donnerstag	Maria Verk.	5,54	6,20	8,30	—	
26 Freitag	Emanuel	5,51	6,21	9,26	12,48	
27 Sonnabend	Rupert	5,49	6,23	10,31	1,43	
14. Woche Einzug Christi; Matth. 21, Ep. Phil. 2.						
28 Sonntag	6. Palm. Malchus	5,47	6,25	11,43	2,28	☾ 8 Uhr vormittags erstes Viertel
29 Montag	Eustasius	5,44	6,27	12,57	3, 4	
30 Dienstag	Guido	5,42	6,28	2,13	3,34	
31 Mittwoch	Amos	5,40	6,30	3,27	4, 0	

Gedenktage.

1. 1815 Fürst Bismarck geb. 3. 1682 Murillo geb. 6. 1483 Raffael geb. 14. 1415 Friedrich von Hohenzollern, Burggraf von Nürnberg, wird vom Kaiser Sigismund zum erblichen Markgrafen und Kurfürsten von Brandenburg ernannt. 17. 1521 Luther vor der Reichsversammlung zu Worms. 18. 1864 Erstürmung der Düppeler Schanzen. 21. 571 Mohammed geb. 22. 1724 Immanuel Kant geb. 24. 1891 Molife gest. 26. 1789 Umland geb.



Bauernregeln.

Wenn der Wind Spektakel macht,
Gibts Heu und Korn in voller
Pracht.

Grollt der Donner im April,
Ist vorbei des Reifes Spiel.

Je früher im April der Schleh-
dorn blüht,
Desto früher der Schnitter zur
Ernte zieht.

Aprilsturm und Regenwucht
Ründet Wein und goldne Frucht.

Datum und Wochentage	Fest- und Namenstage	Sonnen-		Mond-		Notizen	
		Aufg. u. M.	Unterg. u. M.	Aufgang u. M.	Unterg. u. M.		
1 Donnerstag	Gr. Donnerstag	5,37	6,32	4,41	4,24	☺ 12 Uhr mittags Vollmond Passah der Juden	
2 Freitag	Karfreitag	5,35	6,34	5,53	4,46		
3 Sonnabend	Christian	5,32	6,35	7, 4	5, 8		
15. Woche Die Auferstehung des Herrn; Mat. 16, Ep. 1. Kor. 5.							
4 Sonntag	S. Osterfest	5,30	6,37	8,13	5,32	☾ 2 Uhr nachmittags letztes Viertel ☾ 11 Uhr abends Neumond ☾ 2 Uhr nachmittags erstes Viertel	
5 Montag	Ostermontag	5,28	6,39	9,19	5,58		
6 Dienstag	Jrenäus	5,26	6,40	10,21	6,28		
7 Mittwoch	Cölestin	5,23	6,42	11,19	7, 3		
8 Donnerstag	Liborius	5,21	6,44	—	7,44		
9 Freitag	Vogislaus	5,19	6,46	12,10	8,32		
10 Sonnabend	Daniel	5,16	6,47	12,54	9,25		
16. Woche Friede sei mit euch; Joh. 20, Ep. 1. Joh. 5.							
11 Sonntag	1. Quaf. Herm.	5,14	6,49	1,31	10,24		
12 Montag	Julius	5,12	6,51	2, 3	11,28		
13 Dienstag	Justinus	5,10	6,53	2,31	12,35		
14 Mittwoch	Liburtius	5, 7	6,54	2,56	1,45		
15 Donnerstag	Olympiades	5, 5	6,56	3,19	2,57		
16 Freitag	Carisius	5, 3	6,58	3,42	4,12		
17 Sonnabend	Rudolf	5, 1	7, 0	4, 6	5,29		
17. Woche Der gute Hirte; Joh. 10, Ep. 1. Petri 2.							
18 Sonntag	2. Mis. D. Val.	4,58	7, 1	4,32	6,50	☾ 11 Uhr abends Neumond ☾ 2 Uhr nachmittags erstes Viertel	
19 Montag	Hermogenes	4,56	7, 3	5, 2	8,10		
20 Dienstag	Sulptitius	4,54	7, 5	5,38	9,26		
21 Mittwoch	Abolarius	4,52	7, 7	6,23	10,36		
22 Donnerstag	Soter und Cajus	4,50	7, 8	7,18	11,37		
23 Freitag	Georg	4,48	7,10	8,22	—		
24 Sonnabend	Albert	4,46	7,12	9,33	12,26		
18. Woche Ueber ein Kleines; Joh. 16, Ep. 1. Petri 2.							
25 Sonntag	3. Jubilate Marf.	4,44	7,13	10,48	1, 6	☾ 2 Uhr nachmittags erstes Viertel	
26 Montag	Kletus	4,41	7,15	12, 3	1,38		
27 Dienstag	Anastafius	4,39	7,17	1,17	2, 5		
28 Mittwoch	Vitalis	4,37	7,19	2,30	2,29		
29 Donnerstag	Sibylla	4,35	7,20	3,41	2,51		
30 Freitag	Eutropius	4,33	7,22	4,51	3,13		

Gedenktage.

6. 1882 Kronprinz Friedrich Wilhelm von Preußen geboren.
 9. 1688 Große Kurfürst gest.
 1805 Schiller gest. 10. 1871 Friede mit Frankreich. 12. 1803 Justus v. Liebig geb. 15. 1432 Die Hussiten vor Bernau. 16. 1788 Rückert geb. 18. 1782 Lützow geb. 21. 1471 Dürer geb. 22. 1813 Richard Wagner geb. 23. 1871 Rückmarsch der deutschen Truppen aus Frankreich. 30. 1814 erster Pariser Friede. 1902 Friedensschluß zu Pretoria.

Wonne Monat MAI



Bauernregeln.

Mairegen auf die Saaten,
 Dann regnet's Dufaten.

Nasser Mai bringt fruchtbar
 Jahr —
 Trockner macht es dürr fürwahr.

Wenn im Mai die Wachteln
 schlagen,
 Singen sie von Regentagen.

Gewitter im Mai
 Bringt Früchte herbei.

Datum und Wochentage	Fest- und Namenstage	Sonnen-		Mond-		Notizen
		Aufg. u. M.	Unterg. u. M.	Aufgang u. M.	Unterg. u. M.	
1 Sonnabend	Philipp., Jakob.	4,31	7,24	6, 0	3,36	
19. Woche Es ist euch gut, daß ich hingehe; Joh. 16, Ep. Jak. 1.						
2 Sonntag	4. Cant. Sigism.	4,29	7,25	7, 7	4, 1	☉ 3 Uhr morgens Vollmond ☾ Sichtbare Mondfinsternis
3 Montag	Kreuz. Erfindung	4,27	7,27	8,10	4,29	
4 Dienstag	Florian	4,25	7,29	9, 9	5, 2	☾ Erdsferne
5 Mittwoch	Gothard	4,24	7,31	10, 3	5,41	
6 Donnerstag	Dietrich	4,22	7,32	10,50	6,26	
7 Freitag	Gottfried	4,20	7,34	11,30	7,17	
8 Sonnabend	Stanislaus	4,18	7,35	—	8,14	
20. Woche Bittet, so werdet ihr nehmen; Joh. 16, Ep. Jak. 1.						
9 Sonntag	5. Rog. Hiob	4,16	7,37	12, 4	9,15	☾ 7 Uhr vormittags letztes Viertel
10 Montag	Gordian	4,15	7,39	12,33	10,20	
11 Dienstag	Mamertus	4,13	7,40	12,58	11,27	
12 Mittwoch	Pankratius	4,11	7,42	1,21	12,36	
13 Donnerstag	Simmelf. Chr.	4,10	7,43	1,43	1,48	
14 Freitag	Christian	4, 8	7,45	2, 6	3, 3	
15 Sonnabend	Sophia	4, 6	7,47	2,30	4,20	
21. Woche Der Geist der Wahrheit; Joh. 15, Ep. 1. Petri 4.						
16 Sonntag	6. Graudi Peregr.	4, 5	7,48	2,58	5,40	☾ 7 Uhr vormittags Neumond. ☉ Unsichtbare Sonnenfinsternis ☾ Erdnähe
17 Montag	Jodocus	4, 3	7,50	3,31	7, 0	
18 Dienstag	Erich	4, 2	7,51	4,12	8,16	
19 Mittwoch	Potentiana	4, 1	7,53	5, 3	9,23	
20 Donnerstag	Anastafius	3,59	7,54	6, 5	10,19	
21 Freitag	Brudens	3,58	7,56	7,16	11, 4	
22 Sonnabend	Helena	3,57	7,57	8,32	11,40	
22. Woche Der Tröster; Joh. 14, Ep. Apostelgesch. 2.						
23 Sonntag	Heil. Pfingstfest	3,55	7,59	9,50	—	☾ Wochenfest der Juden ☾ 10 Uhr abends erstes Viertel
24 Montag	Pfingstmontag	3,54	8, 0	11, 6	12, 9	
25 Dienstag	Urban	3,53	8, 1	12,20	12,34	
26 Mittwoch	Quat. Eduard	3,52	8, 3	1,32	12,57	
27 Donnerstag	Ludolf	3,51	8, 4	2,43	1,19	
28 Freitag	Wilhelm	3,49	8, 5	3,51	1,41	
29 Sonnabend	Maximn	3,48	8, 7	4,58	2, 5	
23. Woche Ev. Kath. Gespräch mit Nikodemus; Joh. 3, Ep. Röm. 11. Der Taufbefehl; Matth. 28.						
30 Sonntag	Trinit. Wigand	3,47	8, 8	6, 2	2,32	
31 Montag	Petronilla	3,46	8, 9	7, 3	3, 3	

Gedenktage.

8. 1871 wurde Elsaß-Lothringen Reichsland. 14. 1746 Eröffnung des durch Friedrich den Großen erneuerten Finowkanals. 15. 1888 Kaiser Friedrich III. gest., Regierungsantritt Kaiser Wilhelm II. 18. 1667 Kurfürstin Luise Henriette, die Wiederbe-gründerin Draienburgs, gest., 1675 Schlacht bei Fehrbellin, 1815 Schlacht bei Belle-Alliance. 20. 1891 Kaiser-Wilhelm-Kanal eingeweiht. 28. 1577 Kubens geb. 29. 1831 Frhr. v. Stein gest.



Bauernregeln.

Auf den Juni kommt es an,
Ob die Ernte soll bestahn.

Nordwind, der im Juni weht,
Nicht im besten Rufe steht,
Kommt er an mit kaltem Gruß,
Bald Gewitter folgen muß.

Vor Johanni (24.) bitt' um
Regen,
Nachher kommt er ungelegen.

Wenn kalt u. naß der Juni war,
Verdirbt er meist das ganze Jahr.

Datum und Wochentage	Fest- und Namenstage	Sonnen-		Mond-		Notizen	
		Aufg. u. W.	Unterg. u. W.	Aufgang u. W.	Unterg. u. W.		
1 Dienstag	Nikomedeo	3,46	8,10	7,58	3,39	☺ 6 Uhr abends Vollmond ☾ Erdbärne	
2 Mittwoch	Marcellinus	3,45	8,11	8,47	4,22		
3 Donnerstag	Fronleichnam	3,44	8,12	9,30	5,11		
4 Freitag	Carpasius	3,43	8,13	10, 6	6, 6		
5 Sonnabend	Bonifacius	3,42	8,14	10,36	7, 6		
24. Woche	Ev. Kath.	Der reiche Mann u. der arme Lazarus; Lut. 16, Ep. 1. Joh. 4. Das große Abendmahl; Lut. 14.					
6 Sonntag	1. n. Tr. Benign.	3,42	8,15	11, 2	8, 9	☾ 8 Uhr abends letztes Viertel	
7 Montag	Lucretia	3,41	8,16	11,26	9,15		
8 Dienstag	Medardus	3,41	8,17	11,48	10,22		
9 Mittwoch	Primus	3,40	8,18	—	11,31		
10 Donnerstag	Dnuphrius	3,40	8,19	12,10	12,42		
11 Freitag	Barnabas	3,40	8,19	12,32	1,56		
12 Sonnabend	Basilides	3,39	8,20	12,57	3,13		
25. Woche	Ev. Kath.	Das große Abendmahl; Lut. 14, Ep. 1. Joh. 3. Jesus nimmt die Sünder an; Lut. 15.					
13 Sonntag	2. n. Tr. Tobias	3,39	8,21	1,26	4,31	☾ 8 Uhr nachmittags Neumond ☾ Erdbärne	
14 Montag	Elisäus	3,39	8,21	2, 2	5,49		
15 Dienstag	Vitus	3,39	8,22	2,47	7, 1		
16 Mittwoch	Justina	3,39	8,22	3,43	8, 4		
17 Donnerstag	Volkmar	3,39	8,23	4,51	8,56		
18 Freitag	Arnulf	3,39	8,23	6, 7	9,37		
19 Sonnabend	Gervas., Protas.	3,39	8,23	7,27	10,10		
26. Woche	Ev. Kath.	Jesus nimmt die Sünder an; Lut. 15, Ep. 1. Petri 5. Petri Fischzug; Lut. 5.					
20 Sonntag	3. n. Tr. Silver.	3,39	8,24	8,47	10,38	☾ 8 Uhr vormittags erstes Viertel	
21 Montag	Albanus	3,39	8,24	10, 5	11, 2		
22 Dienstag	Achatius	3,39	8,24	11,20	11,25		
23 Mittwoch	Basilius	3,39	8,24	12,32	11,47		
24 Donnerstag	Johannes d. T.	3,40	8,24	1,42	—		
25 Freitag	Elogius	3,40	8,24	2,49	12,10		
26 Sonnabend	Jeremias	3,40	8,24	3,54	12,36		
27. Woche	Ev. Kath.	Seid barmherzig; Lukas 6, Ep Römer 8. Die bessere Gerechtigkeit; Matth. 5.					
27 Sonntag	4. n. Tr. 7 Schläf.	3,41	8,24	4,56	1, 6	☾ Erdbärne	
28 Montag	Leo II. Papst	3,41	8,24	5,53	1,40		
29 Dienstag	Peter, Paul	3,42	8,24	6,45	2,20		
30 Mittwoch	Pauli Gedächtn.	3,43	8,24	7,30	3, 7		

Gedenktage.

9. 1807 Friede zu Tilsit. 15. 1870 Kriegserklärung Frankreichs. 16. 1870 Mobilmachung geg. Frankreich, 1877 Eröffnung der Nordbahn bis Drantenburg. 19. 1810 Königin Luije gest. 23. 1896 Untergang der „Itis“. 29. 1605 Simon Dach geb. 30. 1842 Eröffnung der Stettiner Bahn bis Eberswalde (die Gesamtstrecke bis Stettin wurde am 15. August 1843 dem Verthehr übergeben). 30. 1898 Fürst Bis-marc gestorben.



Bauernregeln.

Fällt vor Jacobi (25.) die Blüte vom Kraut,
Wird keine gute Kartoffel erbaht.
Bringt der Juli heiße Blut,
So gerät die Ernte gut.
Nur in der Juliglut
Wird Obst und Wein dir gut.
Strahlt Frau Sonne in Sommerpracht
Denk' an die lange Winternacht.
Brüß' das Licht im ganzen Haus:
Laß keine Ösram-Lampe aus!

Datum und Wochentage	Fest- und Namenstage	Sonnen*		Mond*		Notizen
		Aufg. u. M.	Unterg. u. M.	Aufgang u. M.	Unterg. u. M.	
1 Donnerstag	Theobald	3,43	8,24	8, 8	4, 0	☺ 10 Uhr vormittags Vollmond
2 Freitag	Maria Heimf.	3,44	8,23	8,40	4,59	
3 Sonnabend	Cornelius	3,45	8,23	9, 8	6, 1	
28. Woche	Ev. Kath. Petri Fischzug; Luk. 5, Ep. 1. Petri 3. Speisung der Viertausend; Mark. 8.					
4 Sonntag	5. u. Tr. Ulrich	3,45	8,22	9,32	7, 6	Sonne in Erdferne
5 Montag	Anselmus	3,46	8,22	9,54	8,12	
6 Dienstag	Jesaias	3,47	8,21	10,15	9,20	
7 Mittwoch	Willibald	3,48	8,21	10,37	10,29	
8 Donnerstag	Kilian	3,49	8,20	11, 1	11,41	
9 Freitag	Cyrillus	3,50	8,19	11,27	12,54	☾ 6 Uhr vormittags letztes Viertel
10 Sonnabend	Sieben Brüder	3,51	8,19	11,58	2, 9	
29. Woche	Ev. Kath. Die bessere Gerechtigkeit; Matth. 5, Ep. Röm. 6. Von den falschen Propheten; Matth. 7.					
11 Sonntag	6. n. Tr. Pius	3,52	8,18	—	3,25	
12 Montag	Heinrich	3,53	8,17	12,37	4,38	
13 Dienstag	Margareta	3,54	8,16	1,26	5,45	
14 Mittwoch	Bonaventura	3,56	8,15	2,27	6,42	
15 Donnerstag	Apostel Teil.	3,57	8,14	3,38	7,29	☉ 9 Uhr abends Neumond
16 Freitag	Ruth	3,58	8,13	4,57	8, 7	Erdnähe
17 Sonnabend	Alexius	3,59	8,12	6,19	8,38	
30. Woche	Ev. Kath. Die Ernte ist groß u. der Arbeiter wenig; Matth. 9, Ep. Röm. 6. Der ungerechte Haushalter; Luk. 16.					
18 Sonntag	7. n. Tr. Rosina	4, 1	8,11	7,40	9, 4	
19 Montag	Rosina	4, 2	8, 9	8,58	9,29	
20 Dienstag	Elias	4, 3	8, 8	10,14	9,52	
21 Mittwoch	Braxedes	4, 5	8, 7	11,27	10,16	
22 Donnerstag	Maria Magdalena	4, 6	8, 6	12,37	10,41	☾ 8 Uhr abends erstes Viertel
23 Freitag	Apollinaris	4, 7	8, 4	1,44	11, 9	
24 Sonnabend	Christine	4, 9	8, 3	2,47	11,41	
31. Woche	Ev. Kath. Von den falschen Propheten; Matth. 7, Ep. Röm. 8. Der Herr weint über Jerusalem; Luk. 19.					
25 Sonntag	8. n. Tr. Jakob.	4,10	8, 1	3,46	—	Fasten der Juden wegen Zerstörung des Tempels
26 Montag	Anna	4,12	8, 0	4,40	12,19	
27 Dienstag	Martina	4,13	7,58	5,27	1, 4	Erdferne
28 Mittwoch	Pantaleon	4,15	7,57	6, 8	1,55	
29 Donnerstag	Beatrix	4,16	7,55	6,42	2,51	
30 Freitag	Abdon	4,18	7,54	7,12	3,52	☺ 12 Uhr mitternacht Vollmond
31 Sonnabend	Germanus	4,19	7,52	7,38	4,57	

AUGUST

Gedenktage.

3. 1770 Friedrich Wilhelm III. geb. 4. 1870 Schlacht bei Weissenburg. 6. 1870 Schlachten bei Wörth und Spichern. 11. 1778 L. Jahn geb. 12. 1762 W. Hufeland geb. 16. 1870 Schlacht bei Mars la Tour. 17. 1786 Friedrich d. Gr. gest. 18. 1870 Schlacht bei Gravelotte. 23. 1813 Sieg der Preußen bei Großbeeren. 27. 1813 L. Körner gef. 27. 1576 Tizian geb. 28. 1749 Goethe geb. 29. 1523 Hutten gest. 31. 1870 Schlacht bei Metz.



ERNTE MONAT.

Bauernregeln.

Was August nicht hat vermocht,
Nuch September nicht gar kocht.

Wenn August stark tauen tut,
Bleibt das Wetter meistens gut.

Kräht die Henne,
Schweigt der Hahn,
Ist das Haus gar übel dran.

Hängt die Frucht am Baume
dicht,

Sorge schon für Ökram-Licht,
Und in deinem hellen Haus
Lachst du dann den Winter aus.

Datum und Wochentage	Fest- und Namenstage	Sonnen-		Monds-		Notizen
		Aufg. II. M.	Unterg. II. M.	Aufgang II. M.	Unterg. II. M.	
32. Woche	Ev. Kath. Der ungerechte Haushalter; Luf. 16, Ep. I. Kor. 10. Pharisäer und Zöllner; Luf. 18.					
1 Sonntag	9. n. Tr. Petri K.	4,21	7,50	8, 1	6, 3	
2 Montag	Gustav	4,22	7,49	8,23	7,11	
3 Dienstag	August	4,24	7,47	8,45	8,20	
4 Mittwoch	Dominicus	4,25	7,45	9, 7	9,31	
5 Donnerstag	Oswald	4,27	7,43	9,32	10,42	
6 Freitag	Verklär. Christi	4,29	7,42	10, 1	11,55	
7 Sonnabend	Donatus	4,30	7,40	10,36	1, 9	☾ 2 Uhr nachmittags letztes Viertel
33. Woche	Ev. Kath. Der Herr weint über Jerusalem; Luf. 19, Ep. I. Kor. 12. Gephata; Mark. 7.					
8 Sonntag	10. n. Tr. Cyriac.	4,32	7,38	11,19	2,21	
9 Montag	Romanus	4,33	7,36	—	3,28	
10 Dienstag	Laurentius	4,35	7,34	12,12	4,28	
11 Mittwoch	Hermann	4,37	7,32	1,17	5,19	
12 Donnerstag	Klara	4,38	7,30	2,31	6, 1	☽ Erbnähe
13 Freitag	Hypopolitus	4,40	7,28	3,49	6,35	
14 Sonnabend	Eusebius	4,42	7,26	5,11	7, 4	☾ 5 Uhr morgens Neumond
34. Woche	Ev. Kath. Pharisäer und Zöllner; Luf. 18, Ep. I. Kor. 15. Der barmherzige Samariter; Luf. 10.					
15 Sonntag	11. n. Tr. Mar. S.	4,43	7,24	6,31	7,30	
16 Montag	Isaak	4,45	7,22	7,49	7,55	
17 Dienstag	Bilibald	4,47	7,20	9, 5	8,19	
18 Mittwoch	Agapetus	4,48	7,18	10,17	8,44	
19 Donnerstag	Gebald	4,50	7,16	11,27	9,11	
20 Freitag	Bernhard	4,52	7,14	12,34	9,42	
21 Sonnabend	Hartwig	4,53	7,11	1,36	10,19	☾ 12 Uhr mittags erstes Viertel
35. Woche	Ev. Kath. Gephata; Mark. 7, ep. 2. Kor. 3. Die zehn Aussätzigen; Luf. 17.					
22 Sonntag	12. n. Tr. Philib.	4,55	7, 9	2,32	11, 1	
23 Montag	Zachäus	4,57	7, 7	3,22	11,49	
24 Dienstag	Bartholomäus	4,58	7, 5	4, 5	—	☽ Erbferne
25 Mittwoch	Ludwig	5, 0	7, 3	4,42	12,43	
26 Donnerstag	Samuel	5, 2	7, 1	5,13	1,42	
27 Freitag	Gebhard	5, 3	6,58	5,40	2,45	
28 Sonnabend	Augustinus	5, 5	6,56	6, 5	3,51	
36. Woche	Ev. Kath. Der barmherzige Samariter; Luf. 10, Ep. Röm. 3. Sorget nicht; Matth. 6.					
29 Sonntag	13. n. Tr. Joh. G.	5, 7	6,54	6,28	4,59	
30 Montag	Benjamin	5, 8	6,52	6,50	6, 9	☾ 2 Uhr nachmittags Vollmond
31 Dienstag	Paulinus	5,10	6,49	7,13	7,20	

HERBSTMONAT.
SEPTEMBER.



Gedenktage.

1. 1870 Schlacht bei Sedan. 2. 1870 Napoleons III. Gefangen-
nahme. 3. 1814 Einführung der
allgemeinen Wehrpflicht. 9. 1828
Graf Leo Tolstoi geb. 12. 1819
Blücher gest. 14. 1769 A. v. Hum-
boldt geb. 15. 1830 Eröffnung
der ersten Eisenbahn (von Liver-
pool nach Manchester). 20. 1886
Kronprinzessin Cecilie geb. 25.
1665 Stiftung des Oranienbur-
ger Waisenhauses durch Kur-
fürstin Luise Henriette. 27. 1467
Johannes Gutenberg gest.

Bauernregeln.

An dem Tag, Marie Geburt (8.)
Nimmt die Schwalb' den Netze-
gurt.

Septemberdonner prophezeit
Vielen Schnee zur Weihnachts-
zeit.

Ein Herbst, der warm und klar,
Ist gut fürs kommende Jahr.

Bläst der Herbststurm ins Gesicht,
Sorge für dein Ökram-Licht,
Alle Lampen seh' in stand,
Oh' der Winter kommt ins Land!

Datum und Wochentage	Fest- und Namenstage	Sonnen-		Monds-		Notizen
		Aufg. u. M.	Unterg. u. M.	Aufgang u. M.	Unterg. u. M.	
1 Mittwoch	Legidius	5,12	6,47	7,38	8,32	
2 Donnerstag	Abfalon	5,13	6,45	8, 6	9,45	
3 Freitag	Manfuetus	5,15	6,42	8,39	10,58	
4 Sonnabend	Moses	5,17	6,40	9,19	12,11	
37 Woche	Ev. Kath. Die zehn Aussätzigen; Luf. 17, Ep. Gal. 5. Wei: e nicht; Luf. 7, Ep. Gal. 5.					
5 Sonntag	14. n. Tr. Herkul.	5,18	6,38	10, 8	1,19	☾ 8 Uhr abends letztes Viertel
6 Montag	Magnus	5,20	6,36	11, 7	2,20	
7 Dienstag	Regina	5,22	6,33	—	3,12	
8 Mittwoch	Mariä Geburt	5,23	6,31	12,15	3,56	Erdbähe
9 Donnerstag	Bruno	5,25	6,28	1 29	4,32	
10 Freitag	Costhenes	5,27	6,26	2,47	5, 3	
11 Sonnabend	Protus	5,28	6,24	4, 6	5,30	
38 Woche	Ev. Kath. Sorget nicht; Matth. 6, Ep. Gal. 5. Sabbathfeier in Liebe und Demut; Luf. 14					
12 Sonntag	15. n. Tr. Syrus	5,30	6,21	5,24	5,55	☾ 2 Uhr nachmittags Neumond Die Juden feiern den Anfang ihres 5681. Jahres Zweites Neujahrsfest Far: en Gebatsjah
13 Montag	Amatus	5,32	6,19	6,41	6,20	
14 Dienstag	Kreuzes Erbh.	5,33	6,17	7,55	6,45	
15 Mittwoch	Duat. Mikomedes	5,35	6,14	9, 7	7,12	
16 Donnerstag	Euphemia	5,37	6,12	10,16	7,42	
17 Freitag	Lambertus	5,38	6, 9	11,21	8,17	
18 Sonnabend	Titus	5,40	6, 7	12,20	8,57	
39 Woche	Ev. Kath. Weine nicht; Luf. 7, Ep. Ephes. 3. Das vornehmste Gebot u. die vornehmste Frage; Matth. 22.					
19 Sonntag	16. n. Tr. Jan.	5,42	6, 5	1,13	9,43	☾ 6 Uhr morgens erstes Viertel
20 Montag	Fausta	5,43	6, 2	2, 0	10,34	Erdbiene
21 Dienstag	Matthäus Ev.	5,45	6, 0	2,39	11,31	Verdöhnungsfest
22 Mittwoch	Moriz	5,47	5,58	3,12	—	Verdö: a- sang
23 Donnerstag	Hoseas	5,49	5,55	3,41	12,32	
24 Freitag	Johann. Gmpf.	5,50	5,53	4, 7	1,37	
25 Sonnabend	Kleophas	5,52	5,50	4,31	2,44	
40. Woche	Ev. Kath. Sabbathfeier in Liebe und Demuth; Luf. 14, Ep. Eph. . Ter Sich brüchige; Matth. 9.					
26 Sonntag	17. n. Tr. Cypr.	5,54	5,48	4,54	3,53	Laubhüttenfest
27 Montag	Rosmas, Dam.	5,55	5,46	5,17	5, 4	☾ 3 Uhr morgens Vollmond
28 Dienstag	Wenzeslaus	5,57	5,43	5,41	6,17	Zweites Laubhüttenfest
29 Mittwoch	Michael	5,59	5,41	6, 9	7,31	
30 Donnerstag	Hieronymus	6, 0	5,39	6,41	8,46	

Gedenktage.

9. 1874 Gründung des Weltpostvereins in Bern. 12. 1482 entdeckte Columbus Amerika. 15. 1805 W. v. Raubach geb. 1852 L. Zahn zu Freiburg a. N. gest. 18. 1813 Schlacht bei Leipzig. 22. 1767 Andreas Hofer geb. 1858 Auguste Viktoria, Deutsche Kaiserin, geb. 24. 1412 Schlacht am Kremmener Dam. 26. 1800 Wolke geb. 27. 1870 Einnahme von Mex. 31. 1517 schlägt Dr. Martin Luther 95 Thesen an die Schloßkirche zu Wittenberg.



Bauernregeln.

Ist der Oktober kalt,
So macht er fürs nächste Jahr
dem Raupenfraß halt.
Warmer Oktober bringt kalten
Februar.
Ist recht rauh der Nase,
Dann frierst du bald an der Nase.
Soll werden der Winter hell
und licht,
Bergiß die Ösram-Lampe nicht!
Sorg', eh' noch a'les danach
rennt,
Daß keine fehlt und jede brennt!

Datum und Wochentage	Fest- und Namenstage	Sonnen.		Mond.		Notizen	
		Aufg. u. M.	Unterg. u. M.	Aufgang u. M.	Untere. u. M.		
1 Freitag	Kemignius	6, 2	5,36	7,19	10, 0		
2 Sonnabend	Vollrad	6, 4	5,34	8, 5	11,10		
41. Woche	Ev. Kath.	Das vornehmste Gebot; Matth. 22, Ep. 1. Kor. 1. Die königliche Hochzeit; Matth. 22.					
3 Sonntag	18. n. Tr. Ernted.	6, 5	5,32	9, 1	12,14	Balmesfest der Juden Laubhüttenende. Erdnähe { 2 Uhr morgens festes Bierel (Gesetzesfreude der Juden	
4 Montag	Franz	6, 7	5,29	10, 6	1, 9		
5 Dienstag	Blacidus	6, 9	5,27	11,17	1,54		
6 Mittwoch	Fides	6,11	5,25	—	2,32		
7 Donnerstag	Amalia	6,12	5,22	12,32	3, 4		
8 Freitag	Belagia	6,14	5,20	1,49	3,32		
9 Sonnabend	Dionysius	6,16	5,18	3, 5	3,57		
42. Woche	Ev. Kath.	Der Gleichbrüchige; Matth. 9, Ep. G. h. 4. Des königlichen Sohn; Joh. 4.					
10 Sonntag	19. n. Tr. Gideon	6,18	5,15	4,21	4,21		☉ 2 Uhr morgens Neumond
11 Montag	Burchard	6,19	5,13	5,35	4,46		
12 Dienstag	Maximilian	6,21	5,11	6,48	5,12		
13 Mittwoch	Kolomann	6,23	5, 9	7,58	5,41		
14 Donnerstag	Calixtus	6,25	5, 6	9, 5	6,14		
15 Freitag	Hedwig	6,27	5, 4	10, 7	6,52		
16 Sonnabend	Gallus	6,28	5, 2	11, 3	7,36		
43. Woche	Ev. Kath.	Die königliche Hochzeit; Matth. 22, Ep. Eph. 5. Der Schalksnecht; Matth. 18.					
17 Sonntag	20. n. Tr. Flor.	6,30	5, 0	11,52	8,25	☾ 2 Uhr morgens erstes Bierel	
18 Montag	Lufas	6,32	4,58	12,34	9,20		
19 Dienstag	Ferdinand	6,34	4,55	1,10	10,20		
20 Mittwoch	Bendelin	6,36	4,53	1,41	11,22		
21 Donnerstag	Ursula	6,37	4,51	2, 8	—		
22 Freitag	Cordula	6,39	4,49	2,32	12,27		
23 Sonnabend	Severinus	6,41	4,47	2,55	1,34		
44. Woche	Ev. Kath.	Des königlichen Sohn; Joh. 4, Ep. Eph. 6. Die Zinsmünze; Matth. 22.					
24 Sonntag	21. n. Tr. Salome	6,43	4,45	3,18	2,43		☽ 3 Uhr nachmittags Vollmond. { Sichtbare Mondfinsternis
25 Montag	Crispinus	6,45	4,43	3,42	3,55		
26 Dienstag	Amandus	6,46	4,41	4, 8	5, 9		
27 Mittwoch	Sabina	6,48	4,39	4,38	6,25		
28 Donnerstag	Simon, Juda	6,50	4,37	5,15	7,41		
29 Freitag	Engelhard	6,52	4,35	6, 0	8,55		
30 Sonnabend	Hartmann	6,54	4,33	6,54	10, 4		
45. Woche	Ev. Kath.	Die Selbpreisungen; Matth. 5, Ep. Gal. 5. Jairi Tochterlein; Matth. 9.					
31 Sonntag	22. n. Tr. Ref.-F.	6,56	4,31	7,57	11, 4	Erdnähe	

Gedenktage.

5. 1494 Hans Sachs geb. 9. Aus-
 rufung der deutschen Republik.
 10. 1483 Dr. Martin Luther geb.
 10. 1757 Steg bei Kößbach,
 1759 Fr. v. Schiller geb. 11.
 1884 Naturforscher Brhm gef.
 12. 1755 Scharnhorst geb. 14.
 1716 Leibniz gef. 16. 1632
 Gustav Adolf bei Lützen gefallen.
 19. 1811 Der Dichter F. Brunold
 zu Byritz i. Pom. geb. (Nolen
 blühen auf dem Heidegrab.) 21.
 1694 Voltaire geb. 27. 1627
 Lutje Henriette geb. 1701 Celsius
 zu Upsala geb.



Bauernregeln.

Bringt November vieles Raß,
 Gibts auf Wiesen vieles Gras.

Läuft viel herum die Haselmaus,
 Bleibt Schnee und Eis noch
 lange aus.

Sankt Martin (11.)
 Feuer im Kamin.

Fällts Buchenlaub früh und
 schnell,
 Wird der Winter streng und
 hell.

Datum und Wochentage	Fest- und Namenstage	Sonnen-		Mond-		Notizen	
		Aufg. u. W.	Unterg. u. W.	Aufgang u. W.	Unterg. u. W.		
1 Montag	Aller Heiligen	6,58	4,29	9, 8	11,54	☾ 9 Uhr vormittags letztes Viertel	
2 Dienstag	Aller Seelen	7, 0	4,27	10,23	12,34		
3 Mittwoch	Gottlieb	7, 2	4,25	11 39	1, 7		
4 Donnerstag	Charlotte	7, 3	4,23	—	1,36		
5 Freitag	Blandina	7, 5	4,22	12,54	2, 1		
6 Sonnabend	Leonhard	7, 7	4,20	2, 8	2 25		
46. Woche	Ev. Matth. 22, Ep. Phil 3. Kath. Unkraut unter dem Weizen: Matth 13.						
7 Sonntag	23. n. Tr. Engelb.	7, 9	4,18	3,21	2,49	☉ 5 Uhr nachmittags Neumond Sichtbare Sonnenfinsternis	
8 Montag	Gottfried	7,11	4,16	4,33	3,14		
9 Dienstag	Theodor	7,13	4,15	5,43	3,41		
10 Mittwoch	Martin Luther	7,14	4,13	6 51	4,12		
11 Donnerstag	Martin Bischof	7,16	4,11	7,55	4,48		
12 Freitag	Jonas	7,18	4,10	8 54	5,30		
13 Sonnabend	Briccius	7,20	4, 8	9,46	6,17		
47. Woche	Ev. Matth. 9, Ep. Kol. 1. Kath. Gleichnisse vom Senfkorn und Sauerteig: Matth. 13.						
14 Sonntag	24. n. Tr. Levin.	7,22	4, 7	10,31	7,10	☾ 9 Uhr abends erstes Viertel.	
15 Montag	Leopold	7,23	4, 5	11, 9	8, 8		
16 Dienstag	Ottomar	7,25	4, 4	11,42	9, 8		
17 Mittwoch	Buk- u. Bettag	7,27	4, 2	12,10	10,12		
18 Donnerstag	Gelasius	7,29	4, 1	12,34	11,17		
19 Freitag	Elisabeth	7,31	4, 0	12,57	—		
20 Sonnabend	Amos	7,32	3,59	1,19	12,24		
48. Woche	Ev. Matth 25, Ep. 2. Petri 3. Kath. Greuel der Verwiltung: Matth. 24.						
21 Sonntag	25. n. Tr. Lotenf.	7,34	3,57	1,42	1,33	☉ 3 Uhr morgens Vollmond Erdbühe	
22 Montag	Alfons	7,36	3,56	2, 7	2,44		
23 Dienstag	Klemens	7,38	3,55	2,35	3,58		
24 Mittwoch	Chrysogonus	7,39	3,54	3, 8	5,14		
25 Donnerstag	Katharina	7,41	3,53	3,49	6,31		
26 Freitag	Konrad	7,43	3,52	4,39	7,44		
27 Sonnabend	Otto	7,44	3,51	5,40	8,50		
49. Woche	Ev. Matth. 21, Röm. 13. Kath. Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn: Matth. 21, Röm. 13.						
28 Sonntag	1. Advent Günter	7,46	3,50	6,51	9,46		
29 Montag	Eberhard	7,47	3,49	8, 7	10,32		
30 Dienstag	Andreas	7,49	3,49	9,25	11, 9		

Gedenktage.

2. 1805 Schlacht bei Austerlitz.
 7. 1835 Eröffnung der ersten
 deutschen Eisenbahn (Fürth-
 Nürnberg). 8. 1815 Maler
 Menzel geb. 9. 1641 van Dyck
 gest. 11. 1783 Mar. v. Schenken-
 dorff geb. 16. 1771 Beethoven
 geb. 16. 1742 Bliicher geb. 18.
 1786 K. M. v. Weber geb. 24.
 1866 Schleswig-Holstein mit
 Preußen vereinigt. 26. 1769 G.
 M. Arndt geb. 27. 1571 Kepler geb.
 1870 Beschiebung von Paris. 30.
 1819 Theodor Fontane geb.

DEZEMBER.



CHRISTMONAT.

Bauernregeln.

Ist Dezember kalt mit Schnee,
 Gibt es Korn auf jeder Höh'.
 Ist's zu Weihnacht warm u. lind
 Kommt zu Ostern Schnee und
 Wind.

Dezember veränderlich u. lind,
 Der ganze Winter ein Kind.

Wie's Adam u. Eva (24.) spend't,
 Bleibt das Wetter bis zum End'.

Gott macht das Wetter,
 Die Menschen den Kalender.

Datum und Wochentage	Fest- und Namenstage	Sonnen-		Mond-		Notizen.	
		Aufg. u. M.	Unterg. u. M.	Aufgang u. M.	Unterg. u. M.		
1 Mittwoch	Arnold	7,50	3,48	10,43	11,40	☾ 5 Uhr nachmittags letztes Viertel	
2 Donnerstag	Candidus	7,52	3,47	11,58	12, 7		
3 Freitag	Cassian	7,53	3,47	—	12,31		
4 Sonnabend	Barbara	7,54	3,46	1,12	12,55		
50. Woche	Ev. Rath. Die Zukunft des Herrn; Luf. 21, Ep. Röm. 15. Bist du, der da kommen soll? Matth. 11.						
5 Sonntag	2. Advent Abigail	7,56	3,45	2,24	1,19	☾ 11 Uhr vormittags Neumond	
6 Montag	Nikolaus	7,57	3,45	3,33	1,45		
7 Dienstag	Agathon	7,58	3,45	4,41	2,14		
8 Mittwoch	Maria Empf.	7,59	3,44	5,46	2,47		
9 Donnerstag	Joachim	8, 1	3,44	6,46	3,26		
10 Freitag	Judith	8, 2	3,44	7,40	4,11		
11 Sonnabend	Damasus	8, 3	3,44	8,28	5, 2		
51. Woche	Ev. Rath. Bist du, der da kommen soll? Matth. 11, Ep. 1. Kor 4. Das Zeugnis Johannis des Täufer's; Joh. 1.						
12 Sonntag	3. Advent Epim.	8, 4	3,44	9, 9	5,58	☾ 4 Uhr nachmittags erstes Viertel	
13 Montag	Lucia	8, 5	3,44	9,44	6,58		
14 Dienstag	Nikolaus	8, 6	3,44	10,13	8, 0		
15 Mittwoch	Quat. Johanna	8, 7	3,44	10,39	9, 4		
16 Donnerstag	Ananias	8, 8	3,44	11, 2	10, 9		
17 Freitag	Lazarus	8, 9	3,44	11,24	11,15		
18 Sonnabend	Christoph	8, 9	3,44	11,46	—		
52. Woche	Ev. Rath. Das Zeugnis Johannis des Täufer's; Joh. 1, Ep. Psal. 4. Bereitet den Weg des Herrn; Luf. 3.						
19 Sonntag	4. Advent Lot	8,10	3,44	12, 8	12,23	☾ 2 Uhr nachmittags Vollmond	
20 Montag	Abraham	8,11	3,45	12,33	1,34		
21 Dienstag	Thom. Ap.	8,11	3,45	1, 2	2,47		
22 Mittwoch	Beata	8,12	3,46	1,38	4, 2		
23 Donnerstag	Dagobert	8,12	3,46	2,22	5,16		
24 Freitag	Adam, Eva	8,12	3,47	3,17	6,27		
25 Sonnabend	St. Christfest	8,13	3,48	4,24	7,30		
53. Woche	Die Anbetung der Hirten; Luf. 2, Ep. Tit. 3.						
26 Sonntag	2. Christf. Steph.	8,13	3,49	5,40	8,23	☾ 2 Uhr nachmittags Vollmond	
27 Montag	Johannes Ev.	8,13	3,49	7, 0	9, 6		
28 Dienstag	Unsch. Kindlein	8,13	3,50	8,22	9,41		
29 Mittwoch	Jonathan	8,14	3,51	9,41	10,10		
30 Donnerstag	David	8,14	3,52	10,58	11,36		
31 Freitag	Silvester	8,14	3,53	—	11, 1		

Chronologische Charakteristik des Jahres 1920.

Im neuen (gregorianischen) Kalender:

- 2 Die goldene Zahl
- 10 Die Epacte
- 25 Der Sonnenzirkel
- DC Der Sonntagsbuchstabe

Im alten (julianischen) Kalender:

- 2
- 22
- 25
- ED

Das gegenwärtige 1920te Jahr der christlichen Zeitrechnung wird von Christi Geburt an gerechnet. Es ist ein Schaltjahr von 366 Tagen oder 52 Wochen u. 2 Tagen u. beginnt am Donnerstag dem 1. Januar neuen Stils, welcher Tag dem 19. Dezember 1919 im alten Kalender entspricht.

Im alten Kalender beginnt das Jahr mit Mittwoch, dem 1. Januar, entsprechend dem 14. Januar im neuen Kalender. Der 31. Dezember 1920 alten Stils entspricht dann dem 18. Januar 1921 neuen Stils.

Die griechische Kirche zählt ihre Jahre seit Erschaffung der Welt nach der sogenannten byzantinischen Ära. Sie legt die Epoche der Welterschöpfung auf den 1. September des Jahres 5509 vor Christi Geburt und beginnt ihr 7429tes Jahr mit dem 1. September alten oder 14. September neuen Stils unseres 1919ten Jahres. Die Russen zählten ihre Jahre nach dieser Ära bis zu Peter dem Großen. Seit dem Anfange des 18. Jahrhunderts bedienen sie sich unserer Jahreszahl, rechnen aber sonst nach dem alten (julianischen) Kalender.

Die Juden zählen ihre Jahre seit Erschaffung der Welt. Sie beginnen ihr 5680tes Jahr mit dem 25. September 1919. Es ist

ein ordentliches Gemeinjahr von 354 Tagen. Am 18. September 1920 beginnt ihr 5681tes Jahr, welches ein überzähliges Schaltjahr von 355 Tagen ist und mit dem 2. Oktober 1921 endet.

Die Araber, Perser, Türken und die anderen Befolger des mohammedanischen Glaubens zählen ihre Jahre seit Mohammeds Auswanderung von Mekka nach Medina, welche von ihnen Hidschred genannt wird. Sie beginnen am 26. Septbr. 1919 ihr 1338tes und am 15. September 1920 ihr 1339tes Jahr, von denen ersteres ein Schaltjahr von 355 Tagen, letzteres ein Gemeinjahr von 354 Tagen ist.

Das Jahr 1920 ist seit Christi Tode

der Zerstörung Jerusalems	1857
der Einführung des julianischen Kalenders	1850
der Einführung des gregorianischen Kalenders	1965
der Einführung des verbesserten Kalenders	338
Erfindung des Geschloßes und Fußers	220
Erfindung der Buchdruckerkunst	540
Entdeckung Amerikas	450
Erfindung der Fernrohre	428
Erfindung der Pendeluhren	311e
Erfindung der Dampfmaschinen	263te
Erfindung der Schußlatten	222
Erfindung des elektromagnetisch. Drucktelegraphen	125te
Erhebung Preußens zum Königreich	83te
Neuerichtung des Deutschen Reiches	219te
	49te

Die Finsternisse des Jahres 1920.

Im Jahre 1920 werden zwei Sonnenfinsternisse und zwei Mondfinsternisse stattfinden. In Deutschland werden die beiden Mondfinsternisse und die zweite Sonnenfinsternis sichtbar sein.

Die erste Mondfinsternis wird eine totale. Sie ereignet sich in den Morgenstunden des 3. Mai und kann in Europa, dem südwestlichen Asien, dem Indischen Ozean, Afrika, dem Atlantischen Ozean, Südamerika, Nordamerika außer dem westlichen Kanada und Alaska und im östlichen Teil des Stillen Ozeans gesehen werden. Die partielle Finsternis beginnt um 1 Uhr 1 Minute und endet um 4 Uhr 41 Minuten morgens, die totale Finsternis dauert von 2 Uhr 15 Minuten bis 3 Uhr 27 Minuten morgens. Der Eintritt des Erdschattens in die Mondscheibe erfolgt, wenn man sich diese als Uhrzifferblatt mit der 12 nach dem Nordpunkt am Himmel gerichtet denkt, nahe der Stundenziffer 9, der Austritt bei der Stundenziffer 2.

Die erste Sonnenfinsternis ist eine partielle und findet statt in den Vormittagsstunden des 18. Mai von 5 Uhr 17 Minuten bis 9 Uhr 13 Minuten. Sie wird auf dem Indischen Ozean und in Australien sichtbar sein.

Die zweite Mondfinsternis, welche in den ersten Nachmittagsstunden des 27. Oktober eintritt, ist wieder eine totale. Sie beginnt als partielle

Finsternis um 1 Uhr 26 Minuten und endet als solche um 4 Uhr 58 Minuten nachmittags; die totale Verfinsternung dauert von 2 Uhr 29 Minuten bis 3 Uhr 54 Minuten nachmittags. Ihre Sichtbarkeit erstreckt sich auf den größeren westlichen Teil von Nordamerika, den Stillen Ozean, Australien, Asien, den Indischen Ozean, Ostafrika und das östliche Europa. In Deutschland ist die Finsternis nur teilweise sichtbar, indem der Mond an den Orten, die westlich der Linie Hujum, Braunschweig, Regensburg gelegen sind, erst nach dem Ende der Finsternis aufgeht.

Die zweite Sonnenfinsternis ereignet sich am 10. November. Sie ist eine ziemlich bedeutende partielle Finsternis, bei der drei Viertel des Sonnendurchmessers vom Monde bedeckt werden. Sie nimmt ihren Anfang um 2 Uhr 47 Minuten nachmittags am Pike-See im Territorium Keewatin in West-Kanada und endet um 6 Uhr 57 Minuten abends in der Nähe von Madeira. Sie erstreckt sich über das nördliche Nordamerika, die südliche Hälfte von Grönland, die nördliche Hälfte des Atlantischen Ozeans, des westlichen Europa, Marokko, Algerien und die nordwestliche Sahara. Von Deutschland bekommen nur die Orte, welche westlich der Linie Osabrüel, Weplar, Pforzheim gelegen sind, noch ein kleines Bruchstück des Anfangs der Finsternis kurz vor Sonnenuntergang zu sehen.

Die beweglichen Hauptfeste 1920—1925.

Jahr	Feste der Christen (im gregor. Kalender)						Feste der Juden				
	Oster-sonntag	Himmel-fahrt	Pfingst-sonntag	Tron-leichnam	Wußtag in Preußen	1. Ab-vent	Passah-fest (Oster-fest)	Wochen-fest (Pfingst-fest)	Neujahrs-fest	Verjöh-nungs-fest	Laub-hütten-fest
*1920	4. April	13. Mai	23. Mai	3. Juni	17. Nov.	28. Nov.	3. April	23. Mai	13. Sept. (5681)	22. Sept.	21. Sept.
1921	27. März	5. Mai	15. Mai	26. Mai	16. Nov.	27. Nov.	23. April	12. Juni	3. Okt. (5682)	12. Okt.	17. Okt.
1922	16. April	25. Mai	4. Juni	15. Juni	22. Nov.	3. Dez.	13. April	2. Juni	23. Sept. (5683)	2. Okt.	7. Okt.
1923	1. April	10. Mai	20. Mai	31. Mai	21. Nov.	2. Dez.	1. April	21. Mai	11. Sept. (5684)	20. Sept.	25. Sept.
*1924	20. April	29. Mai	8. Juni	19. Juni	19. Nov.	30. Nov.	19. April	8. Juni	29. Sept. (5685)	8. Okt.	13. Okt.
1925	12. April	21. Mai	31. Mai	11. Juni	18. Nov.	29. Nov.	9. April	29. Mai	19. Sept. (5686)	28. Sept.	3. Okt.

* = Schaltjahr.

Nachrichten aus dem Kreise.

Sitz der Kreisbehörde: Berlin. Kreisdienstgebäude: Berlin NW 40, Friedrich-Karl-Ufer 5.
Fernsprecher: Amt Norden 11610/19, 2971/72, 9253, 12507/08, (Gaswerk Amt Norden 853,
Kreisparkaffe: Amt Norden 2492/94).

Landratsamt.

Landrat:
von Bredow.

Stellvertreter:

Regierungsrat Freiherr von Schmidtfeld.

Ferner ist zugewiesen: Regierungsassessor
Dr. Reitzenstein.

Beamte: Kreissekretäre Eggebrecht, Lannen-
bring, Werner, Meinicke; Kreisassistenten Kurz,
Sturz, Hildebrandt und Regierungssuper-
numerare Gramm, Michel, Eichner.

Kreisausschuß.

Mitglieder: Bürgermeister Dr. Woelfel,
Berlin-Weißensee. Bürgermeister Martin
Stritte, Berlin-Tegel, Parteisekretär Franz
Schlemminger, Berlin-Weißensee, Buchhalter
Karl Schönberg, Berlin-Reinickendorf, Töpfer-
meister Albert Schukar, Tasdorf, Gastwirt
Gustav Milbrodt, Berlin-Rosenthal.

Beamte: Kreis Syndikus, Geh. Justiz- und
Kammergerichtsrat Fromm. Kreis Syndikus
Dr. Fromm.

Ferner als Hilfsarbeiter: Gerichtsassessor
Dr. Eichmann.

Kreisausschußobersekretäre: Seidler, Mühr,
Heinrich, Müller, Lindner, Krüger, Kennefahrt,
Schünke II, Bauszus, Rohlfz, Tschmer, Fischer,
Niedzielski, Strehmel, Lenz, Züllich.

Kreisausschußsekretäre: Bartsch, Schäliche,
Schünke I, Eichberg, Ault, Kluge, Böttcher,
Lübkes, Christ, Selle, Lutter, von Borwih.

Büroassistenten: Reschke, Regener.

Kanzleivorsteher: Schumann.

Kanzleisekretär: Lange, Dokter.

Bürogehilfen: Behrendt, Schiller, Speer,
Bach.

Zuwachssteueramt.

Vorsitzender: Landrat von Bredow.
Dezernent: Kreis Syndikus Dr. Fromm.

Beamte: Kreisausschuß-Obersekret. Rohlfz,
Kreisausschußsekretär Vielitz, Büroassistent
Gronke.

Versicherungsamt.

Vorsitzender: Landrat von Bredow.
Stellvertreter: 1. Regierungsrat Freiherr von
Schmidtfeld. 2. Kreisversicherungs-Sekretär
Steffen.

Beamter: Kreisversicherungs-Sekretär Riebz.

Kreisbauamt.

Regierungsbaumeister Kleemann und
Weigel.

Technische Kreisausschuß = Obersekretäre:
König, Schneider, Schröder.

Kreisbaupolizeiamt.

Regierungsbaumeister Kleemann.

Technische Kreisausschuß = Obersekretäre:
Brandstädter, Schulze.

Bürogehilfe: Weidies.

Ersatzkommissionen der Aushebungsbezirke Niederbarnim I und II.

I: Zuständig für alle Orte westlich der
Stettiner Bahn. II: Zuständig für alle Orte
östlich der Stettiner Bahn.

Zivilvorsitzender: Landrat von Bredow.

Kreissekretäre: Wall und Luck.

Gaswerk Niederbarnim-Ost und -West.

Regierungsbaumeister Weigel.

Niederbarnimer Kriegswirtschaftsgesellschaft

in Berlin NW. 40, Alexanderufer 7.

Geschäftsführer: Regierungsassessor Dr.
Reitzenstein und Rechtsanwalt Pitsch.

Kaufmännischer Leiter und Prokurist:
Direktor Verteile.

Kreiskommunalkasse.

Direktor: Kämmerer Hallich, Rendant
Hartig.

Kreisausschuß-Oberbuchhalter Röhlig.

Kassenassistenten: Kroll, Gabriel, Sielaff,
Michaelis, Grabe.

Kreisparkasse.

Direktor: Kämmerer Hallich, Rendant Röhke.

Oberbuchhalter: Ortlieb, Finke, Kieser.

Buchhalter: Brehmer, Weßlau.

Kassenassistent: Schamp.

Bürogehilfen: Schramm und Sabatke.

Nebenkassen.

1. Berlin = Oberschöneweide, Verwalter: Oberbuchhalter Falk.

2. Berlin = Tegel, Verwalter: Ober-Buchhalter Kämrich.

3. Berlin = Reinickendorf, Verwalter: Fräulein Thomas.

4. Bernau, Verwalter: Kassenassistent Hinzmann.

Staatssteuerämter.

1. Niederbarnim = Ost, Berlin C 2, Sieberstraße 2, zuständig für alle Orte östlich der Stettiner Eisenbahn.

Vorsitzender: Die Stelle ist z. Zt. unbesetzt.

Fernsprecher: Amt Zentrum 2278.

2. Niederbarnim = West, Berlin = Pankow, Breitestraße 32, zuständig für alle Orte westlich der Stettiner Eisenbahn.

Vorsitzender: Regierungsrat Genzke.

Fernsprecher: Amt Pankow 503

Gewerbeinspektionen.

1. Niederbarnim Südost: Gewerberat Arens in Berlin NW 52, Thomajusstr. 22.

Fernsprecher: Amt Moabit 4656.

2. Niederbarnim Nordwest: Gewerberat Dr. Gadebusch in Berlin NW 52, Calvinstraße 25.

Fernsprecher: Amt Moabit 2794.

Kreisarzt.

Medizinalrat Dr. Schulz, Charlottenburg, Sybelstraße 49.

Kreistierärzte.

1. Die Stelle des Kreistierarztes ist z. Zt. unbesetzt.

2. Kreistierarztassistent Dr. Lingenberg in Berlin NW, Luisenplatz 1.

Kreisbrandmeister.

Spindler in Erkner.

Kreiskassen.

Kreiskasse Niederbarnim I (West), in Berlin C 2, Jüdenstraße 59,

Vorsteher: Rentmeister Noß.

Zuständig für:

Dranienburg, Stadt	Lehnitz, Gut	Niederschönhausen mit	Plözensee, Gut
Bergfelde, Gemeinde	Lübars, Gemeinde	Schönholz, Gut	Berlin-Reinickendorf,
Birkenwerder, Gemeinde	Malz, Gemeinde	Schönerlinde, Gemeinde	Gemeinde
Blankensfelde, Gemeinde	Mühlenbeck, Gemeinde	Stolpe, Gemeinde	Berlin-Rosenthal, Gmde.
Gut	Gut	Gut	Rosenthal, Gut
Borgsdorf, Gemeinde	Nassenheide, Gemeinde	Sümmt, Gut (Domäne)	Sachsenhausen, Gemeinde
Berlin-Buchholz, Gmde.	Hohen Neuendorf, Gem.	" (Privat)	Schildow, Gemeinde
Freienhagen, Gemeinde	Neuholland, Gemeinde	Berlin-Tegel, Gemeinde	Tegel Schloß, Gut
Gut	Forst, Gut	Germendorf, Gemeinde	Tegel Forst mit Schulzen-
Friedenthal, Gut	Schmachtenhagen, Gmde.	Glienicke, Gemeinde	dorf, Gut
Friedrichsthal, Gemeinde	Schönfließ, Gemeinde	Grabowsee Amt, Gut	Wensickendorf, Gemeinde
Frohnau, Gut	Gut	Heiligensee, Gemeinde	Berlin-Wittenau, Gmde.
Hermisdorf, Gemeinde	Berlin-Niederschön-	Dranienburg Amt, Forst,	Zehlendorf, Gemeinde
Jungfernheide, Gut	hausen, Gemeinde	Gut	" Gut

Kreiskasse Niederbarnim II (Ost) in Berlin C 2, Jüdenstraße 59,

Vorsteher: Rentmeister Meyer.

Zuständig für:

Altlandsberg, Stadt	Dahlwitz, Gemeinde,	Erkner, Gemeinde	Herzfelde, Gemeinde
Birkenwerder, Gut	Gut	Fredersdorf, Gemeinde	Spreeau, Gemeinde
Bollensdorf, Gemeinde	Schöneiche, Gut	Gut	Berlin-Stralau Gemeinde
" Gut	Berlin-Oberschöneweide,	Berlin-Friedrichsfelde,	Tasdorf, Gemeinde
Bruch	Gemeinde	Gemeinde	Gut
Bruchmühle, Gemeinde	Seeberg, Gemeinde	Friedrichshagen, Gmde.	Hönow, Gemeinde
Cöpenick Forst, Gut	Eggersdorf, Gemeinde	Hennickendorf, Gemeinde	Kagel, Gemeinde

Kalkberge, Gemeinde
Kaulsdorf, Gemeinde
Kienbaum, Gemeinde
Altlandsberg, Gut
Lichtenow, Gemeinde
Mahlsdorf, Gemeinde

Münchehofe, Gemeinde
Bogelsdorf, Gemeinde
" Gut
Werder, Gemeinde
Werlsee, Gemeinde
Neuenhagen, Gemeinde

Neuenhagen, Gut
Petershagen, Gemeinde
Rahnsdorf, Gemeinde
Rehfelde, Gemeinde
Rüdersdorf, Gemeinde
" Forst, Gut

Klein Schönebeck, Gem.
Schöneiche, Gemeinde
Wuhlheide, Gut
Zinndorf, Gut

Kreiskasse Niederbarnim III (Mitte) in Berlin C 2, Jüdenstraße 59,
Vorsteher: Rentmeister Behring.

Zuständig für:

Bernau, Stadt
Liebenwalde, Stadt
Arendsee, Gut
Basdorf, Gemeinde
Berg, Gemeinde
Bernöwe, Gemeinde
Groß Böhmerheide, Gut
Eichhorst, Gemeinde
Kreuzbruch, Gemeinde
Lanke, Gemeinde
Lanke mit Uehdorf, Gut
Liebenthal, Gemeinde
Liebenwalde Forst, Gut
Marienwerder, Gemeinde
Schmiedzorf, Gut
Groß Schönebeck, Gmde.
" Forst, Gut
Schönnow, Gemeinde
Schönwalde, Gemeinde
" Forst, Gut

Gorin, Gut
Grafenbrück, Gut
Hammer, Gemeinde
" Gut
Kienitz, Gemeinde
Klandorf, Gemeinde
Klosterfelde, Gemeinde
Neudörschen, Gut
Berlin-Pantow, Gmde.
Bechteich Forst, Gut
Brenden, Gemeinde
" Gut
Ruhlsdorf, Gemeinde
Schlust, Gemeinde
Sophienstadt, Gemeinde
Stolzenhagen, Gemeinde
Wandlitz, Gemeinde
Zerpenschleuse, Gemeinde
" Gut
Zühlsdorf, Gemeinde

Mhrensfelde, Gemeinde
Biesdorf, Gemeinde
" Gut
Birkholz, Gemeinde
Blankenburg, Gemeinde
" Gut
Blumberg, Gemeinde
" Gut
Börnitz, Gemeinde
" Gut
Buch, Gemeinde
" Gut
Eiche, Gemeinde
Falkenberg, Gemeinde
" Gut
Hellersdorf, Gut
Berlin-Heinersdorf, Gem.
Berlin-Hohenschönhausen
" Gemeinde
Karow, Gemeinde

Krummensee, Gemeinde
Lindenberg, Gemeinde
Löhma, Gemeinde
" Gut
Malchow, Gemeinde
" Gut
Marzahn, Gemeinde
Mehrow, Gemeinde
" Gut
Schwanebeck, Gemeinde
Seefeld, Gemeinde
Wartenberg, Gemeinde
" Gut
Berlin-Weißensee, Gem.
Woltersdorf, Gemeinde
Wuhlgarten, Gut
Zepernick, Gemeinde.

Kreisdirektion der Landfeuersozietät der Provinz Brandenburg.

Direktor: Landrat von Bredow. Stellvertreter: 1. Rittergutsbesitzer, Landrat a. D. v. Treskow in Berlin-Friedrichsfelde; 2. Amtsvorsteher, Gutsbesitzer Voigt in Kaulsdorf.

Kreistagsabgeordnete.

1. Andree, Ernst, Reisender, Berlin-Weißensee
2. Barth, Otto, Kaufmann, Friedrichshagen
3. Baumeister, Albert, Verleger, Hefsenwinkel bei Wilhelmshagen
4. Bertholdt, Fritz, Bürgermeister, Berlin-Oberschöneeweide
5. Bessen, Fritz, Maschinist, Bln.-Oberschöneeweide
6. Bolderich, Karl, Bürosek., Bln.-Hohenschönhaus.
7. Braun, Otto, Großschlächtermeister, Berlin-Weißensee
8. Breitingner, C., Kfm., Dahlwitz b. Hoppegarten
9. Buchweitz, Joh., Schloss., Bln.-Niederschönhaus.
10. Burgschaf, Paul, Krankenkassenbeamter, Bln.-Oberschöneeweide
11. Dr. Colling, Jacob, Oberlehrer, Bln.-Pankow
12. Domnik, Adolf, Redakteur, Berlin-Buchholz
13. Freese, Heinrich, Fabrikbesitzer, Bln.-Niederschönhausen
14. Frommont, Richard, Hauptlehr., Bln.-Weißensee
15. Goger, Ernst, Beigeordneter, Bln.-Karlsdorf
16. Halfes, Gerh., Gewerkschaftsangeh., Bln.-Tegel
17. Hansen, Paul, Amtsvorsteher, Buch, Bezirk Potsdam

18. Helbig, Karl, Krankenkassenbeamter, Bernau
19. Homa, Max, Dreher, Berlin-Pankow
20. Höpfner, Karl, Bäcker, Berlin-Reinickendorf
21. Käning, Franz, Gewerkschaftsangestellter, Mahlsdorf (Ostb.)
22. Kafske, Paul, Werkzeugmacher, Berlin-Weißensee
23. Keller, Richard, Lehrer, Berlin-Pankow
24. Kienast, Oskar, Geschäftsführer, Malz bei Friedrichsthal
25. Korte, Wilhelm, Fabrikbesitzer, Bln.-Pankow
26. Kreuer, Hubert, Beamter, Fredersdorf (Ostb.)
27. Kröpelin, Herm., Standesbeamte, Bln.-Pankow
28. Krüger, Gustav, Weber, Bernau
29. Leese, Karl, Kaufmann, Hermsdorf b. Berlin
30. Lucke, Albert, Lehrer, Liebenwalde
31. Lufcher, August, Mechaniker, Waidmannslust
32. Mallon, Willy, Tischler, Sachsenhausen
33. Mante, Erwin, Schlosser, Rahnsdorf-Mühle
34. Milbrodt, Gustav, Gastwirt, Berlin-Rosenthal
35. Monkowski, Bernh., Tischl., Bln.-Reinickendorf
36. Moritz, Berthold, Hilfsarbeiter, Schönnow bei Zepernick

37. Mühe, Fritz, Schlosser, Friedrichsthal
38. Müller, Albert, Buchhalter, Bln.-Niederschönhausen
39. Dr. Müller, Heinrich, Fabrikdirektor, Lasdorf (Post Kalkberge)
40. Dr. Neumann, Joseph, Ingenieur u. Verbandssyndikus, Frohnau
41. Pankow, Karl, Amts- u. Gemeinde-Vorsteher, Groß-Schönebeck
42. Pfeifer, Richard, Handlungsgehilfe, Berlin-Stralau
43. Pinkus, Martin, Rechtsanwalt, Berlin-Reinickendorf
44. Quade, Wilhelm, Dreher, Berlin-Borsigwalde
45. Ranz, Richard, Eisenbahnbetriebs-Sekret. a. D., Friedrichshagen
46. Reimann, Georg, Administrator, Birkenholz bei Blumberg, Bez. Potsdam
47. Roßkopf, Gustav, Schlosser, Berlin-Weißensee
48. Scharff, Gustav, Gewerkschaftsangestellter, Berlin-Reinickendorf
49. Schenderlein, Alfred, Tischler, Bln.-Weißensee
50. Schlemminger, Franz, Parteisekretär, Berlin-Weißensee
51. Schmidt, Amtsrat, Löhme bei Seefeld
52. Schön, Kurt, Stricker, Berlin-Friedrichsfelde
53. Schönberg, Karl, Buchhalt., Bln.-Reinickendorf
54. Schönfeld, Max, Lagerverwalter, Berlin-Tegel
55. Schoof, August, Maurer, Oranienburg
56. Schramm, Otto, Dipl.-Ingenieur, Hohenberge bei Fichtenau
57. Schukar, Albert, Töpfermeister, Lasdorf (Post Kalkberge)
58. Schwarzbürger, Rudolf, Krankenkassenangestellter, Berlin-Oberschöneweide

59. Selke, Paul, Schlosser, Berlin-Reinickendorf
60. Sillier, Otto, Verbandsvorsitzend., Bln.-Pankow
61. Spließ, Franz, Gewerkschaftsangestellter, Berlin-Karlshorst
62. Stawitz, Gustav, Bürgermeister, Bln.-Pankow
63. Stritte, Martin, Bürgermeister, Berlin-Tegel
64. Tarnow, Fritz, Gewerkschaftssekret., Friedrichshagen
65. Tschmer, Wilhelm, Kreisauschuß-Obersekretär, Schöneiche bei Kl.-Schönebeck
66. Westphal, Willi, Lehrer, Oranienburg
67. Dr. Winzer, Johannes, Oberlehr., Waidmannsl.
68. Dr. Woelck, Bürgermeister, Berlin-Weißensee
69. Wylichka, Edmund, Lagerhalter, Bln.-Pankow

Gendarmerie-Oberwachtmeister.

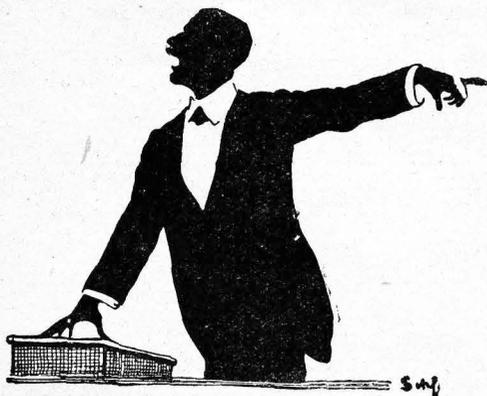
Röppen, Berlin N. 39, Föhrrerstr. 8, Fernsprecher: Amt Moabit 8360. Hanisch, Bernau, Kronprinzen-Allee 6, Fernsprecher (wird erst angelegt). Winterfeldt, Berlin-Friedrichsfelde, Berlinerstr. 89, Fernsprecher: Lichtenberg 519. Heinemann, Kalkberge (Mark), Rebestr. 38, Fernspr.: Kalkberge 115. Versuch, Oranienburg, Markgrafenstr. 10, Fernsprecher: Oranienburg 508.

Allgemeine Ortskrankenkasse Niederbarnim.

Vorsitzender: Bezolt, Berlin-Hohenschönhausen.

Verwaltung: Geschäftsführer Stock.

Jeder Gemeindevertreter, Lehrer, Beamte, überhaupt jeder Mensch, der seiner Meinung Geltung verschaffen will, muß eindrucksvoll reden können.



Wie man sich eine fließende, überzeugende Rede weise rasch aneignet, Schüchternheit und Redeanstöß überwindet, zeigt das illustrierte Selbstlehrbuch des Herausgebers des Kalenders für den Kreis Niederbarnim Walter Möller:

Die Macht der freien Rede

im öffentlichen, gesellschaftlichen und Geschäftsleben, sowie die Grundlagen für eine erfolgreiche Vortragskunst.

Preis 5 Mark, gebunden 7 Mark.

Was Presse und Fachleute sagen:

... Möller stellt in kühner Sprache das bisherige Dogma aller Lehrbücher beiseite und erreicht damit, daß sein Buch die Lehre der Redekunst klar und leichtfaßlich darstellt.

„Der Vortrag“ (Weimarer Schriftsteller-Ztg.)
... weiß das Selbstunterrichtswerk des bekannten Volksredners den Weg zum Erfolg. Berliner Morgenzeitung.

... Das beste uns bekannte Selbstlehrbuch der Redekunst, das sich sehr rasch einen bevorzugten Platz in der Fachliteratur erobern wird.
Die Post, Berlin.

... Schon der erste Satz fand meine lebhafteste Zustimmung.
L., Oberpfarrer.
... Glanzleistung ersten Ranges. S., Regierungs-Kommissär.

Verlag von Wilhelm Möller, Oranienburg (Kr. Niederbarnim)

Wahlordnung

für die Wahl

der Mitglieder des Kreis Ausschusses und der Kreiskommissionen im Kreise Niederbarnim.

Auf Grund des § 11 Abs. 2 der Verordnung betreffend die Zusammenfassung der Kreistage und einige weitere Aenderungen der Kreisordnungen vom 18. Februar 1919 (Gesetzsammlung Seite 23) beschließt der Kreistag für die nach dem Verhältniswahlsystem vorzunehmenden Wahlen zum Kreis Ausschuß und zu den Kreiskommissionen die nachstehende Wahlordnung:

§ 1.

Einladung zur Wahl.

Die Einladung der Wähler zu den Wahlen erfolgt nach den für die Berufung des Kreistages vorgeschriebenen Formen und Fristen.

§ 2.

Bildung des Wahlvorstandes.

Der Wahlvorstand besteht aus dem Vorsitzenden des Kreistages, der zugleich Vorsitzender des Wahlvorstandes ist und dem die Leitung der Wahl obliegt, und aus 4—6 von dem Kreistage aus der Zahl seiner Mitglieder zu wählenden Beisitzern. Der Vorsitzende ernennt einen der Beisitzer zum Protokollführer und einen der Beisitzer zum Stimmzähler. Die Wahl der Beisitzer erfolgt durch Zuzuf, bei Widerspruch durch Stimmzettel. Die Beisitzer sind von dem Vorsitzenden des Wahlvorstandes mittels Handschlages an Eidesstatt zu verpflichten.

§ 3.

Einreichung von Wahlvorschlägen.

1. Nach Bildung des Wahlvorstandes fordert der Vorsitzende die anwesenden Wahlberechtigten zur Einbringung von Wahlvorschlägen auf.

2. Die Wähler sind berechtigt, sich während angemessener Zeit über die einzureichenden Wahlvorschläge und deren Verbindung zu beraten. Der Wahlvorstand hat das Recht, die Frist, innerhalb deren die Wahlvorschläge einzureichen sind, festzusetzen.

§ 4.

Form und Inhalt der Wahlvorschläge.

1. Die Wahlvorschläge müssen von mindestens sechs Kreistagsabgeordneten unterzeichnet sein. Dabei darf kein Wahlberechtigter mehr als einen Wahlvorschlag unterzeichnen.

2. In den Wahlvorschlägen sind die Bewerber so deutlich anzugeben, daß über ihre Persönlichkeit kein Zweifel besteht. Der Wahlvorstand ist berechtigt, für jede auf dem Wahlvorschlage benannte

Person die Vorlage einer Bescheinigung der Ortsbehörde zu verlangen, daß der Betreffende mindestens seit 6 Monaten seinen Wohnsitz im Kreise hat. Personen, welche nach den für die betreffende Wahl bestehenden gesetzlichen Vorschriften nicht wählbar sind, dürfen in die Wahlvorschläge nicht aufgenommen werden. Die Bewerber sind in erkennbarer Reihenfolge aufzuführen. Jeder Bewerber darf nur auf einem Wahlvorschlag bezeichnet sein.

3. Der Name des Bewerbers, der in einem Wahlvorschlag an erster Stelle genannt ist, dient zur Bezeichnung des Wahlvorschlages. Der erste der Unterzeichner jedes Wahlvorschlages gilt dem Wahlvorstand gegenüber als Vertrauensmann für diesen Wahlvorschlag.

§ 5.

Verbindung von Wahlvorschlägen.

1. Mehrere Wahlvorschläge können miteinander verbunden werden. Die Verbindung ist von den Vertrauensmännern der betreffenden Wahlvorschläge übereinstimmend innerhalb der Frist des § 3 bei dem Vorsitzenden des Wahlvorstandes zu erklären.

2. Die verbundenen Wahlvorschläge gelten den anderen Wahlvorschlägen gegenüber als ein Wahlvorschlag. Jeder Wahlvorschlag darf nur einer Gruppe von verbundenen Wahlvorschlägen angehören.

§ 6.

Prüfung und Feststellung der Wahlvorschläge.

1. Die Prüfung der Wahlvorschläge erfolgt durch den Wahlvorstand. Der Vorsitzende des Wahlvorstandes hat die Vertrauensmänner unverzüglich zur Beseitigung etwaiger bei der Prüfung festgestellter Mängel der eingereichten Wahlvorschläge und ihrer Verbindungen aufzufordern.

2. Die Beseitigung etwaiger Mängel muß unverzüglich erfolgen. Der Wahlvorstand ist berechtigt, eine Frist für die Beseitigung von Mängeln der Wahlvorschläge und ihrer Verbindungen festzusetzen.

3. Nach Ablauf der Frist oder wenn vorher auf Befragen des Vorsitzenden von den Vertrauensmännern mitgeteilt wird, daß sie Erklärungen nicht abzugeben haben, entscheidet der Wahlvorstand über die Zulassung der Wahlvorschläge und ihrer Verbindungen mit einfacher Stimmenmehrheit.

4. In den Wahlvorschlägen sind die Namen derjenigen Bewerber zu streichen, deren Per-

sönlichkeit nicht feststeht, die nachgewiesenermaßen nicht wählbar sind oder die auf mehreren Wahlvorschlägen für dieselbe Wahl benannt sind. Bewerber, die auf demselben Wahlvorschlage mehrmals benannt sind, gelten als nur einmal und zwar an der Stelle, an welcher sie zuerst benannt sind, vorgeschlagen.

5. Nicht zuzulassen sind Wahlvorschläge oder Verbindungen von solchen, die verspätet eingereicht oder erklärt sind, oder die auch nach Vornahme der im vorigen Absätze bezeichneten Streichungen den in § 4 und 5 angegebenen Erfordernissen nicht entsprechen.

6. Werden Namen auf Wahlvorschlägen gestrichen, oder Wahlvorschläge oder Verbindungen von solchen nicht zugelassen, so ist hiervon dem Vertrauensmann unter Angabe der Gründe Mitteilung zu machen.

7. Der Vorsitzende des Wahlvorstandes hat unmitttelbar vor jeder Wahl sämtliche zugelassenen Wahlvorschläge in der Form, in der sie zugelassen werden, aber unter Weglassung der Namen der Unterzeichner zu verlesen und hierbei auch anzugeben, welche Wahlvorschläge miteinander verbunden sind.

§ 7.

Durchführung der Wahlhandlung.

1. Der Vorsitzende des Wahlvorstandes erklärt, daß die Wahlhandlung beginne.

2. Während der Wahlhandlung dürfen im Wahllokale weder Diskussionen stattfinden, noch Ansprachen gehalten, noch Beschlüsse gefaßt werden. Ausgenommen sind hiervon Diskussionen und Beschlüsse des Wahlvorstandes, welche durch die Leitung des Wahlgeschäftes bedingt sind.

3. Die Wahl der Mitglieder des Kreis Ausschusses und der einzelnen Kreis kommissionen erfolgt in je einer einheitlichen Wahlhandlung durch Stimmzettel.

4. Auf dem Tisch, an dem der Wahlvorstand Platz nimmt, wird ein Gefäß zum Hineinlegen der Stimmzettel aufgestellt. Vor dem Beginne der Abstimmung hat sich der Wahlvorstand zu überzeugen, daß die Wahlurne leer ist.

5. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem Kennzeichen versehen sein. Sie sollen 9 : 12 Zentimeter groß sein.

6. Die Stimmzettel sind mit den Namen der Bewerber zu versehen, denen der Wähler seine Stimme geben will. Die Namen auf den einzelnen Stimmzetteln dürfen nur einem einzigen der vor der Wahl bekanntgegebenen Wahlvorschläge entnommen sein. Es genügt auch die Angabe eines Namens aus einem dieser Wahlvorschläge.

7. Ungültig sind Stimmzettel:

1. die nicht von weißem Papier sind,

2. die mit einem Kennzeichen versehen sind,

3. die keinen oder keinen lesbaren Namen enthalten,

4. aus denen nicht die Person mindestens eines Bewerbers unzweifelhaft zu erkennen ist,

5. die eine Verwahrung oder einen Vorbehalt gegenüber allen Gewählten enthalten,

6. die Namen aus verschiedenen Wahlvorschlägen enthalten,

7. die ausschließlich auf andere als die in den bekanntgegebenen Wahlvorschlägen aufgeführten Personen lauten.

8. Die Wähler werden von dem Schriftführer in der Reihenfolge aufgerufen, in der sie in der Wählerliste verzeichnet stehen. Die Aufgerufenen treten an den Tisch, an dem der Wahlvorstand sitzt, und legen die Stimmzettel zusammengefaltet in die Wahlurne.

9. Der Schriftführer vermerkt die Stimmabgabe jedes Wählers neben dessen Namen in der Wählerliste.

10. Wenn sich auf die Frage des Wahlvorstehers, ob noch jemand einen Stimmzettel abzugeben habe, niemand mehr meldet, so erklärt er die Abstimmung für geschlossen.

§ 8.

Feststellung des Wahlergebnisses.

1. Nachdem die Abstimmung für geschlossen erklärt ist, werden die Stimmzettel von dem Vorsitzenden aus der Wahlurne entnommen und unterzählt. Zugleich wird die Zahl der Abstimmungsvermerke in der Wählerliste festgestellt.

2. Ergibt sich dabei auch nach wiederholter Zählung eine Verschiedenheit, so ist dies im Wahlprotokoll anzugeben und, soweit möglich, zu erläutern.

3. Demnächst öffnet ein Beisitzer die Stimmzettel und übergibt sie dem Wahlvorsteher, der sie laut vorliest und einem anderen Beisitzer zur Aufbewahrung bis zum Ende der Wahlhandlung übergibt.

4. Alle ungültigen Stimmzettel werden als nicht abgegeben betrachtet. Ueber die Gültigkeit der Stimmzettel entscheidet der Wahlvorstand.

5. Die gültigen Stimmzettel sind ohne Rücksicht auf die Reihenfolge der Benennungen den einzelnen Wahlvorschlägen zuzurechnen.

6. Der Schriftführer vermerkt im Protokoll jede dem einzelnen Wahlvorschlage zugefallene Stimme und zählt die Stimmen laut. In gleicher Weise führt einer der Beisitzer eine Gegenliste, die ebenso wie die Wählerliste beim Schlusse der Wahlhandlung vom Wahlvorstande zu unter schreiben und dem Protokolle beizufügen ist.

7. Die Stimmzettel, über deren Gültigkeit oder Ungültigkeit der Wahlvorstand Beschluß fassen muß, sind mit fortlaufenden Nummern zu versehen und dem Protokolle beizufügen. Im Protokoll sind die Gründe kurz anzugeben, aus denen die Stimmzettel für gültig oder ungültig erklärt worden sind.

8. Alle Stimmzettel, die nicht dem Wahlprotokolle beizufügen sind, hat der Wahlvorsteher in einem Umschlag aufzubewahren, bis die Wahl für gültig erklärt worden ist.

9. Dem Wahlvorstande können durch den Vorsitzenden des Kreistages für die Prüfung der Abstimmung und die Ermittlung des Wahlergebnisses Beamte als Hilfsarbeiter beigegeben werden. Die Hilfsarbeiter nehmen an der Beschlussfassung nicht teil.

10. Zum Zwecke der Ermittlung des Wahlergebnisses hat der Wahlvorstand festzustellen, wieviel gültige Stimmen abgegeben und wieviel hiervon auf jeden Wahlvorschlag und auf die verbundenen Wahlvorschläge gemeinschaftlich entfallen sind.

11. Ist nur ein Wahlvorschlag eingereicht worden, so gelten der Reihenfolge nach die darauf genannten Personen ohne weiteres als gewählt. Das in § 7 vorgesehene Wahlverfahren findet alsdann nicht statt.

§ 9.

Verteilung der Sitze auf die einzelnen Wahlvorschläge.

1. Die Zahl der zu wählenden Mitglieder des Kreis Ausschusses und der einzelnen Kreis kommissionen wird auf die Wahlvorschläge nach dem Verhältnis der auf sie entfallenden Stimmen verteilt. Die Berechnung geschieht in folgender Weise:

a) Die auf die einzelnen Wahlvorschläge entfallenen Stimmenzahlen werden nacheinander durch 1, 2, 3, 4 usw. geteilt, bis von den sich hierbei ergebenden Teilzahlen soviel Höchstzahlen der Größe nach ausgesondert werden können, wie Mitglieder zu wählen sind. Jeder Wahlvorschlag erhält soviel Mitglieder sitze, wie auf ihn Höchstzahlen entfallen. Wenn die an letzter Stelle stehende Höchstzahl auf mehrere Wahlvorschläge zugleich entfällt, entscheidet das Los.

b) Sind verbundene Wahlvorschläge vorhanden, so wird bei der Verteilung der Mitglieder sitze auf die einzelnen Wahlvorschläge jede Gruppe verbundener Wahlvorschläge als ein Wahlvorschlag angesehen und ihr die ihrer Gesamtstimmennzahl entsprechende Zahl von Sitzen zugewiesen. Ist so die Zahl der Mitglieder sitze festgestellt, die auf jede Gruppe verbundener Vorschläge zusammen entfallen, so werden nach den vorstehend unter a

aufgestellten Grundsätzen die Sitze auf die einzelnen miteinander verbundenen Wahlvorschläge unterverteilt.

c) Wenn ein Wahlvorschlag oder eine Gruppe verbundener Wahlvorschläge weniger Bewerber enthält, als auf sie Höchstzahlen entfallen, so gehen die überschüssigen Sitze auf die Höchstzahlen der anderen Wahlvorschläge über.

2. Für die Verteilung der einem Wahlvorschlage zugeteilten Mitglieder sitze unter die einzelnen Bewerber ist die Reihenfolge der Benennung auf den Wahlvorschlägen maßgebend.

§ 10.

Mitteilung des Wahlergebnisses.

1. Das Ergebnis der Wahl wird von dem Wahlvorsteher sofort nach seiner Feststellung unter Angabe der Zahl der auf die einzelnen Wahlvorschläge und auf jede Gruppe verbundener Wahlvorschläge entfallenden gültigen Stimmen, sowie der Namen der Gewählten verkündet.

2. In gleicher Weise wird das Ergebnis der Wahl alsbald durch das Kreisblatt bekanntgegeben.

§ 11.

Erklärung über Annahme oder Ablehnung der Wahl.

1. Die Gewählten haben sich, wenn sie in der Versammlung anwesend sind, sofort, andernfalls binnen einer Woche nach Zufellung der ihnen vom Landrat zu machenden Mitteilung über die Annahme der Wahl zu erklären.

2. Schweigen oder Annahme unter Vorbehalt oder Verwahrung gilt als Ablehnung.

§ 12.

Feststellung der Ersatzmänner.

1. Wenn ein gewähltes Mitglied die Wahl ablehnt oder nachträglich aus dem Kreis ausschuss oder einer Kreis kommission ausscheidet, tritt an seine Stelle ohne Vornahme einer Ersatzwahl derjenige Bewerber, der demselben Wahlvorschlag oder, wenn dieser erschöpft ist, einem mit ihm verbundenen Wahlvorschlag angehört und hinter dem ausgeschiedenen Mitgliede zunächst benannt ist.

2. Der Kreis ausschuss stellt auf Grund des Wahlprotokolls fest, wer hiernach als Ersatzmann einzutreten hat. § 11 findet auch in diesem Falle Anwendung.

3. Ist ein Bewerber nicht vorhanden, der an die Stelle des Ablehnenden oder Ausscheidenden zu treten hätte, so stellt der Kreis ausschuss dies in einem mit Gründen versehenen Beschlusse fest.

Ortschaftsverzeichnis des Kreises Niederbarnim.

№	Namen der Ortschaften mit Postbezeichnung und Fernsprecher-Anschluß (F) des Magistrats resp. der Amts- und Gemeindeverwaltung	Name des Bürgermeisters, Gemeinde- oder Ortsvorstehers	Amtsbezirk und * Sitz des Amtsvorstehers	Standesamtsbezirk und * Sitz des Standesbeamten	Amtsgericht	Landgericht	Katastramt
---	---	--	--	---	-------------	-------------	------------

A. Städte.

1	Bernau Mari, Stadt, F. Bernau 29	Dr. Gerike	Bernau	Bernau	Bernau	III	Berlin-Pantow
2	Mit-Landsberg, Stadt, F. Mit-Landsberg 19	Semmer	Mit-Landsberg	Mit-Landsberg	Mit-Landsberg	III	Mit-Landsberg
3	Liebenwalde a. Zimomianal, Stadt, F. Liebw. 30	Dr. Albert	Liebenwalde	Liebenwalde	Liebenwalde	III	Berlin-Pantow
4	Dranienburg, Stadt, F. Dranienburg 33	Dr. Geinn	Dranienburg	Dranienburg	Dranienburg	III	Berl.-Meinickendorf

B. Landgemeinden und Güter.

5	Mhrensfelde b. Berlin, Gmd., F. Weißenfee 458	Buchholz	Mhrensfelde	Mehrow	Berlin-Weißenfee	III	Berlin-Sichtenberg
6	Mit-Landsberg-Amt b. Mit-Landsberg, Gut	Schrader	Mit-Landsberg-Amt	Mit-Landsberg-Amt	Mit-Landsberg	III	Mit-Landsberg
7	Mendsee b. Kirschenfelde, (Fr. Nieberbarn), Gut	Hinterwalder	Lante	Lante	Bernau	III	Berlin-Pantow
8	Basdorf Bez. Potsdam, Gmd.	Ehlert	Wandlitz	Wandlitz	Dranienburg	III	Berl.-Meinickendorf
9	Berg bei Zerpenschleuse, Gmd.	Tiege	* Stolzenhagen	Zerpenschleuse	Liebenwalde	III	Berlin-Pantow
10	Bergfelde b. Hirttenwerb, Bez. Potsb., Gmd.	Wolff	Zerpenschleuse	Birkenwerder	Dranienburg	III	Berl.-Meinickendorf
11	Berlin-Buchholz, Gmd., F. Pantow 50	Mabane	Schönfließ	Berlin-Buchholz	Berlin-Pantow	III	" Pantow
12	" Friedrichsfelde, Gmd., F. Sichtenberg 111, 118, 195, 198, 761	unbesetzt	" Friedrichsfelde	" Friedrichsfelde	" Sichtenberg	III	" Sichtenberg
13	" Heinersdorf, Gmd., F. Pantow 507	Straufe	" Heinersdorf	" Heinersdorf	" Weißenfee	III	" "
14	" Hohen Schönhausen, Gmd., F. Sichtig. 824/25	König	" Hohen Schönhaus.	" Hohen Schönhaus.	" Sichtenberg	III	" "
15	" Nieder Schönhausen, Gmd., F. Pantow 600, 601, 940	Abraham	" Nieder Schönhaus.	" Nieder Schönhaus.	" Pantow	III	Pantow
16	" Oberg Schönneide, F. Oberg Schönneide 475/76	Berthold	" Oberg Schönneide	" Oberg Schönneide	Cöpenick	II	Cöpenick
17	" Pantow, Gmd., F. Pantow 480 - 488	Slawitz	" Pantow	" Pantow	Berlin-Pantow	III	Berl.-Pantow
18	" Reinickendorf, Gmd., F. Reinickf. 440-43	z. Z. unbesetzt	" Reinickendorf	" Reinickendorf	" Wedding	III	Reinickendorf
19	" Rosenthal, Gmd., F. Reinickendorf 146, 208	z. Z. unbesetzt	" Rosenthal	" Rosenthal	" Pantow	III	" Pantow
20	" Straiau, Gmd., F. Königsstadt 3772	Boßling	" Sichtenberg	" Straiau	Berlin-Sichtenberg	III	Sichtenberg
21	" Tegel, Gmd., F. Tegel 400 - 402, 304	Stritte	" Tegel	" Tegel	Berlin-Wedding	III	Reinickendorf
22	" Weißenfee, Gmd., F. Weißenfee 400-04	Dr. jur. Boeldt	" Weißenfee	" Weißenfee	" Weißenfee	III	Sichtenberg
23	" Wittennau, Gmd., F. Reinickend. 355-57	Witte	" Wittennau	" Wittennau	" Wedding	III	Reinickendorf
24	Bernöhe b. Zehlendorf b. Liebenwalde, Gmd.	van Velsen (z. Z. noch)	Liebenwalde-Forst	Zehlendorf	Dranienburg	III	Reinickendorf
25	Wesdorf, Gmd., F. Sichtenberg 318	Braunsdorf	" Wesdorf	" Schmachtenhagen	Sichtenberg	III	Berl.-Sichtenberg
26	Wesdorf, Gut, F. Sichtenberg 117	Kuhn	" Wesdorf	" Kaulsdorf	"	III	"
27	Wiefenthal bei Schöpsfurth, Bez. Potsdam, Forsthausbez. (Strafenbrück)	Abendroth	" Strafenbrück	" Huhlsdorf	Liebenwalde	III	Berlin-Pantow
28	Wirtenwerder Bez. Potsb., Gmd., F. Wirtenw. 36	Kühn	" Wirtenwerder	" Wirtenwerder	Dranienburg	III	Berl.-Meinickendorf

№	Namen der Ortlichkeiten mit Postbezeichnung und Fernsprecher-Anschluss (F) des Magistrats resp. der Amts- und Gemeindeverwaltung	Einwohnerzahl im Jahr 1810	Name des Bürgermeisters, Gemeindevorstehers oder Ortsvorstehers	Amtsbezirk und * Sitz des Amtsvorstehers	Standesamtsbezirk und * Sitz des Standesbeamten	Amtsgericht	Landgericht	Katasteramt
29	Virtenwerder bei Hangelberg, Gut (Wiesen-vorwerk)	4		Erfter-Vorst Buch	Erfter Buch	Kaifberge Bernau	Berlin	Alt-Landsberg
30	Wirtholz bei Blumberg Bez. Potsdam, Gmd.	353	Hoenow	Buch	Buch	Bernau	Berlin	Berlin-Pantow
31	Wanthenburg Markt, Gmd.	606	Gottschalk	Berlin-Buchholz	Berlin-Buchholz	Berlin-Pantow	Berlin	"
32	Wanthenburg Markt, Gut	98	Hembel	Wanthenfelde	Wanthenfelde	"	"	"
33	Wanthenfelde bei Berlin, Gmd.	609	Mittelsädt	Wanthenfelde *) Kojenthal	Wanthenfelde *) Kojenthal	"	"	"
34	Wanthenfelde, Gut bei Berlin	332	Handtman	Wanthenfelde *) Kojenthal	Wanthenfelde *) Kojenthal	"	"	"
35	Blumberg Bez. Potsdam, Gmd.	974	Suert	Blumberg	Blumberg	Alt-Landsberg	Alt-Landsberg	Alt-Landsberg
36	Blumberg Bez. Potsdam, Gut	306	Braune	Blumberg	Blumberg	Bernau	Berlin	Berlin-Pantow
37	Börnide Kreis Niederbarmin, Gmd.	167	Wuwe	Börnide	Börnide	"	"	"
38	Börnide Kreis Niederbarmin, Gut	299	Wagner	Börnide	Börnide	"	"	"
39	Hollensdorf bei Neuenhagen (Nitzbahn), Gmd.	40	Engel	Höllersdorf	Höllersdorf	Alt-Landsberg	Alt-Landsberg	Alt-Landsberg
40	Hollensdorf bei Neuenhagen (Nitzbahn), Gut	150	Wolff	Höllersdorf	Höllersdorf	"	"	"
41	Hollensdorf bei Neuenhagen (Nitzbahn), Gut	608	Hodewald	Höllersdorf	Höllersdorf	Oranienburg	Berlin	Berlin-Pantow
42	Buch Bez. Potsdam, Gmd.	2401	Neves	Buch	Buch	Bernau	Berlin	Berlin-Pantow
43	Buch Bez. Potsdam, Gut	2885	Knape	Buch	Buch	"	"	"
44	Brachmühle bei Alt-Landsberg, Gmd.	502	Uindpolz	Alt-Landsberg-Mnt	Alt-Landsberg-Mnt	Alt-Landsberg	Alt-Landsberg	Alt-Landsberg
45	Edpendorf bei Alt-Landsberg, Gut	313	Mudra	Edpendorf	Edpendorf	Edpendorf	Edpendorf	Edpendorf
46	Dahlwitz bei Hoppegarten, (Markt), Gmd., F. Hoppegarten 10	1140	Mette	Dahlwitz	Dahlwitz	Alt-Landsberg	Alt-Landsberg	Alt-Landsberg
47	Dahlwitz bei Hoppegarten (Markt), Gut	453	v. Treskow	Dahlwitz	Dahlwitz	"	"	"
48	Eggersdorf Kreis Niederbarmin, Gmd.	818	Kulde	Eggersdorf	Eggersdorf	"	"	"
49	Eiche bei Ahrensfelde bei Berlin, Gmd.	259	Lindemann	Ahrensfelde	Ahrensfelde	"	"	"
50	Etchhorst bei Subertusflod, Gmd.	438	Fechner	Rechtich-Vorst *) Groß-Schönbeck	Rechtich *) Groß-Schönbeck	Viehwalde	Berlin	Berlin-Pantow
51	Erfter, Gmd., F. Erfter 40	3844	Möhrcke	Erfter	Erfter	Kaifberge	Berlin	Alt-Landsberg
52	Falkenberg bei Berlin, Gmd., F. Magistrat Ber-	521	Schmidt (s. 3. u.)	Falkenberg	Falkenberg	Berlin-Weiskensee	Berlin	Berlin-Sichtenberg
53	Falkenberg bei Berlin, Gut	187	Saerich	Falkenberg	Falkenberg	"	"	"
54	Friedersdorf Nitzbahn, Gmd.	1279	Hörnide	Friedersdorf	Friedersdorf	Alt-Landsberg	Alt-Landsberg	Alt-Landsberg
55	Friedersdorf Nitzbahn, Gut	80	Gutschtellb. Buch	Friedersdorf	Friedersdorf	"	"	"
56	Friedenhagen b. Massenhöhe (Nordbahn), Gmd.	173	Schumacher	Friedenhagen *) Neuholland	Friedenhagen *) Neuholland	Oranienburg	Berlin	Berlin-Neinickendorf
57	Friedenhagen bei Massenhöhe (Nordbahn), Gut	66	Erbsmann	Friedenhagen *) Neuholland	Friedenhagen *) Neuholland	"	"	"
58	Friedenthal bei Oranienburg, Gut	65	Borgfeldt	Sachsenhausen	Sachsenhausen	"	"	"
59	Friedrichshagen, Gmd., F. Friedrichshag. 1 u. 2	14341	Dr. Estler	Friedrichshagen	Friedrichshagen	Edpendorf	Edpendorf	Berlin-Neinickendorf
60	Friedrichshagen Kreis Niederbarmin, Gmd.	903	Milbe	Friedrichshagen	Friedrichshagen	Oranienburg	Berlin	Berlin-Neinickendorf
61	Frohnan Markt, Gut	220	Denecke	Frohnan *) Frohnan	Frohnan *) Frohnan	"	"	"
62	Germendorf Kreis Niederbarmin, Gmd.	791	Bendin	Sachsenhausen	Sachsenhausen	"	"	"

Nr.	Namen der Ortschaften mit Postbezeichnung und Vermögensverhältnisse (F.) des Magistrats resp. der Amts- und Gemeindeverwaltung	Einwohner im Jahre 1910	Name des Bürgermeisters, Gemeinde- oder Gutsverwalters	Amtsbezirk und * Sitz des Amtsvorsehers	Standesamtsbezirk und * Sitz des Standesbeamten	Amtsgericht	Kantonsgericht	Katastramt
63	Glentzke Nordbahn, Gmb.	912	Wesje	Trojanau-Glenticke) Trojanau Schönwalde	Trojanau-Glenticke) Trojanau Schönwalde	Drahtenburg	Berlin	Berl.-Reinitzendorf
64	Gorin bei Schönwalde, Markt, Gut	15	Lademann			"		Berlin-Pantow
65	Grabowsee, Gutsbez. = Gut. des Gutsbez. Neuholland Forst	265	Dr. Schultes	Neuholland-Forst) Drahtenb.-Mühle Groß-Schönebeck	Groß-Schönebeck	"		Berl.-Reinitzendorf
66	Böhmerheide b. Groß-Schönebeck (Markt), Gut	5	Lau			"		Berlin-Pantow
67	Groß-Schönebeck Markt, Gmb.	1735	Peter			"		"
68	Groß-Schönebeck, Forst, bei Gr.-Schönebeck (Markt), Gut	48	von Münchwig	Gr. Schönebeck-Forst	Gr. Schönebeck-Forst) Groß-Schönebeck Hammer	"		"
69	Hammer Markt, Gmb.	678	Böhm	Hammer) Liebenwalde St.	Hammer	"		"
70	Hammer Markt, Gut	117	Nicolai	Hammer) Liebenwalde St.	Hammer	Liebenwalde		Berlin-Pantow
71	Heiligensee a. d. Havel, Gmb., F. Regel 381	1475	a. J. unbeelegt	Berlin-Regel	Heiligensee	Berlin-Webbing		Berl.-Reinitzendorf
72	Hellersdorf bei Berlin, Gut, auschl. Wuhlgarten bei Marzahn	1782	Giltes	Wuhlsfelde	Hellersdorf) Wuhlgarten	Berl.-Sichtenberg		Alt-Landsberg
73	Hennitzendorf, Gmb.	1388	Road	Herzfelde	Herzfelde	Kalfberge		Berl.-Reinitzendorf
74	Hermisdorf bei Berlin, Gmb., F. Regel 64	5793	Geemu	Hermisdorf	Hermisdorf	Berlin-Webbing		Alt-Landsberg
75	Herzfelde Kr. Niederbarn., Gmb., F. Herzf. 35	2513	Noler	Herzfelde	Herzfelde	Kalfberge		Berl.-Reinitzendorf
76	Hohen-Neuendorf Nordbahn, Gmb.	2752	Wildeberg	Wirtenwerder	Wirtenwerder	Drahtenburg		Alt-Landsberg
77	Hönow Kreis Niederbarnim, Gmb.	546	Wirschbaum	Neuenhagen	Hönow	"		"
78	Kagel Kr. Niederbarnim, Gmb.	657	Scherfing	Herzfelde	Herzfelde	Kalfberge		"
79	Kalfberge Markt, Gmb., F. Kalfberge 78	3498	Pinhammer	Hüdersdorf	Hüdersdorf) Kalfberge	"		"
80	Karow bei Berlin, Gem., F. Weissensee 591	731	Barthard	Malchow	Malchow	Berlin-Pantow		Berlin-Pantow
81	Kaulsdorf, Gmb., F. Sichtenberg 518	2381	Herrmann	Hiesdorf) Kaulsdorf	Hiesdorf) Kaulsdorf	Berl.-Sichtenberg		Berlin-Sichtenberg
82	Kienbaum b. Kagel Kreis Niederbarn., Gmb.	230	Hemmerling	Herzfelde	Herzfelde	Kalfberge		Alt-Landsberg
83	Kienitz bei Zerpenschleuse, Gmb.	695	Finke	Zerpenschleuse	Zerpenschleuse	Liebenwalde		Berlin-Pantow
84	Klandorf bei Zerpenschleuse, Gmb.	391	Hübner	Groß-Schönebeck	Groß-Schönebeck	"		Alt-Landsberg
85	Klein-Schönebeck Kreis Niederbarnim, Gmb.	2104	Wittfock	Schönebeck	Schönebeck	Drahtenburg		Berl.-Reinitzendorf
86	Klosterfelde Kreis Niederbarnim, Gmb.	1563	Maspyhl	Wanditz	Wanditz	Liebenwalde		Berlin-Pantow
87	Krenzbuch b. Liebenwalde (Zinowkaual), Gmb.	168	Böhmhummel	Stolzenghagen Liebenwalde-Forst) Obf. Mehhorst	Stolzenghagen Liebenwalde-Forst) Mehhorst	Liebenwalde		Berlin-Pantow
88	Krummensee bei Seefeld (Markt), Gmb.	233	Sommer	Löhme	Löhme	Alt-Landsberg		Alt-Landsberg
89	Lante Bez. Potsdam, Gmb.	200	Barth	Lante	Lante	Bernau		Berlin-Pantow
90	Lante (mit Breden) Bez. Potsdam, Gut	153	Finterwälder			"		Berlin-Pantow
91	Lehnitz Nordbahn, Gut	266	Froeblich	Wirtenwerder	Wirtenwerder	Drahtenburg		Berl.-Reinitzendorf

© Amtliche Verzeichnisse des Reichs- und Landesarchivs, Berlin

Nr.	Name der Ortschaften mit Postbezeichnung und Fernsprecher-Anschluss (F) des Magistrats resp. der Amts- und Gemeinde-Verwaltung	Einwohnerzahl 1910	Name des Bürgermeisters, Gemeinde- oder Ortsvorstehers	Amtsbezirt und * Sitz des Amtsvorstehers	Standesamtsbezirt und * Sitz des Standesbeamten	Amtsgericht	Katastramt
92	Sichtenow b. Herzfelde (Kr. Niederb.), Gmb.	470	Hing (z. 3. noch)	Heffelde *) Werber Sommer	Heffelde *) Werber Sommer	Kallberge Siebenwalde	Alt-Landsberg Berlin-Pantow
93	Siebethal b. Groß-Schönebeck (Marf.), Gmb.	369	Meyer	Siebenwalde St. *) Liebenwalde-Forsf	Siebenwalde-Forsf	"	"
94	Siebenwalde-Forsf, b. Stebenw. (Zimowfan.) Gut	32	Schlobach	*) Döf. Mehforf	*) Mehforf	"	"
95	Sindenberg bei Berlin, Gmb.	791	Rirschbaum	Malchow	Malchow	Berlin-Weiskeniee	Berlin-Sichtenberg
96	Löhme bei Seefeld (Marf.), Gmb.	218	Rüg	Löhme	Löhme	Alt-Landsberg	Alt-Landsberg
97	Löhme Amt bei Seefeld (Marf.), Gut	256	Schmidt	"	"	"	"
98	Lübbarz b. Waldmannslust, Gmb., F-Regel 317	3129	Müller	Lübbarz	Lübbarz *) Waldmannslust	Berlin-Webbing	Berl.-Weinickendorf
99	Malsdorf Ostbahn, Gmb., F Hoppegart. 62	4215	Guske	Piesdorf	*) Waldmannslust	" Sichtenberg	" Sichtenberg
100	Malchow bei Berlin, Gmb., F Magistrat Ver-	512	Stephan	*) Kaulsdorf	Malchow	" Weiskeniee	" Sichtenberg
101	Malchow bei Berlin, Gut	309	Fries	Malchow	Malchow	"	"
102	Malz b. Friedrichshäl, Kr. Niederbarn., Gmb.	843	Bette	Sachsenhaujen	Sachsenhaujen	"	"
103	Marienwerder Bez. Potsdam, Gem.	1080	Hennig	Grafenbrück	Grafenbrück	"	"
104	Marzahn bei Berlin, Gmb.	666	Müller	*) Groß-Schönebeck	*) Groß-Schönebeck	"	"
105	Mehrow b. Hönow (Kr. Niederbarn.), Gmb.	98	Türing	Berl.-Hohenrichshausf	Berl.-Hohenrichshausf.	Berl.-Sichtenberg	Alt-Landsberg
106	Mehrow b. Hönow (Kr. Niederbarnum), Gut	152	Roach	Mhrensfelde	Mhrensfelde	"	"
107	Mühlendeck bei Berlin, Gmb.	1624	Bremer	Schönerlinde *) Mühlendeck	Mühlendeck	Berlin-Pantow	Berlin-Pantow
108	Mühlendeck bei Berlin, Gut	124	Stawtz	Schönerlinde	"	"	"
109	Münchshofe bei Hoppegarten (Marf.), Gmb.	224	Neumann	Schöneiche	Schöneiche	Kallberge	Alt-Landsberg
110	Massenheide Nordbahn, Gmb.	619	Deusch	Freitenshagen	Freitenshagen	Dranienburg	Berl.-Weinickendorf
111	Mendörfsen b. Klosterfelde (Kr. Niederb.), Gut	47	Zinfterwalder	*) Neuholland	*) Neuholland	"	"
112	Neuenhagen Ostbahn, Gmb., F Hoppegart. 72	2667	z. 3. unbefest	Sante	Sante	"	"
113	Neuenhagen Ostbahn, Gut	106	Gilardone	Neuenhagen	Neuenhagen	Bernau	Pantow
114	Neuholland b. Siebenwalde (Zimowfanal), Gmb.	427	Jacob	Freitenshagen *) Neuholland	Neuholland	Alt-Landsberg	Alt-Landsberg
115	Neuholland, Forsf b. Sachsentanten (Marf.), Gut	125	Tippe	Neuholland-Forsf	Freitenshagen	Siebenwalde	Berlin-Pantow
116	Nieder-Schönhausen, mit Schönholz, Guts- bez.-Amt. bei Berlin, Gut	366	Ramlow	Berl.-Niederichshausf.	Berl.-Niederichshausf.	Berl.-Pantow	Berlin-Pantow
117	Dranienburg Amt, Gut bei Dranienburg	—	Lauterbach	Sachsenhaujen	Sachsenhaujen	Dranienburg	Berl.-Weinickendorf
118	Dranienburg Forsf, Gut bei Dranienburg	64	Rampmann	Dranienburg-Forsf	Dranienburg	"	"
119	Rechteich, Forsf, bei Schöpsfurth, Gut	45	Feuerfack	*) Oberförsterei Drbg.	*) Oberförsterei Drbg.	Siebenwalde	Berl.-Pantow
120	Petershagen Ostbahn, Gmb.	1413	z. 3. unbefest	*) Groß-Schönebeck Frederisdorf	*) Groß-Schönebeck Frederisdorf	Alt-Landsberg	Alt-Landsberg

Nr.	Namen der Ortschaften mit Postbezeichnung und Fernsprecher-Anschluß (F) des Magistrats resp. der Amts- und Gemeindeverwaltung	Einwohnerzahl im April 1910	Name des Bürgermeisters, Gemeinde- oder Ortsvorstehers	Ortsbezirk und * Sitz des Amtsvorstehers	Standesamtsbezirk und * Sitz des Standesbeamten	Amtsgericht	Kantonsgericht	Katasteramt
121	Prennen bei Lante (Bez. Potsdam), Gm.	314	Dörfer	Lante	Lante	Bernau	Bernau	Berlin-Pantow
122	Nahnsdorf b. Nahnsd. Mühle (Kr. Abb.), Gm.	1901	Köpler	Nahnsdorf * Nahnsd. Mühle *) Werder	Nahnsdorf	Öpentin	Öpentin	Öpentin
123	Mehfelde Ostbahn, Gm.	771	Megow	Mehfelde *) Werder	Mehfelde *) Werder	Kallberge	Kallberge	Alt-Landsberg
124	Rosenthal bei Berlin, Gut	124	Handtman	*) Berlin-Rosenthal	*) Rosenthal	Berlin-Pantow	Berlin-Pantow	Berlin-Pantow
125	Müdersdorf, Dorf, Gm.	3801	Ride	Müdersdorf *) Kallberge	Müdersdorf *) Kallberge	Kallberge	Kallberge	Alt-Landsberg
126	Müdersdorf, Forst mit Eggersdorf Forst ausschließlich der südlich der Station gelegenen Schußbezirke Schmalenberg, Ströbrik und Hohenbinde, Gut	173	Ragner	"	Ernter	"	"	"
127	Müdersdorf, Forst einschließlich der südlich der Station gelegenen Schußbezirke Schmalenberg, Ströbrik, Hohenbinde, (Oberf. Ernter) Gut	629 1812 598	Heine (3 noch) Stewert Hempler	Lante Sachsenhausen Planfenfelde *) Berlin-Rosenthal *) Groß-Schönebeck *) Zehlendorf	Mühsdorf Sachsenhausen Planfenfelde *) Rosenthal *) Groß-Schönebeck-Forst *) Groß-Schönebeck *) Zehlendorf *) Schmachtenhagen Bernau	Bernau Dranienburg Berlin-Pantow	Berlin-Pantow Reinickendorf Pantow	
128	Mühsdorf Kreis Niderbarnim, Gm.	176	Seck	Seck	Seck	Liebenwalde	Liebenwalde	"
129	Sachsenhausen Markt, Gm.	730	Krüger	Sachsenhausen	Sachsenhausen	Dranienburg	Dranienburg	"
130	Schönow, Gm.	178	Lübbe	Schönow *) Schmecksdorf	Schönow *) Schmecksdorf	Bernau	Bernau	"
131	Schlust b. Groß-Schönebeck (Markt), Gm.	601	Seiden	Schlust	Schlust	Öpentin	Öpentin	Öpentin
132	Schmachtenhagen, Gm.	279	Wrede	Schmachtenhagen	Schmachtenhagen	Berlin-Pantow	Berlin-Pantow	Berlin-Pantow
133	Schmecksdorf b. Bernau, Markt, Gut, F. Magistrat [Berlin 75	1181	Salzmann	Schmecksdorf	Schmecksdorf	Dranienburg	Dranienburg	Reinickendorf
134	Schöneiche b. Kl.-Schönebeck (Kr. Abb.), Gm.	320	Lenke	Schöneiche	Schöneiche	Bernau	Bernau	"
135	Schöneiche b. Kl.-Schönebeck (Kr. Abb.), Gut	207	v. Veltheim	Schöneiche *) Mühlenteich	Schöneiche *) Mühlenteich	Bernau	Bernau	"
136	Schönerlinde Bez. Berl., Gm., F. Mühlenbeet 18	507	Möhrcke	Schönerlinde	Schönerlinde	Dranienburg	Dranienburg	"
137	Schönfließ Bezirk Berlin, Gm.	1473	Moerke	Schönfließ	Schönfließ	Dranienburg	Dranienburg	"
138	Schönfließ, Bez. Berlin, Gut	326	Werner	Schönfließ	Schönfließ	Bernau	Bernau	"
139	Schönow bei Zehrend (Kr. Niederb.), Gm.	381	Wredere	Schönow *) Schmecksdorf	Schönow *) Schmecksdorf	Dranienburg	Dranienburg	"
140	Schönowalze Markt, Gm.	193	Wrinchehofe	Schönowalze	Schönowalze	Buch	Buch	Alt-Landsberg
141	Schönowalze Forst, Markt, Gut	512	Wischer	Schönowalze	Schönowalze	Lante	Lante	Berlin-Pantow
142	Schönowebeck bei Buch (Bez. Potsdam), Gm.	310	Gerde	Schönowebeck	Schönowebeck	Ernter	Ernter	Alt-Landsberg
143	Seeberg bei Alt-Landsberg, Gm.	421	Wulf	Seeberg	Seeberg	Schönfließ	Schönfließ	Alt-Landsberg
144	Seefeld Markt, Gm.	239	Bergemann	Seefeld	Seefeld	"	"	"
145	Sophienstadt bei Mühsdorf (Kreis Niderbarnim), Gm.	312	v. Veltheim	Sophienstadt	Sophienstadt	"	"	"
146	Spreewalze Markt, Gm.			Spreewalze	Spreewalze	"	"	"
147	Stolpe bei Gangelberg, Gm.			Stolpe	Stolpe	"	"	"
148	Stolpe b. Hohen-Neuendorf (Nordbahn), Gm.			Stolpe	Stolpe	"	"	"
149	Stolpe b. Hohen-Neuendorf (Nordbahn), Gut			Stolpe	Stolpe	"	"	"

Kantonsgericht: Reinickendorf, Potsdam, Berlin

Nr.	Namen der Ortlichkeiten mit Postbezeichnung und Fernsprecher-Anschluss (F) des Magistrats resp. der Amts- und Gemeinde-Verwaltung	Einwohnerzahl im Jahre 1911	Name des Bürgermeisters, Gemeindevor- oder Gutsverwalters	Amtsbezirk und * Sitz des Amtsvorsehers	Standesamtsbezirk und * Sitz des Standesbeamten	Amtsgericht	Landgericht	Katasteramt
149	Stolzenhagen b. Klosterfelde (Kreis Niederbarum) Gmb. F. Zehlendorf 9	533	Sommerhorn	Wandlitz *) Stolzenhagen	Klosterfelde *) Stolzenhagen	Dramenburg	Berlin	Berlin-Reinickendorf
150	Sunmit, nicht fiskal. Gutsbez. bei Mühlenbeck bei Berlin, Gut	209	Stengel	Schönerrinde *) Mühlenbeck	Mühlenbeck	Berlin-Panow	Berlin	Berlin-Panow
151	Sunmit, domänenfiskalische Kolonie	—	Kadeholz	Müdersdorf *) Kalfberge	Lasdorf *) Kalfberge	Kalfberge	Mit-Landsberg	Mit-Landsberg
152	Lasdorf, Gmb., F. Kalfberge 92	4043	Müller					
153	Lasdorf, Gut	27	Kasse	Berlin-Zegel	Berlin-Zegel	Berlin-Wedding	Berlin	Berlin-Reinickendorf
154	Zegel, Schloß, Gut, F. Zegel 191	240	Ketzmann	"	"	"	"	"
155	Zegel, Forst (Nord), Gut m. Schulgandorf	74	Herrmann	"	"	"	"	"
156	Zegel, Forst (Südfernheide), Gutsbezirks-Anteil	822	Boubier	"	"	"	"	"
157	Zegel, Forst (Pöbkensee), Gutsbezirks-Anteil, Gausa 790	2808	Nowak	Sanke	Pöbkensee	Bernau	Berlin	Berlin-Panow
158	Uetzdorf bei Sanke (Bez. Potsdam), Gut	45	Finstertwalder	Fredersdorf	Sanke	Kalfberge	Mit-Landsberg	Mit-Landsberg
159	Vogelsdorf b. Neuenhagen (Distbahn), Gmb.	398	Schramm, 3. u.					
160	Vogelsdorf b. Neuenhagen (Distbahn), Gut	9	Hewald	Wandlitz *) Stolzenh.	Fredersdorf	Dramenburg	Berlin	Berlin-Reinickendorf
161	Wandlitz Markt, Gmb.	1052	Sünnemann	Falkenberg	Wandlitz	Berlin-Weißensee	Berlin	Berlin-Reinickendorf
162	Wartenberg bei Berlin-Weißensee, Gmb.	267	Sünge	Zehlendorf	Falkenberg			
163	Wartenberg b. Falkenberg b. Berlin, Gut	172	Pantert	Mehfelde *) Werder	Zehlendorf	Kalfberge	Mit-Landsberg	Mit-Landsberg
164	Wenickendorf bei Zehlendorf (Kreis Niederbarum) Gmb.	665	Müller	* Erntner	Mehfelde *) Werder	"	"	"
165	Werder bei Mehfelde (Distbahn), Gmb.	397	Müller	Waltersdorf	Erntner	Kalfberge	Mit-Landsberg	Mit-Landsberg
166	Wersee bei Grünheide (Markt), Gmb.	1509	3. St. unbelegt					
167	Waltersdorf bei Erntner, Gmb., F. Erntner 58	2517	Staab	Mehfelde *) Werder	Waltersdorf	Kalfberge	Mit-Landsberg	Mit-Landsberg
168	Wahlquarten Markt, Gutsbezirk-Anteil von Pellersdorf, F. Magstr. Berlin 184 u. 452		Arendt	* Erntner				
169	Wahlheide Markt, Gut	9		Mehfelde				
170	Zehlendorf b. Liebenwalde (Stromkanal), Gmb.	890	Grafso	Berl.-Oberischönneweide	Berl.-Oberischönneweide	Berlin-Stichenberg	Östpreuss.	Berlin-Reinickendorf
171	Zehlendorf b. Liebenwalde (Stromkanal), Gut	109	Kranke	Zehlendorf	Zehlendorf	Dramenburg	Berlin	Berlin-Panow
172	Zehernitz Kreis Niederbarum, Gmb.	1580	Heuser	Buch	Zehernitz	Bernau	"	"
173	Zerpenichleuse, Gmb.	678	Kurndier	Zerpenichleuse	Zerpenichleuse	Liebenwalde	"	"
174	Zerpenichleuse, Gut	23	Höper	Mehfelde *) Werder	Zerpenichleuse	Kalfberge	Mit-Landsberg	Mit-Landsberg
175	Zündorf bei Mehfelde (Distbahn), Gmb.	333	Buggenhagen	Wandlitz *) Stolzenh.	Mehfelde *) Werder	Dramenburg	Berlin	Berlin-Reinickendorf
176	Zühlisdorf bei Lasdorf, Bez. Potsdam, Gmb.	432	Sunter		Wandlitz			

Die von der **Kreissparkasse des Kreises Niederbarnim**

zu Berlin NW. 40. Friedrich Karl-Ufer 5

eingerrichteten selbständigen Nebenkassen

- A. in Berlin-Oberschöneweide, Schillerpromenade 2,
- B. in Berlin-Tegel, Schöneberger Straße 12,
- C. in Berlin-Reinickendorf, Residenzstraße, Ecke Deutschestr. 1 und
- D. in Bernau, Königstraße 240

sind für das Publikum werktäglich von 9 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags geöffnet.
Die Nebenkassen sind ermächtigt, namens der Kreissparkasse:

1. Einlagen in unbeschränkter Höhe anzunehmen und über deren Empfang zu quittieren,
2. Einlagen zurückzuzahlen und Zinsen auszuzahlen,
3. Ründigungen von Spareinlagen mit rechtlicher Wirkung entgegenzunehmen,
4. Sparbücher zur Zinsenzuschreibung in Empfang zu nehmen.

Einzahlungen, Rückzahlungen sowie Zinsengutschriften werden von den Nebenkassen im Sparbuch sofort vermerkt und letzteres dem Sparer gleich wieder ausgehändigt.
Ferner unterhält die Sparkasse die nachstehend aufgeführten Nebenstellen:

Qfd. Nr.	Wohnort und Wohnung des Nebenstellenverwalters	Name
1	Alt-Landsberg, Berliner Straße 32	Lienau, Malermeister
2	Berlin-Borsigwalde, Ernststr. 22	Mertgen, Kaufmann
3	„ Buchholz, Berliner Straße 28	Wandrey, Drogist
4	„ Friedrichsfelde, Berliner Straße 36	Schumann, Drogist
5	„ Hohenschönhausen, Berliner Straße 99	Bolderich, Bürosekretär
6	„ Karlshorst, Treskowallee 84	Wieck, Kaufmann
7	„ Lichtenberg I, Schillerstr. 2	Kohr, Rentier
8	„ Lichtenberg III, Frankfurter Allee 61	Ströhm ann, Kaufmann
9	„ Niederschönhausen I, Kaiser Wilhelmstr. 8	Mewes, Kaufmann
10	„ Niederschönhausen II, Bismarckplatz 1	Becker, Zigarrenhändler
11	„ Oberschöneweide I, Wilhelminenhoffstr. 33	Steinhausen, Drogist
12	„ Oberschöneweide II, Rathenaufstr. 32	Schönbeck, Drogist
13	„ Oberschöneweide III, Edisonstr. 53	Müller, Buchbinder
14	„ Pankow I, Wollankstr. 126	Miericke, Zigarrenhändler
15	„ Pankow II, Mühlenstr. 21	Malskat, Drogist
16	„ Reinickendorf I, Eichbornstr. 90	Wölle, Drogist
17	„ Reinickendorf III, Residenzstr. 115/116	Malchin, Kaufmann
18	„ Rosenthal, Hauptstr. 26	Sielow, Kaufmann
19	„ Stralau, Alt-Stralau 20	Judis, Kaufmann
20	„ Tegel, Berlinerstr. 89	Lange, Optiker
21	„ Weißensee, Berliner Allee 231	Hoff, Kaufmann
22	„ Wittenau, Dranienburger Straße 180	Beyer, Kaufmann
23	Biesdorf, Dorfstr. 62	Gast, Eisenhändler
24	Birkenwerder, Hauptstr. 96	Burchardt, Kaufmann
25	Blumberg, Berlinerplatz 31	Ebel, Gastwirt
26	Buch, Schönowerstr. 24	Klein, Drogist
27	Erkner, Friedrichstr. 16	Krause, Kaufmann
28	Fredersdorf, Blatanenstr. 9	Voigt, Zigarrenhändler
29	Friedrichshagen I, Friedrichstr. 71	Träder, Zigarrenfabrikant
30	Friedrichshagen II, Scharnweberstr. 5	Broszuleit, Kaufmann
31	Groß-Schönebeck (Mark)	Pankow, Gemeindevorsteher
32	Grünheide, Bahnhofstr. 31	Marcks, Drogist

Qfd Nr.	Wohnort und Wohnung des Nebenstellenverwalters	Name
33	Hammer (Markt), Dorfstr. 10	Heinz, Postagent
34	Hermisdorf, Bahnhofstr. 12	Möller, Zeitungsverleger
35	Herzfelde, Rüdersdorferstr. 29	Reichelt, Kaufmann
36	Hohen Neuendorf, Stolper Straße 1	Priemer, Zigarrenhändler
37	Hoppegarten, Birchowstr., Ecke Eichenallee	Vader, Zigarrenhändler
38	Kalkberge, Redenstr. 19.	Kunde, Kaufmann
39	Kaulsdorf, Dorfstr. 41	Bausdorf, Kaufmann
40	Kleinschönebeck, Dorfstr. 20	Röhler, Kaufmann
41	Klosterfelde, Dorfstr. 45	Schiele, Kaufmann
42	Liebenwalde, Breitestr. 61	Lemke, Direktor
43	Mahlsdorf, Bahnhofstr. 16	Bausdorf, Uhrmacher
44	Malz, Dorfstr.	Liebig, Tischlermeister
45	Marienwerder, Dorfstr. 37	Wendt, Gastwirt
46	Mühlenbeck, Hauptstr. 44b	Stapel, Kaufmann
47	Neuenhagen, Dottistr. 2	Berg, Kaufmann
48	Oranienburg, Bernauer Straße 36	Schwab, Rentier
49	Rehfelde, Dorfstr. 37	Zinn, Kaufmann
50	Rüdersdorf, Schloßstr. 13	Voigt, Barbier
51	Tasdorf, Landsberger Straße 2	Gebhardt, Kaufmann
52	Waidmannslust, Waidmannstr. 19	Michaelis, Kaufmann
53	Wandlitz (Markt), Kirchstr. 1	Schröder, Rentier
54	Woltersdorf, Bahnhofstr. 3	Lamprecht, Fräulein
55	Zehlendorf, Hausnummer 111	Muchow, Postagent
56	Zerpenschleuse, Kolonie Kienitz	Boernick, Kaufmann

Die Verwalter der Kreissparkassen-Nebenstellen sind ermächtigt:

1. Namens der Sparkasse Einlagen bis zur Höhe von 2000 M. in Empfang zu nehmen.
2. Einlagen und Zinsen gegen Quittungsleistung für die Sparkasse zu zahlen, sofern die Einzahlung aus dem Journal der Nebenstelle zu ersehen ist;
3. Kündigung von Spareinlagen mit rechtlicher Wirkung anzunehmen;
4. Sparbücher zur Herbeiführung der Zinsenzuschreibung in Empfang zu nehmen.

Dagegen sind die Verwalter der Nebenstellen verpflichtet, jedem Sparer sofort bei der Einzahlung oder bei Uebergabe des Sparbuches unter Benutzung der von der Sparkasse gelieferten, mit fortlaufenden Nummern bedruckten Formulare vorläufige Bescheinigungen auszustellen, und zwar:

Interimsquittungen, im Falle der Einzahlung von Spareinlagen,
Empfangsbescheinigungen, bei Uebergabe von Sparbüchern zu den unter 2, 3 und 4 angegebenen Zwecken.

Binnen 6 Wochen, gerechnet vom Tage der Einzahlung oder vom Tage der Uebergabe des Sparbuches an die Nebenstelle, ist das mit dem Eintragungsvermerk der Sparkasse versehene Sparbuch gegen Rückgabe der vorläufigen Bescheinigung bei dem Verwalter der Nebenstelle abzuholen.

Mit Ablauf dieser Frist verliert die vorläufige Bescheinigung ihre Beweiskraft gegen die Kreissparkasse. Falls der bescheinigte Betrag oder das bei der Nebenstelle eingelieferte Sparbuch nicht zur Sparkasse gekommen ist, kann der Inhaber seine Ansprüche nur noch gegen den Verwalter der Nebenstelle geltend machen.

Es liegt im eigenen Interesse der Sparer, die Sparbücher innerhalb der in der vorläufigen Bescheinigung angegebenen Frist von dem Nebenstellen-Verwalter abzuholen.

Alle bei der Kassenverwaltung und den Kassen-Revisionen beteiligten Personen, sowie die Nebenstellen-Verwalter sind zur Amtsverschwiegenheit verpflichtet.

Zur Verhütung von Brandschäden und ähnlichen Unglücksfällen ist eine jährliche Revision der an Wohngebäuden und sonstigen Baulichkeiten angebrachten Blitzableiteranlagen auf ihre Leitungsfähigkeit unbedingt nötig.

Um eine solche regelmäßige Revision der Blitzableiteranlagen im Kreise Niederbarnim einheitlich durchzuführen und zugleich die entstehenden Kosten tunlichst herabzumindern, ist zufolge Beschlusses des Kreistages vom 19. Dezember 1904 am 1. Januar 1905 als Kreiseinrichtung im Sinne des § 20 Nr. 2 der Kreisordnung der

Niederbarnimer Revisions-Verband für Blitzableiter

ins Leben gerufen worden.

Der Verband zählte im Jahre 1917 = 334 Mitglieder, deren Blitzableiteranlagen untersucht worden sind.

Die Untersuchung hat ergeben, daß bei 233 Mitgliedern die Blitzableiteranlagen in Ordnung waren, an den Anlagen von 22 Mitgliedern aber Reparaturen und Bervollständigungsarbeiten vorgenommen werden mußten. Die Untersuchung der Anlagen der übrigen 79 Mitglieder konnte im Jahre 1917 infolge Personal- und Materialmangel nicht erfolgen. Im Jahre 1919 hat die Untersuchung sämtlicher Anlagen wieder stattgefunden.

In den meisten Fällen sind diese Arbeiten durch Vermittelung des Kreis-Ausschusses von der mit der Prüfung der Blitzableiter beauftragten, in weiten Kreisen bekannten, durchaus angesehenen und zuverlässigen Firma Kaver Kirchhoff in Berlin-Friedenau ausgeführt worden.

Der Zweck des Verbandes, durch regelmäßige Revisionen und ordnungsmäßige Unterhaltung der Blitzableiter die Feuericherheit in den Ortschaften des Kreises zu erhöhen, wird um so besser erreicht, je mehr Mitglieder dem Verbande beitreten.

Beitrittserklärungen für den nächsten Aufnahmetermine sind

bis zum 15. Januar 1920 an den Kreis-Ausschuß

in Berlin NW, Friedrich Karl Ufer 5 zu richten.

Die Jahresbeiträge betragen nach der durch den Kreis-Ausschuß vorgenommenen Neufestsetzung:

für jede Blitzableiteranlage, gleichgültig welche Ausdehnung dieselbe hat	9,—	Mark
für 2 demselben Besitzer in der gleichen Ortschaft gehörigen Anlagen	13,50	"
" 3 " " " " " " " " " "	18,—	"
" 4 " " " " " " " " " "	22,50	"
" 5 " " " " " " " " " "	27,—	"
usw. für jede weitere Anlage	5,40	Mark mehr.

Als einzige Blitzableiteranlage gelten alle zur Blitzableitung dienenden Vorrichtungen, welche auf ein und demselben Gebäude vorhanden sind und ein in sich zusammenhängendes Leitungssystem haben.

Anträge auf Anbringung neuer Blitzableiteranlagen nimmt der Kreis-Ausschuß ebenfalls entgegen. Die Ausführung der Neuanlagen erfolgt gleichfalls durch die Firma Kaver Kirchhoff in Berlin-Friedenau nach vorheriger Aufstellung eines Kostenanschlages.

Zum Schluß wird noch darauf hingewiesen, daß den Mitgliedern der Land-Feuer-Sozietät, welche sich dem Revisionsverbande anschließen, Beihilfen zu den Anlagekosten zugestanden werden. Verbandsmitglieder, die der Land-Feuer-Sozietät noch nicht angehören, können bei ihrem Eintritt auf eine besonders günstige Festsetzung der an die Sozietät zu entrichtenden Beiträge rechnen.

Die neuen Post-, Telegraphen- und Fernsprech-Gebühren.

Vom 1. Oktober 1919 ab beträgt im inneren Verkehr des Reichs-Postgebiets sowie im Verkehr mit Bayern und Württemberg die Gebühr für:

Fernbriefe	bis 20 g	20 Pf.
	über 20—250 g	30 "
Ortsbriefe	bis 20 g	15 "
	über 20—250 g	20 "
Fernpostkarten		15 "
Ortspostkarten		10 "
Rohrpostbriefe		60 "
Rohrpostkarten		50 "
Drucksachen	bis 50 g	5 "
	über 50—100 g	10 "
	über 100—250 g	20 "
	über 250—500 g	30 "
	über 500 g—1 kg	40 "
Geschäftspapiere	bis 250 g	20 "
	über 250—500 g	30 "
	über 500 g—1 kg	40 "
Warenproben	bis 250 g	20 "
	über 250—500 g	30 "
Mischsendungen	bis 250 g	20 "
	über 250—500 g	30 "
	über 500 g—1 kg	40 "
Postauftragsbriefe		75 "
Briefe mit Wertangabe		
1. im Fernverkehr bis 20 g		50 "
	über 20—250 g	60 "
2. im Ortsverkehr bis 20 g		45 "
	über 20—250 g	50 "
dazu eine Versicherungsgebühr von		40 "
	für je 1000 M. Wertangabe	
Postanweisungen		
bis 5 M.		20 "
über 5 " 100 "		40 "
" 100 " 250 "		60 "
" 250 " 500 "		80 "
" 500 " 1000 "		1 M.
Pakete (Meistgewicht 20 kg)		
	Nahzone (75 km)	Fernzone
bis 5 kg	75 Pf.	1 M. 25 Pf.
über 5—10 kg	1 M. 50 "	2 " 50 "
" 10—15 "	3 " — "	5 " — "
" 15—20 "	4 " — "	6 " — "
für Einschreibpakete		
tritt eine Einschreibgebühr von		30 Pf.
für Pakete mit Wertangabe		
die Einschreibgebühr von		30 "
und eine Versicherungsgebühr von		40 "
	für je 1000 M. Wertangabe hinzu.	
Jedem Paket ist eine Paketkarte beizugeben.		
Gebühr für die Gelbestellung bei Vorauszahlung		
1. nach dem Ortsbestellbezirk:		
a) für eine Briefsendung		50 Pf.
b) für ein Paket		75 "
nach dem Landbestellbezirk:		
a) für eine Briefsendung		1 M.
b) für ein Paket		1 M. 50 Pf.

Soldatensendungen: Briefe bis 60 Gramm und Postkarte nach auswärts bis zum Feldwebel, Wachmeister oder Obersteuermann einschließlich portofrei, im Ortsbezirk portopflichtig.
 Pakete bis 3 Kilogramm 20 Pf.
 Postanweisungen bis 15 M. 10 "
 Alle diese Sendungen müssen den Vermerk: „Soldatenbrief. Eigene Angelegenheiten des Empfängers“ tragen.

Sonstige Gebühren:

Einschreibgebühr	30 Pf.
Gebühr für das Vorzeigen von Nachnahmeseudungen	25 "
Ausfertigungs-Gebühr für das Ueberweisungstelegramm bei telegraphischen Postanweisungen	25 "
Gebühr für dringende Pakete	2 M.
Zustellungsgebühr	40 Pf.
Rückscheingebühr	40 "
Einlieferungsgebühr für außerhalb der Schalterstunden eingelieferte Einschreibsendungen und Pakete	40 "
Gebühr für Unbestellbarkeitsmeldungen	50 "
" " Erlaß eines Lauffschreibens	40 "
" " Bestellschreiben wegen Nachlieferung von Zeitungen	25 "

Alle Postsendungen, mit Ausnahme der gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefe und Postkarten, unterliegen dem Freimachungszwang.

Das bisherige Bestellgeld kommt für alle Sendungen, mit Ausnahme der Geldsendungen und der Zeitungen, in Wegfall.

Gewöhnliche Telegramme

im Stadtverkehr
 für das Wort 8 Pf., mindestens 80 Pf.
im sonstigen inländischen Verkehr
 für das Wort 10 Pf., mindestens 1 M.

Fernsprechverkehr: die jährliche Orts-Pauschgebühr beträgt in den kleinsten Netzen 160 M., steigend bis 360 M. in Netzen mit mehr als 20000 Anschlüssen, für Oranienburg 280 M. Die jährliche Vororts-Pauschgebühr beträgt für Oranienburg 400 M. Die jährliche Grundgebühr in Netzen von nicht mehr als 1000 Anschlüssen 120 M., steigend bis 200 M. in Netzen von nicht mehr als 20000 Anschlüssen, die Gebühr für Ortsgespräche bei Anschlüssen gegen Grundgebühr 10 Pf. für jede Verbindung, die Gebühr für Gespräche im Verkehr von Ort zu Ort bei einer Entfernung von 25 Kilometer 40 Pf. für je 3 Minuten, steigend bis zu 4 M. bei einer Entfernung von mehr als 1000 Kilometer.

Der Philosoph von Tegel und sein Haus.

Von Walter Möller.

Die Stätte, die ein guter Mensch betrat,
Ist eingeweiht; nach hundert Jahren noch
Klingt Wort und Tat bei seinen Enkeln wieder.
Goethe im „Tasso“.

Dort wo Berlin seine begehrtlichen Arme weit-
ausstreckt, wo der Verkehr noch lebhaft pulst, wie
das Blut in den letzten feinsten Adern eines
Riesenkörpers, liegt — der Gegensatz wird jedem
Besucher auffallen — idyllisch zwischen alten
rauschenden Bäumen, am Ufer des blauen Havel-
sees, fast unberührt von dem lauten Straßenleben,
das Stammhaus der Familie Humboldt, Schloß
Tegel. Seit hundert Jahren fast trägt der statt-
liche Bau diesen Namen, eigentlich gegen den

Willen des großen Philosophen, der einmal in
„den Briefen an eine Freundin“, den schönsten
Dokumenten edelster Menschlichkeit, von dem Ge-
bäude schrieb: „Jetzt fangen die Leute an, es
Schloß zu nennen. Ich habe das nicht gern —
das Tegelsche Haus ist bequem und eigentümlich.
Das dankt es dem Baumeister, dem ich frei Hand
gelassen. Mein größtes Verdienst bei dem Hause
ist, daß ich nicht meine eigenen Ideen in den Bau
gemischt habe.“ Fast wörtlich legt übrigens unser
märkischer Dichter Fontane diese Neuzerung dem
alten Baron Dugslaw in den Mund, der seinen
zwischen Rheinsberg und Gransee gelegenen Besitz
Stechlin im gleichnamigen Roman ebenfalls nicht
Schloß genannt wissen will.

Die oben angeführten Briefe
Wilhelm von Humboldts an
Charlotte Diede geben dem
Leser nicht nur ein treffliches
Bild von dem wohl beinahe
einzig-idealen Freundschafts-
verhältnis des großen für-
sorgenden und zartfühlenden
Mannes zu der verarmten,
geistig hochstehenden Pfarrers-
tochter, sondern sie zeigen auch,
mit welcher Liebe Wilhelm
von Humboldt und seine
Gattin, geb. Karoline von
Dachröden, bemüht waren,
ihren Lieblingsstift zu einem
Kunsttempel zu gestalten, den
nachfolgende Geschlechter nur
mit pietätvoller Bewunderung
betreten können. Und daher
kam es dem Verfasser in erster
Linie darauf an, den Philo-
sophen von Tegel selbst über-
all da sprechen zu lassen, wo
er sich zu der Freundin in
jenen herrlichen Briefen über
Schloß Tegel und seine Kunst-
schätze selbst äußert.

Der voraussichtliche Erbe
des Herrensitzes war der Leut-
nant Karl Egon von Heinz,
der dem 2. Gardel-Regiment
zu Fuß angehörte, während
des großen gegenwärtigen
Völkerringens aber bei LaFère
Champenoise auf dem Felde
der Ehre fiel. Er war der
Ur-Ur-Enkel von Wilhelm von
Humboldt, denn der Tegeler
Philosoph hatte 2 Söhne und
3 Töchter. Die beiden Söhne
waren Theodor von Humboldt-
Dachröden und Hermann



Wilhelm von Humboldt, Staatsmann und Gelehrter.
geb. 22. Juni 1767, gest. 8. April 1835.

von Humboldt. Die älteste Tochter war die bald nach dem Vater, der bekanntlich 1835 gestorben ist, unvermählt heimgegangene Karoline von Humboldt. Die zweite Tochter war Adelheid, spätere Gemahlin des Generals August von Hedemann. Sie besaß Tegel von ihres Vaters bis zu ihrem eigenen Tode. Da sie kinderlos starb, fiel das Gut dann an ihre jüngste Schwester Gabriele, geboren 1802. Diese vermählte sich 1821 mit Heinrich von Bülow, nachmals Gesandten von London, zuletzt Königl. Preussischer Kammerherr, Wirkl. Geh. Rat und Staatsminister der Auswärtigen Angelegenheiten, gestorben 1846, bei dem die Schwiegereltern Wilhelm von Humboldt und seine Gattin auf längere Zeit zu Besuch weilten. Aus dieser Ehe stammte Konstanze von Bülow, geboren 1832, die noch heute am Leben und die gegenwärtige Eigentümerin von Schloß Tegel ist. Sie ist die Witwe des 1867 verstorbenen Oberstleutnants Karl von Heinz, des damaligen Hofmarschalls des Kronprinzen von Preußen, des nachmaligen Kaisers Friedrich III. Karl von Heinz hat

Carl Wilhelm
Freih. von Humboldt.

(Nach einem Reliefmedaillon.)

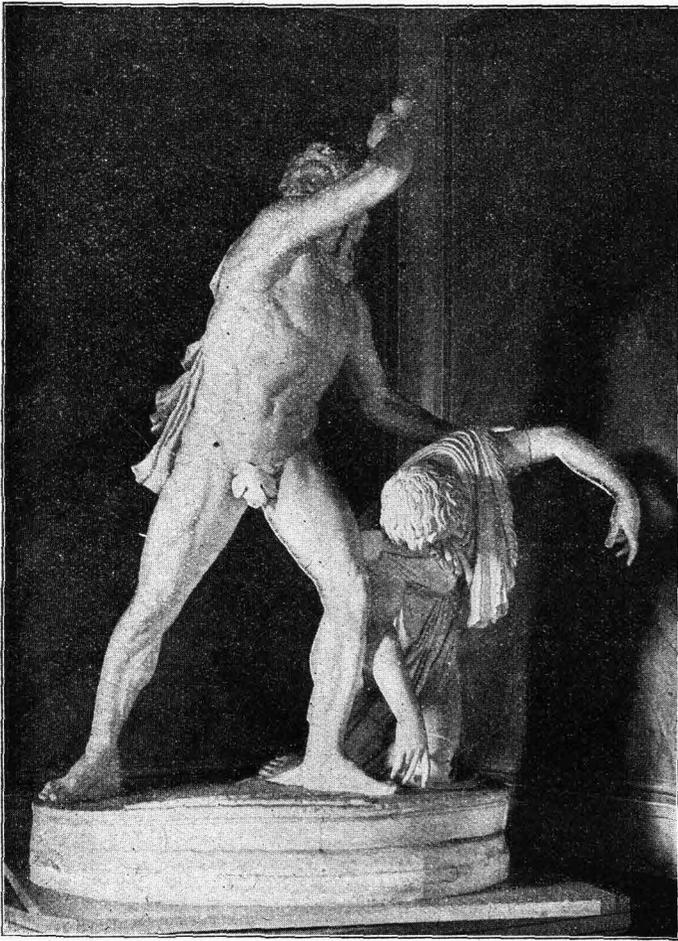


Alexander von Humboldt, Reisender und Naturforscher,
geb. 14. September 1769, gest. 6. Mai 1859.

lange Jahre, erst als militärischer Begleiter und Adjutant, dann in der vorerwähnten Stellung diesem Fürsten sehr nahe gestanden. Aus dieser Heinz-Bülow'schen Ehe stammt: Wilhelm, geboren 1861, zurzeit Reg.-Rat beim Ober-Präsidium zu Hannover, der mit Melanie, geborenen von Pessel, geboren 1867, vermählt ist, und ein Sohn dieser Ehe endlich war der junge, in diesem Feldzug gefallene Offizier.

Wilhelm von Humboldt wurde — um einige Daten aus seinem Leben ins Gedächtnis zurückzurufen — am 22. Juli 1767 zu Potsdam geboren. Auf dem väterlichen, damals noch bedeutend kleineren Schloß Tegel erhielt er mit seinem Bruder, dem späteren Gelehrten und Weltreisenden, Alexander von Humboldt, eine vorzügliche Ausbildung und studierte sodann in Frankfurt a. O. und Göttingen. Erstere längst aufgelöste Universität besuchte auch etwa zwei Jahrzehnte später der märkische Freiheitsdichter Heinrich von Kleist. Nach mehrjährigem Aufenthalt in den schönsten Städten





Gallier, Kolossalgruppe im Antikenfaal.

Thüringens, währenddessen der Freundschaftsbund mit Schiller geschlossen und später durch den herrlichen Briefwechsel der beiden Geistesheroen weiter vertieft wurde, nahm die Familie Humboldt theils auf dem Gute Burgörner, noch häufiger und länger in Tegel Wohnung. Im Winter allerdings lebte Humboldt in Berlin, wo er die Berliner Universität mit andern Geistesgrößen schuf, wie überhaupt die geistige Wiedergeburt Preußens in den Befreiungsjahren auf das engste mit dem Namen Wilhelm von Humboldts verknüpft ist. Nachdem er als Unterrichtsminister und als Gesandter in Wien für des Vaterlandes Wohl gewirkt, wurde ihm schließlich die Verwaltung der Berliner Museen und Kunstsammlungen übertragen und in dieser Eigenschaft schuf er auch in Tegel, das vom Jahre 1819 ab und besonders nach dem 1829 erfolgten Tode seiner Frau sein bevorzugter Wohnort war, eine Kunstsammlung, die von wunderbarer Feinsinnigkeit des Schöpfers zeugt.

Ueber seine Vorliebe zu Tegel und den Bauplänen schreibt er: „Ich liebe



Hoffnung, von Bertel Thorvaldsen.

Tegel sehr. Die Gegend ist wenigstens die hübscheste um Berlin (damals waren die heutigen, bis 30 und 40 km von der Residenz entfernt liegenden Vororte nur durch eine Tagereise zu erreichen. V. Verf.); auf der einen Seite ein großer Wald, auf der andern von Hügeln, die schön bepflanzt sind, eine Aussicht auf einen ausgedehnten, von mehreren Inseln durchschnittenen See. Um das Haus und fast überall sind hohe Bäume, die ich in meiner Kindheit erst in mäßiger Stärke sah und die nun mit mir emporgewachsen sind. Ich baue jetzt ein neues Haus hier, das schon halb fertig ist, und bringe auch hierher die Gemälde und Marmorstücken, die wir haben, so wird es ein anmutiger Wohnplatz, von dem ich selten in die Stadt kommen werde.“

Gleich beim Eintritt in den Vorraum des Schlosses Tegel wird eins der oben erwähnten Marmorstücke, die zum großen Teil auf den italienischen Reisen des kunstfreundigen Ehepaars gesammelt wurden, das Entzücken des Beschauers erregen. Es ist ein antiker Brunnen, den die Reisenden in Rom erwarben, nachdem Karoline von Humboldt seine frühere Bestimmung an dem tiefen Einschnitt festgestellt hatte, den der Strick, welcher den Eimer hielt, im Laufe des Gebrauchs ausgekehlt hat. Wir finden über den Brunnen in den Briefen folgende Stelle: „Der Himmel weiß, durch welche Umstände dies Stück in Rom in eine Klosterkirche

gekommen war. Die Legende sagt, es sei derselbe Brunnen, in dem der Papst Calixtus den Märtyrertod erlitten habe. Man hielt sogar das Wasser für heilbringend. Indes wollte das Kloster diesen Marmor verkaufen, und so erhielt ich ihn.“

Schreitet man weiter bei der Besichtigung des Herrenhauses, so blickt man links in das Arbeitszimmer Wilhelm von Humboldts. Und dem Beschauer wird beim Betreten des Raumes ein ähnliches ehrfürchtiges Empfinden überkommen, wie es Humboldt selbst einmal im Briefe unter Bezugnahme auf einen Besuch der Residenz Friedrichs des Großen ausspricht: „Der Wohnort eines ausgezeichneten Mannes hat immer für mich etwas zugleich Erhebendes und Bewegendes, — kommt nun noch hinzu, daß sie (die großen Männer) gewöhnlich die Gegend, die sie bewohnen, auch mehr oder weniger umschaffen und ihr ihr Gepräge aufdrücken, oder doch Gebäude hinterlassen, die einen ähnlichen Eindruck gewähren. Dies vermehrt die Anschaulichkeit und man kann sich ein lebendiges Bild von ihrem eigenen Leben und Wirken machen. Selbst der bloße Gedanke, daß sie da gewesen, da gegangen sind, hat etwas, das die Einbildungskraft, und mehr als bloß sie, auch das Gefühl ergreift,



Adelheid und Gabriele von Humboldt.



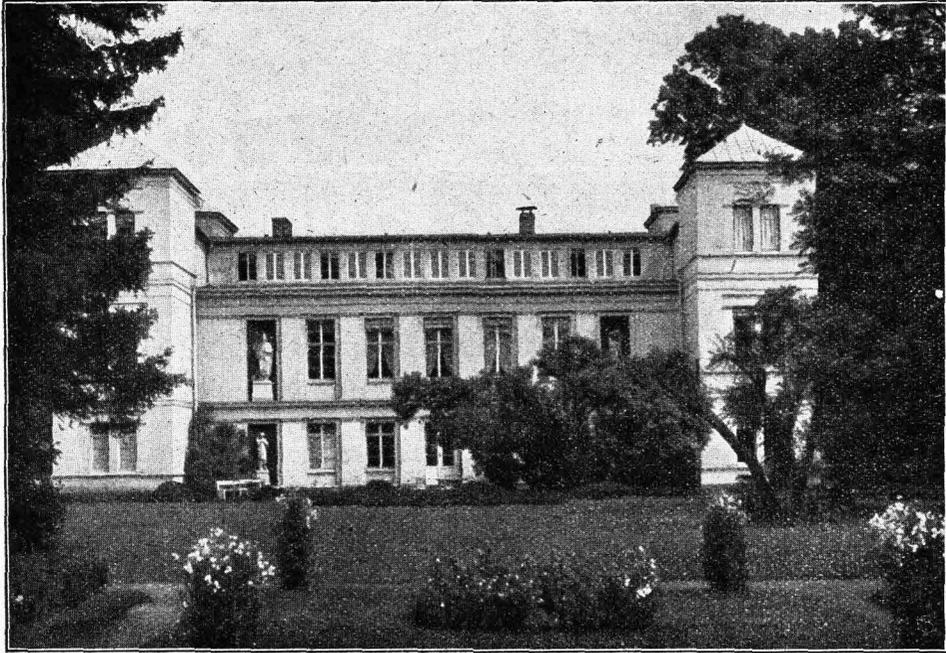
Frau Karoline,
Gemahlin Wilhelm von Humboldts.
[Nach dem Gemälde von Gottlieb Schick.]

was man auch darüber kalt mag vernünfteln können.“ Und das macht eben den Besuch des Schlosses Tegel zu einem so wunderbaren Erlebnis, daß sich nicht nur das Auge an den herrlichen Standbildern und Gemälden — zum großen Teil Familienmitglieder der Humboldts darstellend, von Begas, Schick, Thorwaldsen, Rauch — erfreut, sondern daß das Ganze eben nicht den Hauch des Unpersönlichen, wie oft in den Museen, trägt. Ganz gleich, ob wir den Antikensaal mit seiner Kolossalgruppe, seinen Reliefs und kleineren Skulpturen betreten, oder ob wir uns der herrlichen Gemälde erfreuen, die aus der Stadtwohnung Humboldts nach Tegel gebracht wurden, immer umschwebt uns der Geist des großen Sammler-Philosophen und seiner lebenswürdigen Gemahlin, immer glauben wir den Hauch eines idealen Familienlebens zu verspüren.

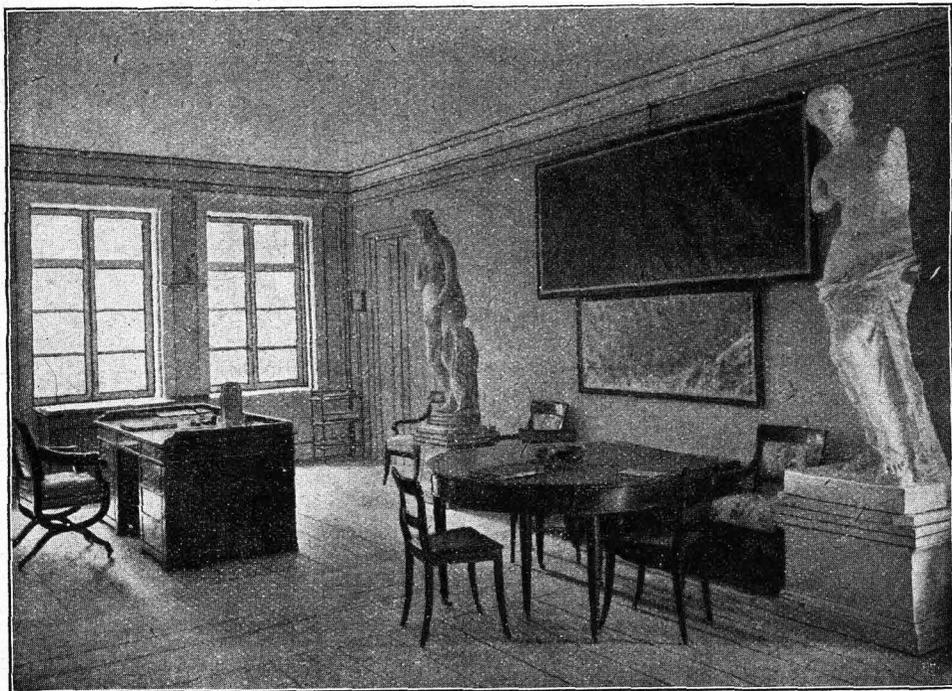
Ueber die Bestimmung der Räume zu Lebzeiten Humboldts erfahren wir näheres aus dem Briefe, der das Begleitschreiben der Kupferstiche seines Hauses darstellt. Es erläutert da: „In dem als Bibliothek bezeichneten und den Kabinetten nach dem Garten zu, daneben wohne ich. Sonst sind im rez-de-chaussee nur Leutes Stuben. In dem Stockwerke eine Treppe hoch ist, wie es auch bezeichnet ist, über die Küche das Eßzimmer. Auf der entgegengesetzten Seite des Hauses, in dem runden Ausbau nach dem Hofe hin, schlafen wir. Die übrigen Räume dieses

Stockes bewohnt meine Frau mit meiner unverheirateten Tochter und zugleich sind es die Gesellschaftszimmer. Der zweite Stock ist für

meine Kinder, und sind mehr hier, als da Platz haben, so räumen wir ihnen Platz im ersten Stockwerk. — Aber nicht nur sein Haus und dessen



Gartenansicht des Herrenhauses.



Blick in das Arbeitszimmer.

Inneres war es, das Humboldt immer wieder nach Tegel zog, sondern hier, wo er anstelle des kleinen ehemaligen Jagdschlusses des Großen Kurfürsten das jetzige stattliche Gebäude erstehen ließ, konnte er auch nahe der Großstadt und doch weit ab von ihrem Getriebe, der von ihm über alles geliebten Natur leben.

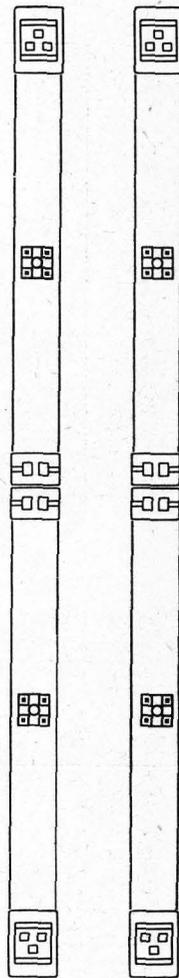
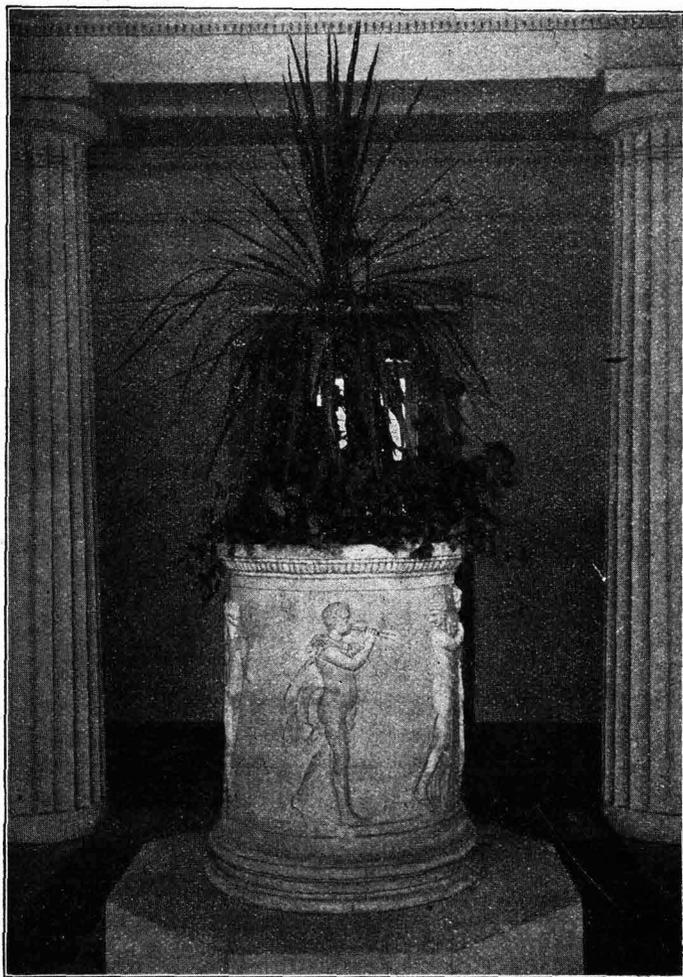
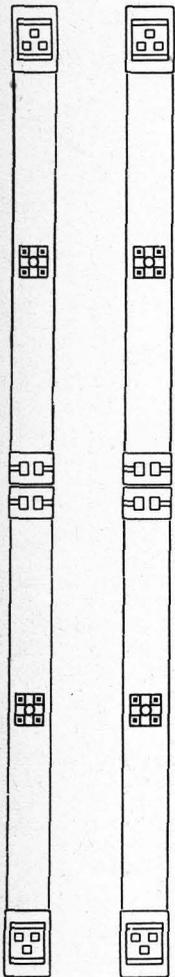
Man lese nur in den Briefen die herrlichen Vergleiche der hohen alten Tegeler Bäume mit dem

Menschenleben, Humboldts wunderbare, gefühlsreiche Naturbetrachtungen in den verschiedenen Jahreszeiten und Stimmungen nach, um einen Blick in das ganze reiche Innenleben des großen Mannes zu tun und von ihm zu lernen, wie wir die Natur genießen sollen.

„Der See“, schreibt er am 18. März 1827, der in meinem

Besitzum ist, ist natürlich jetzt wieder ganz frei vom Eis, das ist immer ein Schauspiel, an dem ich mich sehr erfreue, dies Befreitwerden des Wassers von den Banden, die ihm im Winter seine schöne Beweglichkeit rauben und es dem festen Lande gleich machen. Man fühlt ordentlich die wiedergegebene freie Bewegung mit und ist der rauhen Starrheit gram, welche das zarte hin-

am gegenüberstehenden Gestade sein kann.“ — Und unter seinen geliebten alten Bäumen, unweit des Seegeftades liegt der große Philosoph an der Seite seiner Gattin mit vielen Angehörigen der Familie zum ewigen Schummer ausgefreckt, um dereinst am andern seligen Gestade zu landen. Er selbst beschreibt die Grabstätte Charlotte Niede genau, als er ihr von dem endgültigen Begräbnis



Brunnenbild.

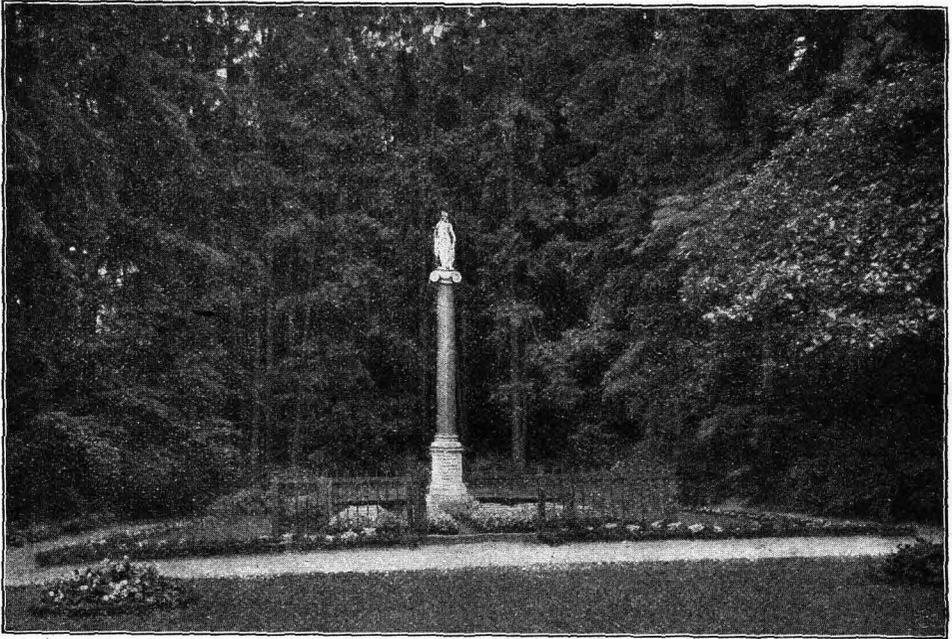
gleitende Element, so tief sie ihren Einfluß auszuüben vermag, um den schönsten Teil seiner eigentlichen Natur bringt. Man sagt gewöhnlich, das Wasser trennt die Länder und Orte, aber es verbindet sie eher, es bietet eine viel leichter zu durchschneidende Fläche dar, als das feste Land; und es ist ein so hübscher Gedanke, daß, wie weit auch die Ufer von einander entfernt sind, die Welle, die mir die Füße bespült, in kurzer Zeit

seiner Frau berichtet: „Das Grabmal meiner Frau ist nunmehr fertig. Es ist eine Granitsäule, die auf einem hohen Postament steht. Am Postament ist der Name der Verstorbenen. Auf die Säule wird eine Statue der Hoffnung kommen, die meine Frau vor vielen Jahren in Rom bestellt hat, die aber jetzt erst ankommt. Die Höhe des Ganzen wird etwa 28 Fuß. Um die Säule herum ist hinten eine halbrunde Bank, vorn ein

eisernes Gitter. Der Platz kann 7 bis 8 Gräber fassen. Die Gräber werden bloß in die Erde, ohne Gruft, gemacht. Vor dem Grabmal ist Feld und freie Aussicht bis zum Wohnhause. Gleich dahinter und zur rechten Seite, wenn man davor steht, ein dicht belaubter Park. Links wieder Feld mit der Aussicht auf den See.“

Ein noch schöneres und bleibenderes Denkmal als selbst die granitne Säule hat sich aber der Tegeler Philosoph selbst dadurch gesetzt, daß er

der eigentliche Begründer der Berliner Universität wurde, vor deren Thoren beiden Brüdern Denkmäler errichtet worden sind. Den Manen Humboldt verdanken die Deutschen nicht zum geringen Teil, daß sie das Volk der Denker genannt werden, und der Stolz, daß solche Männer aus unserer Mitte entstanden sind, muß uns mit froher Zuversicht erfüllen und das Haupt hochfragen lassen, trotz der unglücklichen Gegenwart nach einem verlorenen Krieg.



Die Begräbnisstätte der Humboldts im Park von Tegel.

Sagen aus dem Kreise Niederbarnim.

Der Riese und der Teerschweler.

Nacherzählt von W. Hinge-Malz.

Am Wandlitzsee wohnte vorzeiten ein gewaltiger Riese, welcher die Gewohnheit hatte, in jedem Jahre einmal in den benachbarten Seen zu baden. Mit Vorliebe badete er im Grabowsee, da dieser durch seine Länge und Tiefe seiner Körpergestalt am besten entsprach. Nach dem Bade pflegte er sich auf dem Ostufer des Sees zu sonnen. — Auf dem jenseitigen Ufer wohnte ein Teerschweler. Als sich nun der Riese einst wieder dort sonnte, wollte es das Unglück, daß ihm der Wind die Rauchwolken aus dem Teerofen gerade ins Gesicht trieb. Aergerlich über diese lästige Störung, ergriff er kurzerhand den Teerschweler samt Teerofen und Wohnhütte und trug alles mit Riesen-

schriften schnell ein Stückchen nach Norden. Dann kehrte der Riese an den Grabowsee zurück. Der Teerschweler aber wohnte fortan nördlich der Havel und wurde später der Begründer des Dorfes Malz. In jedem Jahre suchte der Riese auf seiner Badereise den Teerschweler auf.

Bis auf den heutigen Tag bezeichnen zwei große Erdhügel westlich des Grabowsees die erste Wohnstätte des Teerschwelers; noch heute führt die zweite Wohnstätte des Teerschwelers, nördlich der Havel — der älteste Teil des Dorfes Malz — wo der Riese seinen Gang hatte, die Bezeichnung „Gang.“

Der Hussitentrunk.

Der Bernau'sche heiße Brei
Macht die Mark hussitenfrei. Alter Spruch.

Weise: Ein niedliches Mädchen, ein junges Blut.

„Jetzt stürmt mir Bernau,“ rief Prokop, der
zur Herde, „nach Bier hab' ich Durst.“ [Hussit,
Sie stürmten — und wurden gehörig verbrüht;
Den Frauen Bernaus war es Wurst.
Sie gossen das Bier mit Geschick
Von den Mauern der Brut ins Genick.

Nun wurde gemanscht ein gefährlicher Trunk,
Der Teufel selbst tränk ihn nicht aus,
Den schickte mit listiger Vorspiegelung
Man nächstlich zum Tore hinaus.
Prokop, der erwischte sofort
Den riesigen Biertransport.

„Das Bier geht zur Neige, die Sache steht schief!“
So hieß es. „Wer rettet die Stadt?“
Ein schlauer Bernauer, ein Bauer, der rief:
„Ein Bier das gewaschen sich hat!
Mit Aloe brau' ich's und Lurch,
Das schmeckt und schlägt fürchterlich durch.“

Ach, das gab ein Zechen so wüst und so toll,
Sie sogen wie Unken im Teich;
Bald waren die Kerls wie der Vollmond so voll
Und lagen gelähmt da und bleich.
Da wurden sie weidlich geschöpft,
Gebaumelt, gespießt und geköpft.

„Viktoria!“ scholl es, „Bernau ist befreit!“ —
Doch hat sich des Brauers Rezept
Vererbt; und fühlen in heutiger Zeit
Sich Trinker gespießt und geköpft
Nach fröhlichem Humpenschwung,
Dann war's ein hussitischer Trunk.

Fritz Eichberg † Friedrichshagen.

Aus der Blütezeit der Bernauer Bierbrauerei.

Von Hermann Schulze-Bernau.

Zu den vornehmsten und ertragreichsten
Erwerbszweigen der Stadt Bernau gehörte be-
reits im Mittelalter die Bierbrauerei. Schon
die Sage von der Gründung der Stadt durch
Ulbrecht den Bären weiß die Güte des Bieres
zu preisen, und etwa dreihundert Jahre später
lockte wohl der edle Gerstensaft die Hussiten
herbei, um hier einen wackern Bierchmaus
zu halten. Als das den Bernauern angesagt
wurde, waren sie eifrig bemüht, die kühnen
Zecher würdig zu empfangen. Einstimmig
opferten sie für die trockenen Hussitenkehlen
einen Wagen Bier, in das sie ein Schlaf-
mittel gemischt hatten, und für die Köpfe der
Stürmenden den heißen Brei. Später aber
hieß es von diesem wüsten Zechgelage in der
Mark:

„Bernauer heißer Brei
Macht die Mark hussitenfrei“.

Aber so freigebig waren die Bernauer nicht
immer. Wußten sie doch diesen edlen Gersten-
saft auch selbst zu schätzen. Ihr gewöhnliches
Bier, das sie damals als eine dickfließende, süß-
liche Masse brauten, wurde vor Einführung des
Kaffees alltäglich in den Haushaltungen zu

Speisen und Getränken (Suppen, Warmbier)
verwendet und gehörte somit neben Fleisch und
Brot zu den „unentbehrlichsten Nahrungs-
mitteln.“ Darum wurde es auch in großen
Mengen hergestellt. Bereits im Jahre 1570 be-
fanden sich in Bernau 146 bürgerliche Brau-
häuser mit Malz-, Darr- und Brauräumen sowie
großen Kellereien, wo das Bier lagerte und
gärte. In der kleinen Brauerstraße (jetzt
Königstraße) allein gab es 17 Braustätten.
Die Stadt selbst besaß einige kupferne Brau-
pfannen, die gegen geringes Entgelt verliehen
wurden, und die dann, an zwei Stangen ge-
tragen, von Haus zu Haus wanderten.

Selbst in den Pfarrhäusern wurde fleißig
gebraut, und man erzählt, daß einige Priester
das Brauen besser verstanden als das Pre-
digen.

Die nötigen Mengen Gerste und Hopfen
wurden teils hier angebaut, teils von außer-
halb eingeführt. So wurde die „große Gerste“
vornehmend aus der Uckermark bezogen.

Buckow und Umgebung hatte jährlich
viele hundert Zentner Hopfen zu liefern. Im
Jahre 1564 wurden in Bernau 24400 Tonnen

Bier gebraut und dazu 48 800 Zentner Malz verwendet. 1613 erhöhten sich diese Zahlen auf 30470 Tonnen mit einem Malzverbrauch von 55 400 Zentnern. So stand das Brauergewerbe in hoher Blüte und brachte großen Reichtum, der so in Schwelgerei und Luxus ausartete, daß Gesetze gegen das verschwenderische Leben in den Häusern der Brauherrn erlassen werden mußten.

Während des Dreißigjährigen Krieges lag das Brauergewerbe sehr darnieder. Die Brauhäuser waren zum Teil zerstört, und die Schweden hatten die wertvollen kupfernen Braupfannen mit hinweggeführt.

Erst nach und nach konnte wieder das Brauen in umfangreicher Weise aufgenommen werden.

Im 17. Jahrhundert gesellte sich zu dem gewöhnlichen Braunbier, ein untergäriges, braunes Lagerbier, das aber nur während der kühleren Jahreszeit (24. August—1. Mai) hergestellt wurde. Zu diesem wurde viel mehr Malz verwendet, als zum gewöhnlichen Braunbier. Darum war dieses Lagerbier ein gehaltreiches und starkes (alkoholreiches) Getränk, das trotz der damaligen Transportmittel in weite Gegenden verschickt werden konnte, ohne zu verderben. Das Bier zeichnete sich durch seine Stärke, seinen angenehmen, bitteren Geschmack und durch seine Klarheit vor allen andern märkischen Biersorten aus.

Bevor man es jedoch verschickte, fand im „Ratskeller“ die sogenannte „Bierprobe“ statt, um die Güte des Bieres festzustellen.

„Bürgermeister, Rats- und Brauherrn setzten sich, mit bocksledernen Hosen bekleidet, auf die im Kreise aufgestellten Schemel, die zuvor mit dem zu probenden Bier begossen waren. Nachdem durch ein wackeres Bechen der Geschmack des Bieres erprobt war, erhob man sich, und die Schemel mußten, sollte das Bier auch dem Gehalte nach die Probe bestehen, fest, wie angepicht, kleben bleiben.“

Dann jauchzte man: „Das Bier klebt, das Bier ist gut!“

Ein so gepflegtes und geprobtes Bier mußte bald einen weiten Ruf erlangen. Jede größere Stadt der Mark sowie der angrenzenden Länder besaß einen „Bernauer Ratskeller“, wo dieses gepriesene Bier geschenkt wurde. Selbst die Hamburger Handelsfürsten der Hansa tranken in ihrem Einbedischen Hause nur zwei Sorten, das „Einbedische“ und das „Bernausche“. Von Hamburg aus wurde es nicht selten nach Dänemark und

Norwegen verfrachtet. Gegen Ende des 17. Jahrhunderts wurde das Bernauer Bier in 23 Städten und 78 Dörfern verzapft.

Viele von diesen gehörten zum sogenannten „Braubannbezirk“ der Stadt Bernau und durften, um hohe Strafen zu vermeiden, ihr Bier nur aus Bernau beziehen. Im Jahre 1669 wurden allein nach Berlin 4328 Tonnen Bier versandt. So war das Bier auch hier beliebt, und wie einst ein dortiger Schuhmacher seinen Durst mit Bernauer Bier stillen wollte, davon erzählt die Sage:

Ein Berliner Schuster, der gern bei seiner trockenen Arbeit einen tüchtigen Schoppen trank, erhielt eines Tages Besuch. Schnell nahm die Schustersfrau eine kupferne Kanne vom Sims und schickte den Lehrjungen fort, damit er „Bernauer Bier“ holen solle. Der Junge, ein Bernauer Kind und erst einige Tage bei dem Meister in der Lehre, läuft in seiner Dummheit nach Bernau. Gegen Abend kommt er hier an und benützt sein Hiersein, um auch den Eltern einen kurzen Besuch abzustatten. Nach dem ersten Schreck, den das unerwartete Erscheinen mit sich brachte, beehrte ihn der Vater, daß er wohl das Bier aus dem Berliner Stadtkeller holen sollte. Aber da er nun einmal den weiten Marsch gemacht habe, sollte er seine Kanne hier an der Quelle füllen lassen. Gesagt — getan, und eiligst trat unser Lehrjunge die Rückreise an. Aber der gefüllte Krug wurde immer schwerer und wanderte bald von der einen Hand in die andere. Dazu kam noch der Gedanke, daß der Meister ihn mit dem Knie-riemen empfangen werde.

Auf dem Gehrenberge, eine halbe Stunde von Bernau, wo er sich ausruhend in den Schatten einer Linde gesetzt hatte, faßte er den Plan, nicht wieder zum Meister zurückzukehren. Flugs vergrub er daselbst den Krug und wanderte querfeldein in die Welt. Später läßt er sich als Soldat anwerben.

Nach vielen Jahren kehrt er als kaiserlicher Rittmeister zurück und die Sehnsucht treibt ihn auch zu seinem alten Lehrherrn. Dieser war höchst erstaunt, als sich der Rittmeister zu dem einst entlaufenen Schusterjungen entpuppte, und alle Zweifel wichen erst, als ihn dieser an die Stelle führt, wo er vor 15 Jahren den Krug vergraben hatte. Wer aber beschreibt das Staunen der beiden, als sie in dem Kruge noch einen Bierrest von wunderbarem Geschmacke vorfanden?

Ja so verstanden die alten Bernauer zu brauen.

Nachdem nun aber die alte Bierzwangspflicht immer mehr aufgehoben wurde, sank auch Bernaus Bierherrlichkeit schnell dahin. Dazu hatte das Bier seinen alten Wohlgeschmack längst verloren. Zu Anfang des 18. Jahrhunderts erschienen nun neue Berliner Bierorten, die rasch den Sieg davontrugen. Seit 1810 befanden sich in Bernau nur noch 4 selbständige Brauereien und vor einigen Jahren hat auch die letzte (Bürgermeisterstr. 212) ihre Arbeit eingestellt. Da-

mit ist das einst so blühende Brauergewerbe aus Bernau verschwunden und wie ein Traum aus vergangenen Tagen klingt heute das Lob aus dem alten Brauerliede:

„Zerbster, Kross'ner und Ruppiner,
Breihahn auch von Halberstadt,
Duchstein, Kottbuser, Berliner,
Was man sonst für Tränke hat.
Alles sind zwar gute Säfte,
Doch Bernauer gibt mehr Kräfte,
Diesem müssen alle weichen
Und vor ihm die Segel streichen.

Das Storchneft zu Bernau.

Seit Menschen sich besinnen,
Zurück sich denken läßt,
Ziert auf des Wartturms Zinnen
Bernau ein Storchenneft.

Man hatte gar so gerne
Das liebe Vogelpaar,
Das aus des Südens Ferne
Kam jedes junge Jahr.

Doch einst im Wintersturme,
Der rauh die Stadt durchfuhr,
Da schwand auf hohem Turme
Vom Neste jede Spur.

Als nun mit Duft und Schimmer
Kam Lenz und Sonnenschein,
Da kehrten auch wie immer
Die Störche wieder ein.

Sie flogen um die Mauer
Und suchten ihren Horst,
Dann zogen sie voll Trauer
Fort über See und Forst.

Sie kehrten nicht zurücke
Als neuer Frühling kam;
Da trübten sich die Blicke
Bei alt und jung im Gram.

Kein Jüngling nahm ein Mädchen,
Kein Mägdelein einen Mann.
Es ruhte auf dem Städtchen
Geheimnisvoller Bann.

Am meisten schien betroffen
Die holde Frauenschar,
Dieweil ihr stilles Hoffen
Das liebe Storchneft war.

Drum in der Väter Reihen
Hielt man im stillen Rat,
Vom Kummer zu befreien
Die Stadt durch brave Tat.

Und eines Morgens, siehe!
Lag auf des Turmes Wacht
Ein Rad, mit vieler Mühe
Von neuem angebracht.

Als mit dem Lenz zu tauschen
Der Winter nun verschwand,
Da scholl ein Flügelkrauschen
Sanft über Stadt und Land.

„Das Storcheneft ist erschienen,
Schon fliegt es ein und aus!“
So klang's mit frohen Mienen,
Wie Gruß von Haus zu Haus.

Und drinnen macht erglücken
Verschämt manch junge Frau.
Nun wirft Du wieder blühen,
Du glückliches Bernau.

Fritz Eichberg † Friedrichshagen.

Einquartierung aus Bernau.

(Kinderspruch.)

Die Enten sprechen: Soldaten kommen! Soldaten kommen!

Der Enterich spricht: Sackerlot, sackerlot!

Der Haushund spricht: Wo wo wo wo?

Die Katze spricht: Von Bernau, von Bernau!

Der Hahn auf der Mauer: Sie sind schon da!

Aus des Knaben Wunderhorn.

Der Acker unter Wasser.

Allerlei Interessantes von den Sachsenhausener Versuchs-Teichen.

In Sachsenhausen (Niederbarnim) befindet sich abseits der Straße eine Anlage, von der viele kaum etwas wissen, deren Bedeutung aber auch den allerwenigsten Anwohnern geschweige den weiteren Kreisen der Mark bekannt sein dürfte. Es sind die Versuchs-Teiche, die vom Fischerei-Verein für die Provinz Brandenburg mit staatlicher Beihilfe angelegt worden sind und vielleicht vollständig in staatliche Regie übergehen werden.

Die Anlage umfaßt 30 Teiche, von denen jeder etwa einen Morgen groß ist. In ihnen wird, man darf es getrost sagen, eine Landwirtschaft unter Wasser getrieben. Es handelt sich nämlich darum, durch eine rationelle Teichwirtschaft das Fischfleisch nach Möglichkeit zu vermehren. Welchen Wert unsere deutsche Binnenfischerei hat, geht aus Professor Schiemenz' Schätzung auf 200 Millionen Mark hervor.

Das Wachstum des Fischfleisches wird durch reiche Futtergelegenheit beschleunigt. Infolgedessen muß die Fischweide möglichst ergiebig sein, die Zuchtteiche also eine reiche Fauna und Flora, soweit diese als Futter in Frage kommt, besitzen. Daher düngt man die Teiche künstlich mit Kalk, Kali, Phosphor, Ammoniak usw., um das Wachstum der Futterpflanzen und gleichzeitig die Bildung von Futtertieren anzuregen. Die leeren Teiche werden z. T. regelrecht gepflegt und dann nach Wasserfüllung gedüngt.

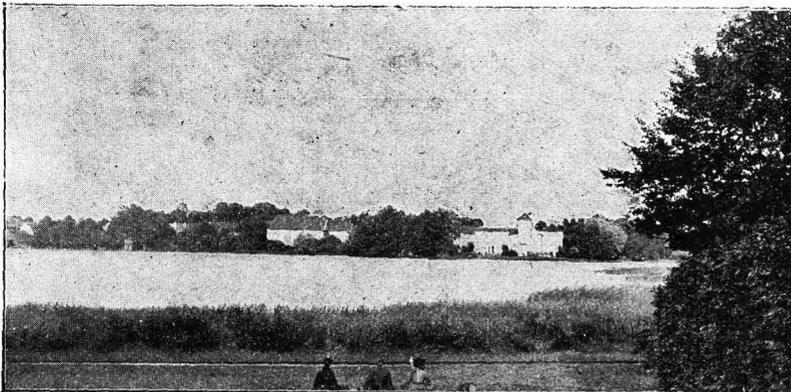
Die Station in Sachsenhausen stellt nun die verschiedensten Düngungsversuche in ihren 30 Teichen an. Obwohl heute die verhältnismäßig junge Teichdüngellehre erst auf der gleichen Stufe steht wie unsere Landwirtschaft vor etwa 50 Jahren, haben sich die bisherigen Resultate gerade der Sachsenhausener Anlage bereits vorzüglich in der Praxis bewährt. So erzielte man durch ihre Anwendung in den großen Fischteichanlagen der Lausitz ein Mehrquantum an Fischfleisch in einem Jahre von 800 Zentnern. Die Wichtigkeit der

Versuchs-Teiche für die Ernährung der Bevölkerung mit Fischen liegt also auf der Hand.

In Norddeutschland ist die Sachsenhausener die einzige derartige Anlage. Sie steht unter der Leitung des Fischmeisters Lietmann, der während des Krieges in ähnlicher Stellung in Kurland tätig war. Nur noch eine ähnliche Anlage befindet sich innerhalb Deutschlands Grenzen, in Bayern, die Versuchsstation Wielenbach des Starnberger Sees.

Mit den Teichen ist ein umfangreiches Laboratorium verbunden. Hier arbeitet der Fischmeister mit seinen meteorologischen Meßinstrumenten. Wetterlage, Temperatur, Sonnenscheintage usw. werden gemessen und notiert, ihr Einfluß auf das Wachstum der Flora und Fauna festgestellt. Aus den verschiedenen gedüngten Teichen werden zu verschiedenen Zeiten und von mehreren Stellen Wasserproben entnommen und chemisch auf die Bestandteile untersucht. Man läßt die Feuchtigkeit verdampfen oder setzt Chemikalien zu, um festzustellen, welche Wachstumsergebnisse die verschiedenen Düngemischungen auf die verschiedenen Futterpflanzen und Tiere ausüben. Zu diesen Laboratoriumsarbeiten werden in bestimmten Zeitabschnitten Fachleute aus den Berliner wissenschaftlichen Instituten hierher geschickt.

Selbstverständlich werden die Teichanlagen auch gleichzeitig zu praktischen Zuchtzwecken ausgenutzt und mit Karpfen besetzt. Auch mit Forellen werden Versuche gemacht. Die Veröffentlichungen über die bisherigen Düngungsergebnisse zeigen, welch große und ernste Gelehrten- und Praktikerarbeit geleistet wird, von der die Allgemeinheit, der sie doch einzig zugute kommen soll, kaum eine Ahnung hat, noch sich, wie wir es gerade in unserer trüben Zeit sehen, Mühe gibt, sie zu merken. Und doch wird es gerade diese ernste, unermüdlige Arbeit, die vielgerühmte deutsche Gründlichkeit sein, die uns wieder emporbringen und die Achtung der Völker wieder erringen muß.





Märkischer Wintertag.

Zuletzt das Schulhaus. — Durch befror'ne Scheiben
quoll schläfriges Gemurmel . . .

Dann: nichts weiter —
als Schneegewölk und schemenhafte Wipfel
in bleicher Flur. Gleich müden Föhrenschatten
verblaute hinter mir die Vaterstadt.
Noch fand ich spähend ein paar Vogelspuren,
dem weißen Plane eingeprägt — und dunstig
erlosch mein Pfad.

Die Sonne hing im Nebel
glanglos und brütend wie ein wundes Auge,
und dämmernd stand ich zwischen Tag und Dunkel
und strauchelte.

Da überfiel mich finster
ein fiebernder Gedanke: „Sieh, die Sonne
verloderte. Der Erdenraum vereiste.
Die Herde rauchten aus. Die Menschen starben.
Nur dich, nur dich in endlos blasser Oede
vergaß der Tod . . .“

Irr stöhn' ich auf und stürzte
den Pfad zurück. — Nur mich in blasser Oede
vergaß der Tod! — Und Flocken spukhaft trieben
um meine heiße Stirn . . .

Da schwamm das Schulhaus
ins Zwielfichtgrau empor, und Kinderstimmen
erhoben sich in hellem Takt. Ausruhend
lehn' ich an dem bereiften Zaun und lauschte
eratmend einem alten Weihnachtsliede
in stillem Dank!

Stiel.

Heimatspruch. Nach Kriegs- und fremder Wasser Lauf.
Nimm, heimische Savel, mich wieder auf.

Fontane (1872).

Naturdenkmäler des Kreises Niederbarnim.

Von M. Rehberg-Oranienburg

1. Die Elsbeere.

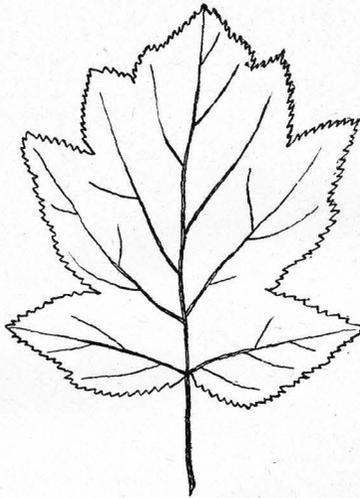
Unter den seltenen Baumarten unserer Mark nimmt die Elsbeere (*Pirus torminalis*) eine der ersten Stellen ein. Ihr Verbreitungsgebiet umfaßt das Havelland, das Finowtal, die Uckermark, die Neumark und die Baruther Gegend. In unserm Kreise ist sie bisher nur in der Liebenwalder Forst und zwar in den Schutzbezirken Rehhorst und Bismarck aufgefunden worden. Im Belauf Bismarck steht ein etwa 18 Meter hoher und $1\frac{1}{4}$ Meter starker Stamm, der reichlich Wurzelschößlinge treibt, während ein anderer noch schöner gewachsener ebenso großer Baum im vergangenen Jahre der Axt des Holzfällers zum Opfer gefallen ist. Er hatte das Pech, im unbelaubten Zustande mit einer Kiefer (!) verwechselt zu werden. Das Schicksal dieses Baumes zeigt, wie wichtig es ist, die Kenntnis der Elsbeere in das Volk hineinzutragen. Nur dadurch ist ein wirksamer Schutz der wenigen noch vorhandenen Bäume möglich. Andererseits kann dadurch aber auch das Auffinden neuer Standorte herbeigeführt werden.

Die Elsbeere ist mit der Eberesche (*Pirus aucuparia*) verwandt. Wie diese trägt sie (im Mai) weiße, in Doldekränzen stehende Blüten.

Die Früchte sind haselnußgroß und lederbraun. Das auffallendste Kennzeichen sind die Blätter, die auf den ersten Blick an einen Ahorn erinnern. Die beigegebene Abbildung besagt wohl mehr als eine umständliche Beschreibung. Im Herbst nehmen die Blätter eine prächtige gelbrote Färbung an, so daß der Baum dadurch leicht ins Auge

fällt. — Die Elsbeere liefert ein wertvolles Möbelholz. Ihre Früchte dienen in manchen Gegenden als Stopfmittel bei Durchfall (Ruhr-, Darmbeere). Auch Mus und Branntwein werden aus ihnen hergestellt.

Im Nordwesten und äußersten Nordosten unseres Vaterlandes fehlt die Elsbeere ganz. Am häufigsten ist sie in den Gebirgswäldern Mittel- und Süddeutschlands. Hoffentlich tragen die vorstehenden Zeilen dazu bei, daß der interessante Baum noch an weiteren Stellen in unserem Kreise aufgefunden wird. Für diesbezügliche Mitteilungen wäre der Verfasser dankbar.

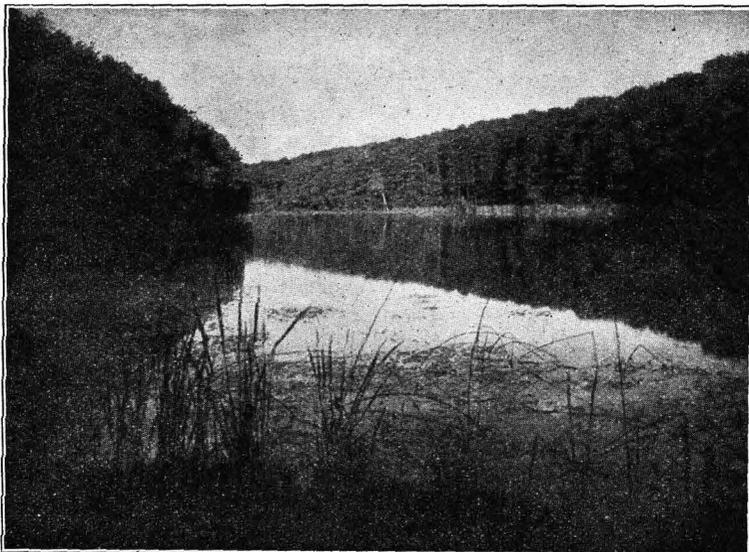


Blatt der Elsbeere.

2. Der Regenbogensee.

In der tiefen Senke, die sich nördlich vom Liepnitzsee, unmittelbar hinter den seine Ufer begleitenden Höhen hinzieht, liegt, ganz vom herrlichsten Wald umschlossen, der unvergleichlich schöne Regenbogensee. Nur wenige kennen ihn. Der große Strom der Ausflügler und Heimatwanderer, die den Liepnitzsee besuchen und bewundern, gehen an ihm vorüber, ohne von seinem Dasein eine Ahnung zu haben. Und doch kann er sich mit dem vielgepriesenen und so oft besungenen Uklesee in der Holsteinischen Schweiz sehr wohl messen. In seinem nur flachen Wasser spiegeln sich die hohen Buchen und eingesprengten Kiefern der

bergigen Ufer. Je nach dem Wechsel der Beleuchtung, der Bewölkung des Himmels und dem Spiel der Wellen kann man den träumerischen See in den verschiedensten Farben erglänzen sehen. (Vielleicht erklärt sich so der Name Regenbogensee.) Bei sinkender Sonne und völliger Windstille aber gleicht er einem schwarzen glä-



Der Regenbogensee. Nach einer Aufnahme des Verfassers.

fernen Spiegel, auf dem die Blätter und Blüten der Wasserrosen und des Laichkrautes fast zauberhaft erscheinen. Dann erschauet die Natur ringsum in feierlichem Schweigen. „Der liebe Gott geht durch den Wald.“ — Nur Frevlerhände könnten dieses herrliche Naturdenkmal zerstören. Geologisch betrachtet, gehört der Regenbogen-

see zu den Rinnenseen, und zwar liegt er in einer Schmelzwasserrinne, in welcher auch die drei heiligen Pfühle eingebettet sind. Das friedliche, stille Gewässer läßt nicht vermuten, daß sich hier einst im Eiszeitalter gewaltige Gletscherströme dahinwälzten und der Landschaft das heutige Gepräge gaben.

Woltersdorf (Schleuse).

Von Erich Schwandt, Woltersdorf.

Unser Woltersdorf ist für die Touristen Berlins und der Provinz Brandenburg ein rühmlichst bekannter Ausflugsort, für die Berliner Bürger eine gern immer wieder aufgesuchte Sommerfrische und für alle Freunde der Natur, die eine etwas tiefere Betrachtung des Geschehens in Wald und Flur lieben, ein Eldorado, um das sie überall die tausend Wunder des Mai, die unerklärlichen Lebensvorgänge der Pflanzen- und Tierwelt in konzentrierter Form genießen können, zumal sich im Norden des Ortes bei Kalkberge-Rüdersdorf die vielbesuchten Kalkbergwerke auflutern, die mit ihren interessanten tertären Aufschlüssen einen treffenden Schluß auf die Entstehung des Grund und Bodens der Mark Brandenburg zulassen.

Sonst ist Woltersdorf ein kleiner märkischer Ort, der sich von einem ehemaligen Bauerndorf zu einer reizenden, idyllenreiche Heimstätte vieler Arbeiter und Angestellten, die zum größten Teil im nahen Berlin ihrer Beschäftigung nachgehen, emporgearbeitet hat. Wir wollen durch Woltersdorf wandern und dabei recht viel von seinem Reizen und Schönen nach Hause fragen. —

Vom Bahnhof Erkner wenden wir uns nach Norden. Die schnurgrade, saubere Kreischauffee führt direkt nach Woltersdorf. Neben der Chauffee laufen anmutige, von Akazien und Birken sauber eingefaßte Promenadenwege her. Rechts im Walde liegt, durch einen Fahrweg in ein paar Minuten zu erreichen und dicht an den Flaken-See gepreßt, die zu Woltersdorf gehörige Kolonie Springeberg. Ein Gasthaus und ein paar Wohnhäuser schauen aus saftigem Blättergewirr auf den See, und ein Fährekahn vermittelt aus der vor uns liegenden Bucht den Verkehr nach dem andern Seeufer, nach der Woltersdorfer Schleuse.

Wo der Wald vor Woltersdorf sein Ende erreicht hat, mündet unser Uferweg in die Chauffee. Die Bahnhofstraße bringt uns nach der Kiesgrube. Die ausgedehnten Gruben liegen, von jungem Kiefernwald umkränzt, links der Straße. In Loren wird der gegrabene Kies nach der Schurre am Flaken-See gebracht und hier in die bereiftiehenden Rähne verladen.

An der Kiesgrube zweigt links die Lindenallee ab. Am Kirchhof vorbei gelangen wir zum Nordende des Dorfes. Hier treffen vor dem sogenannten Heldenstein verschiedene Straßen

zusammen. Von Norden kommt die Vogelsdorfer Straße, die als Lindenallee nach Süden weiterführt, von Westen her vereinigen sich Berliner und Köpenicker Straße, und nach Osten führt die Hauptstraße durch das Dorf, die später als Schleusenstraße zur Schleuse geht. An der Vogelsdorfer Straße liegt gleich rechts das Gemeinde-Elektrizitätswerk Woltersdorf und das Depot der Woltersdorfer Straßenbahn.

Ehe wir den Ort selbst und die Schleuse kennen lernen, wenden wir uns nach Westen, um die junge Kolonie Schönblick zu besuchen.

Wo die Berliner und Köpenicker Straße zusammentreffend ein schmales Dreieck stehen gelassen haben, hat die rührige Gemeindeverwaltung einen ansprechenden Schmuckplatz geschaffen.

Das Hauptstück des Platzes ist der Heldenstein. Zu Anfang des Krieges stellte die Woltersdorfer Gruppe des Jungsturm-Bataillons „Graf Zeppelin“ das einfache Denkmal auf.

Wir wandern die Köpenicker Straße gen Westen. Rechts ist Brachfeld, zur Linken schaut das Auge über einen grünen Saalfreifein und freut sich an dem schlichten Föhrenwald, den anschließend die Eichberge tragen. Struppige Birken überragen die Kiefern noch um Kopfhöhe.

Hinter der Fasanenstraße, die die Köpenicker Straße über die Berliner hinweg mit den Fuchsbergen verbindet, beginnt der schönste Teil Schönblicks. Ganz zwanglos, bunt durcheinander gewürfelt und jede linienzwängenden Fesseln abstreifend, stehen hier die schönen Schönblicker Landhäuser. Alle Baumerke sind redende Zeugen der neuzeitlichen Architektur, die von dem öden Massenzierwerk früherer Jahrzehnte zu der modernen, schlichten Einfachheit zurückgekehrt ist und mit wenigen Baustoffen künstlerisch besonders hochstehende Heimstätten schuf. In lauschigen Umgärten mit leuchtender Blütenpracht und sorgvoll gepflegten Gemüsebeeten, die zumeist Schöpfungen der kriegszeitlichen Notjahre sind, liegen die Wohnstätten. Manch Berliner, der sich aus dem wüsten Trubel der Großstadt hinaus aufs Land sehnte, hat sich hier ein zweites Heim geschaffen.

Auch Namen von Klang finden sich unter den Anwohnern. So hat ein weit über seine Heimat hinaus bekannter Maler in der Köpenicker Straße am Waldrand sein Künstlerheim erbaut: Höppler-Fidus. Zwischen Kiefern steht das ansehnliche

Gebäude, sein künstlerisches Außere verrät den Besitzer. Breite Aeliertfenster lassen die Art des Künstlers erkennen.

Auf dem höchsten Punkt der Maienhöhe angekommen, wo rechts die Bismarckstraße ins Gelände führt, sehen wir, was „Schönblick“ bedeutet. Nach links schauen wir über ersten Wald, weit, ins Endlose wachsen die Kiefern. Im blauen Nebel liegen die Müggelberge und tragen die stolze Bismarckwarte. Eine weite Ebene läuft nach Grätzwalde und nach dem Rahnsdorfer Wald hinüber. Niedrige Kiefern, Kuscheln, Birken und anderes Gesträuch bieten ein reizendes Landschaftsbild.

Hart am Wege, oben auf der Maienhöhe liegt der Römerturm Heinrich Pöfles.

Dicht hinter dem Römerturm ist die Maienhöhe und das jetzige Schönblick überhaupt zu Ende. Die Berliner Straße schreiten wir nach dem Ort zurück.

Die Hauptstraße teilt sich und läßt in der Mitte Raum für Dorfplatz, Kirche und Schule. An der Hauptstraße liegen einfache Häuser, die alle aus den Jahren nach 1851 stammen.*) Alle Gebäude sind einstöckig, vielfach vom Esen bis aufs Dach hinauf überwuchert. Nur das Gemeinhaus, das Feuerwehdepot und Wohnungen für minderbemittelte Gemeindeglieder birgt, ragt mit seinem Turm ansehnlich über die umliegenden Gebäude hinaus. Die früher einstöckige, zweiklassige Schule ist zur zweistöckigen, sechsklassigen ausgebaut worden. Die stattliche, aus Kalksteinen erbaute Kirche schaut mit ihrem hohen spitzen Turm nach Westen. Die Einrichtung der Kirche ist einfach. Der Altarraum ist durch hübsche Fenstergemälde geschmückt.

Im Osten der Kirche führt die Kreischauffee Erkner-Kalkberge durch Woltersdorf.

Die Interlakenstraße führt in einem Bogen um den See herum. Obstbäume überragen allerorts die schmucklosen Gebäude. Ein Dorfbild ist hier mit all seiner Ursprünglichkeit und heimischen Eigenart erhalten geblieben, wie man es so selten dicht bei Berlin findet.

Hundert Schritt noch, und wir sind in der Kalkseestraße. Durch die Gärten an der Wasserseite können wir die große Fläche des Kalk-Sees überschauen. In der Ferne grüßt der Turm der Kalkberger Kirche herüber. Ueber der Einfahrt zum „Graben“ blickt von bewaldeten Bergen der Aussichtsturm hernieder. Drüben ist Wald, herrlicher, dunkelgrüner Kiefernwald.

*) In der Nacht zum 31. Mai 1851 brannte Woltersdorf vollständig nieder.

Zwanzig, dreißig Meter liegen die Berge über dem Wasserspiegel des Kalk-Sees, und von dort oben nach dem Wasser herunter fällt der Sand im reizenden Wechspel. Da und dort sind sandige Schluchten mit feierlich-ernstem Eichenbestand in die Kiefernheide eingeprenzt, dann wieder bleibt Platz für saftiggrüne Weiden. Ueber dem Wald, wo auf einem weiten Hochplateau Korn und Kartoffeln reifen, liegen in schweigamer Einsamkeit die Stall- und Wohngebäude der Unterforsterei Kalksee.

Der Fährkahn bringt uns nach dem jenseitigen Ufer des Kalk-Sees. Hier bekommen wir erst einen rechten Begriff von seiner Schönheit. Von der Kalkseestraße sahen wir die schöne Waldseite, von hier können wir die hübschen Gärten mit den bunten Häusern am „Kiez“ (nördliches Ende der Kalkseestraße) bewundern. Dahinter ragt über Bäumen und Buschwerk der spitze Kirchturm empor.

Heute schimmert der See graugrün, morgen ist's himmelsblau, das ihn uns noch schöner erscheinen läßt, und am Abend legt die purpurne Glut der scheidenden Sonne ein herrliches Farbenspiel in den Himmelspiegel.

Wir benutzen jetzt den Uferweg nach der Woltersdorfer Schleuse. Der See wird bald enger, er hört ganz auf. Ein Kanal stellt die Verbindung mit dem Flaken-See her.

Vor den ersten Häusern der Brunnenstraße biegen wir vom Wasser ab, Gärten und Häuser sind dazwischen. Links dicht am Wege springt die Liebesquelle in ihr steinernes Becken.

Auf einem Treppensiege können wir an dem Schießstand und dem Pavillon vorbei zu den Kranichbergen hinaufklettern. Der kleinere Hügel (96,6 m über d. M.) trägt den Kronprinz Friedrich-Wilhelm-Turm, eine Schöpfung des Verschönerungsvereins. Die herrliche Aussicht von dem Turm sowie von dem weiter östlich liegenden großen Kranichberg (106 m über d. M.) schildern zu wollen, wäre vergebliches Bemühen.

Ein einziges Eden ist ringsum. Nördlich des Schießstandes schwingt sich die Teufelsbrücke über eine tiefe Schlucht. Alles um uns zeigt reizende Landschaftsbilder.

Den Verkehr über den Schleusenkanal vermittelt eine Zugbrücke.

Meine Darstellung möchte ich nicht schließen ohne auch noch an das Woltersdorf im Winter zu erinnern. Herrlich leuchtet dann das reine glitzernde Weiß des Schnees von dem bergigen Wäldern hernieder. Auch für Wintersport findet sich auf den weiten, zugefrorenen Seen und in den Schluchten der Kranichsberge hinreichend Gelegenheit.

Werden Sie Menschenkener!

Handschrift, Gesichtsausdruck, Schädelbildung, Sprechweise und Bewegungen verraten dem Eingeweihten Charakter, Neigungen und Talente. Ihre Kenntnis schützt vor Schaden, bringt Erfolg. Lesen Sie, bitte, das reichillustrierte, beste Selbstlehrbuch „Angewandte Menschenkenntnis“ von Walter Möller. Preis 6 M., geb. 8 M. in allen Buchhandlungen, sowie beim Verlag Wilhelm Möller in Oranienburg bei Berlin.

Vom alten Rahnsdorf a. d. Spree.

Von Paul Ehler-Friedrichshagen.

Wie jetzt der Zweckverband das Nordufer des Müggelsees besitzt, so übte einst Köpenick rings um den See die Alleinherrschaft aus, ja sein Gebiet reichte bis nach Woltersdorf, also ein ganzes Stück in den Kreis Niederbarnim hinein.

Vom alten Fischerdorfe Rahnsdorf wollen wir berichten, dessen Kirchturmspitze noch immer wie ehemals über den See herüberlugt, dem idyllischen Winkel, dem schon Fontane im Bande „Spreeland“ einen Artikel gewidmet hat, zunächst uns aber am Müggelsee selbst umsehen. Wie sah es früher dort aus?

Nach einer Karte (Nr. 12) des Geh. Staatsarchivs nach dem Jahre 1722 gehörten zum Amte Köpenick acht Heiden in Größe von 17 498 Morgen, die Bürgerheide auf dem Werder und die Bürgerliche Mittelheide aber der Stadt Köpenick. Am Ausfluß der Spree aus dem Müggelsee, auf der Landzunge, wo jetzt das „Müggelschlößchen“ liegt, stand die Müggelbude, ein königliches Fischhaus. Gegenüber war eine Ziegelscheune gewesen, aus welcher man einen Krug gemacht hatte, der gern von den vorüberfahrenden Schiffen besucht wurde und dem Landjäger Bock in Köpenick gehörte; heute steht dort die Genossenschaftsbrauerei. In der Gegend des heutigen Restaurants „Rübezahl“ befand sich ebenfalls eine Ziegelscheune, da der Magistrat am kleinen Müggelberge allen Lehm zum Ziegelbrennen graben ließ. Wo jetzt die Försterei Müggelsee vom jenseitigen Ufer herauslugt, wohnte ein Teerbrenner und dieser schwarze Geselle hatte im gegenfälligen Nebenberufe noch eine Milchwirtschaft. Sonst war alles grün um den Müggelsee, mit Ausnahme des weißen Flußsandens an den Ufern, auf dem ja der ganze Kieferwald sich aufgebaut hat. Unweit davon, am Mühlenfließ, lag die Rahnsdorfsche Wassermühle, östlicher stand eine Scheune des Herrn v. Marschall auf Dahlwitz und ganz zum Schlusse grühten, wie auch heute noch, die kleinen Häuschen der Rahnsdorfer Fischer herüber, die im Rundbogen um die alte Kirche gelagert waren. Die Fischerei auf dem Müggelsee übten die Köpenicker Kiezer Fischer aus, ganz hinten die Rahnsdorfer, gegen Pacht an das Amt Köpenick.

Zum Schlosse Köpenick hatten auch die im Niederbarnimer Kreise belegenen Dörfer Slawisch-Waltersdorf (jetzt Woltersdorf), Radenstorf (Rahnsdorf) und das wüste Helwicksstorf gehört; so erstreckten sich die Gerechtfame Köpenicks rings um den Müggelsee, wenn es auch teils fiskalischer bezw. königlicher, teils städtischer Besitz war. Durch die Errichtung von Friedrichshagen auf forstfiskalischem Boden im Jahre 1753 wurde ein Keil in das Köpenicker Gebiet getrieben, der zunächst nur an die Ausmündung der Spree stieß, woselbst aus dem Müggelkrug das Lehnschulzen-gut gebildet wurde, dem auch bald eine Wind-

mühle in der Gegend des jetzigen Restaurants „Bad Bellevue“ folgte. Aber schon früher, im Jahre 1722, drängte sich der Landadel an den See. So wurde Rahnsdorf von Köpenick losgetrennt, wodurch die Alleinherrschaft Köpenicks am Müggelsee für immer ein Ende hatte.

Wie diese Lostrennung geschah, dürfte von Interesse sein, zu erfahren.

Die Unveräußerlichkeit des angeerbten Besitzes und der Domänen hatte Friedrich Wilhelm I. im Edikt vom 13. August 1713 festgelegt. Bisher hatten in Preußen neben den Kammergütern noch Schatullgüter als ein Privateigentum des Fürstenhauses bestanden. Durch genanntes Edikt erklärte der König nicht nur die in der vorhergegangenen Regierungsperiode vorgenommenen Vererbpachtungen für null und nichtig, er hob auch den bisherigen Unterschied zwischen den Domänen und Schatullgütern auf, letzteren die „Natur und Eigenschaft rechter Domanial- und Kammergüter“ belegend. So ordnete dieser preussische König, dessen Zeit in volkswirtschaftlicher Beziehung eine gewisse Ähnlichkeit mit der Jetztzeit hat — im Wiederaufbau Ostpreußens, Verbesserung der Landwirtschaft und des Landbaues, Hebung des Gewerbetreibens, um den Staat auf sich selbst zu stellen und ihn von andern Ländern unabhängig zu machen —, das Privatinteresse des Herrscherhauses unter das des Staates.

Zum Schatullamte Köpenick, welches hierdurch in ein Domänenamt umgewandelt wurde, hatten auch die beiden Dörfer Rahnsdorf und Münchshofe (bei Hoppegarten Mark) gehört; ungeachtet seines Edikts vertauschte der König Friedrich Wilhelm I. dieselben im Jahre 1722 an den Wirkl. Geh. Etats- und Kriegs-Minister Samuel v. Marschall gegen das anscheinend erst als Tauschobjekt von dem Geh. Kriegsrat Franz Wilhelm v. Happe angekaufte, bei Saarmund im Kreise Zauch-Belzig belegene Gut Rieben.

Rahnsdorf ist schon durch das Landbuch des Kurfürstentums und der Mark Brandenburg, welches Kaiser Karl IV., König von Böhmen und Markgraf zu Brandenburg, im Jahre 1375 hatte anfertigen lassen, als Zubehör zur Burg Köpenick nachweisbar: „De Castris super Telthow. Copenik: pp. Radenstorf 1/2 sexag.“ Diesen Namen führte es auch später, denn im Schloßregister vom Jahre 1451 heißt es bei Radenstorf „Dar seyn keyne huben odder acker“; somit wird die Silbe „raden“ nichts mit roden (= urbar machen) gemein haben, sondern dürfte die Angabe des Pastors Giertz (s. Bausteine zu einer Geschichte des Barnim) Beachtung verdienen, daß Radensdorf das Dorf des Raden, d. h. des Frohen, des Freudigen, bedeutet, so daß Rahnsdorf mit Frohsdorf oder Freudigsdorf zu übersehen wäre. Auch die dort vorkommenden Flurnamen „Luse-

bezw. Laufswall“ (gegenüber von Neu Helgoland) seien mit Sumpfwall und Költfcheken mit Pfahlburgland hier gleich erläutert. Fischereigerechtigkeit besaß Rahnsdorf bis zum Weißen Berge (Wesenberg) im Müggelsee, dessen Namen Bierz als Hügelsee erklärt. Nach der Hufentabelle vom Jahre 1671 (v. Eickstedt, Beiträge zu einem neuen Landbuch) hatte Rahnsdorff (hier diese Schreibweise) weder Ritter- noch Bauernhufen, auch keine Kossäten, sondern 18 Fischer.

Der alte Permutations (Tausch)-Kontrakt vom 8. Dezember 1722, von Friedrich Wilhelm und Marschall unterzeichnet und unterschrieben, gibt über die damaligen Besitzverhältnisse beim vollzogenen Tauschgeschäfte einigen Aufschluß. Der König gab an den Geheimen Rat von Marschall ab: Die unter dem Amte Köpenick belegenen beiden Dörfer Rahnsdorf und Münchehofe mit Ober- und Untergerichten, mit hoher, niederer und kleiner Jagd, dem Krugverlage zu Rahnsdorf, mit allen in diesen beiden Dörfern befindlichen Untertanen und von ihnen zu erhebenden Nutzungen an Urbeden, Zinsen, Ackerzinsen, Weidehafer, Zehenden, Dienstgeldern, Fischereien und sonstigen Gerechtigkeiten; auch die Hütung von 600 Schafen aus seiner Schäferei in Dahlwitz wurde dem neuen Besitzer in der Krummen-dammer Heide als neue Pertinenz verstatet.

Der „Ertrag des Dorfes Ranstorff im Jahre 1722“ ist aus dem Aktenstück (Rep. Reg. des Dom. Rentamts Mühlenhof in Berlin, Dom. F. 13 Nr. 6) wie folgt ersichtlich: „Urbede 20 Gr., Erbzinse 1 Tlr. 10 Gr., Wasserzinse 1 Tlr. 3 Gr., Holzhauergeld 18 Tlr., Hechtegeld 4 Tlr. 12 Gr., Dienstgeld 54 Tlr., der Schneidemüller 46 Tlr., für Brauen und Brandweimbrennen à 142 Tlr. 16 Gr., zur Halbscheidt 71 Tlr. 8 Gr., zus. 197 Tlr. 5 Gr.; hierzu für die Wiesen am Dameritzsee vom Landjäger Bock 8 Tlr. und die andere Halbscheidt vom Krugverlag 71 Tlr. 8 Gr.; in Summa 276 Tlr. 13 Gr.“

Die Uebergabe der beiden Dörfer an den v. Marschall fand am 6. Februar 1723 in Rahns-

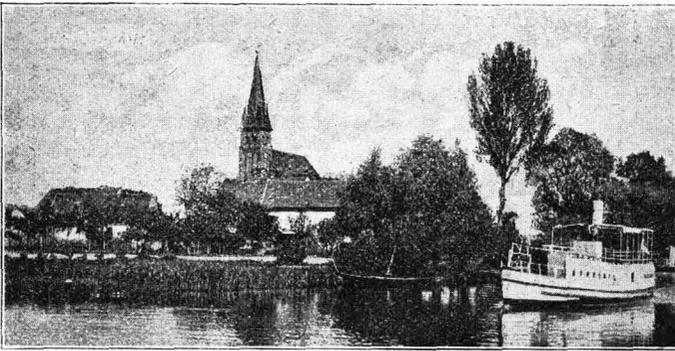
dorf auf Befehl der Kurmärkischen Kammer in Gegenwart aller Einwohner statt, auch die von Münchehofe waren hinfoblen; ebenso mußten der Oberamtmann und der Landjäger aus Köpenick zugegen sein. Da die grundbuchamtliche Löschung in dem Köpenicker Register aber nicht erfolgt war, beantragte dies v. Marschall im Jahre 1735 und wurde vom Generaldirektorium nochmals eine Bestätigung, in welcher auch die Zulässigkeit des Tausches hervorgehoben wird, durch Kabinettsorder vom 29. Juni 1735 abgegeben und die Löschung hierauf von der Domänenkammer verfügt.

Dem Geheimen Rat v. Marschall, welcher als dirigierender Minister des Generaldirektoriums im Jahre 1740 mit der Leitung des neuen V. Departements für Kommerzien- und Manufakturfachen von Friedrich dem Großen betraut wurde, gehörten somit im Osten Berlins außer seinem Gute Dahlwitz die Dörfer Rahnsdorf, Münchehofe, Tasdorf und Biesdorf; späterhin ist dieser große Besitz durch Erbfolge und Verkauf wieder auseinandergefallen.

Erst viel später nach Parzellierung des Lehnschulzengutes, Bebauung seiner Ländereien, Ausführung der Seefstraße anstelle der alten Fürstenwalder Heerstraße,

rückte Friedrichshagen dicht an das Nordufer des Müggelsees, bis die Aufführung der Berliner Wasserwerke im Osten einer weiteren baulichen Umklammerung eine Grenze entgegengesetzte, woran nur noch zwei staatliche Grundstücke anwuchsen: die Staatlichen Institute für Binnenfischerei und für Seezischen. Das weitere Nordufer mit seinem Kiefernwalde, einschl. der Försterei Müggelsee, hat nunmehr der Großberliner Zweckverband in Besitz genommen, um so den Wald — die Lunge Berlins — als Dauerwald auf ewige Zeiten zu erhalten.

Zwischen dem Dorfe Rahnsdorf und dem Müggelsee aber ist als Bindeglied die reizend im Walde gelegene Kolonie Rahnsdorfer Mühle entstanden, die Dorf wie Gut Rahnsdorf verwaltet und in der sich auch die Oberförsterei Oberspree befindet.



Rahnsdorf vom Wasser aus gesehen.

Gewandtes Benehmen, Ueberlegenheit im gesellschaftlichen Verkehr, sicheres taktvolles Auftreten, lebenswürdige Umgangsformen, die Kunst, eine angenehme Unterhaltung zu führen und die dem Fortkommen so hinderliche Schüchternheit zu überwinden, kurz den fördernden Umgang mit unsern Mitmenschen lehrt **Curt von Weizsäcker** in seinem prächtigen Geschenkwerk für junge Menschen, die ins Leben treten, besonders geeignet, **Der moderne Knigge.** 6. Auflage (30. Tausend). Mit hochkünstlerischem mehrfarbigem Biedermeierstift nur 5 M., eleg. gebd. 7 M. Verlag von Wilhelm Möller, Granienburg (Kreis Niederbarnim).

er kann sich selbst helfen, indem er zu seiner Sparkasse geht und sich den jeweils erforderlichen Betrag auszahlen läßt.

Wer daher noch nicht im Besitz eines Sparbuches ist, sollte sich so fort ein solches ausfertigen lassen. Denn sobald erst der Anfang gemacht ist — es genügt, wenn auch nur 1 Mark eingezahlt wird —, so wird der neue Sparer alles daran setzen, recht bald weitere Beträge seinem Sparbuch zuzuführen.

Jeder Vater sollte alsbald nach der Geburt seiner Kinder, spätestens jedoch nach Vollendung des 1. Lebensjahres, ein Sparbuch für dieselben anlegen. Hierauf müßten grundsätzlich mindestens jährlich einmal weitere — wenn auch noch so geringe — Sparbeträge eingezahlt werden. Bei kinderreichen Familien sollten Verwandte die Anlegung der Sparbücher bewirken und alljährlich zu den Geburtstagen der Kinder oder zu anderen Gelegenheiten weitere Beträge auf dieselben einzahlen.

Jedes Schulkind, sofern es seine kleinen Ersparnisse nicht bereits bei einer Sparkasse einzahlt — sollte seine Eltern um Anlegung eines Sparbuches bitten.

Jeder Erwachsene müßte seine im Hause aufbewahrten Varmittel, die er nicht in allernächster Zeit benötigt, sofort einer öffentlichen Sparkasse anvertrauen, denn dort sind sie am sichersten aufgehoben und bringen ihm Zinsen.

Insbesondere bieten die altbewährten Kreis-Sparkassen unbedingte Sicherheit für alle Spareinlagen, so daß ein Verlust gänzlich ausgeschlossen ist.

Für die Einlagen der Sparer haften:

1. das Sicherheitsvermögen der Sparkasse,
2. das Gesamtvermögen der Körperschaft, die die Haftung übernommen hat (bei der Kreis-Sparkasse also das Vermögen des Kreises),
3. die gesamte Steuerkraft des Garantieverbandes, also des Kreises.

Keine Bank oder sonstige Sparanstalt kann also eine solche Sicherheit bieten, wie sie ein für eine Kreis-Sparkasse haftender Kreis mit seinem Vermögen und seiner Steuerkraft zu gewährleisten in der Lage ist.

Die Arbeitgeber, Vereine, Behörden, Schulen und namentlich die Presse sollten immer wieder auf die unbedingt sichere Anlegung der Spargelder bei den öffentlichen Sparkassen hinweisen.

Im Kreise Niederbarnim sind von der Verwaltung der bereits im Jahre 1857 begründeten Kreis-Sparkasse reichliche Spargelegenheiten eingerichtet worden.

Bei derselben waren am Schlusse des Rechnungsjahres 1918 rd. 100 000 000 M. Spargelder angelegt. Der Sicherheitsfonds beträgt mehr als 34 000 000 M.

Die Hauptkasse zu Berlin NW, Friedrich Karl-Ufer 5, ist werktäglich, jedoch mit Ausnahme der Kassen-Revisionsstage, von 8 $\frac{1}{2}$ bis 1 Uhr geöffnet.

Die Kassenstunden für die selbständigen Nebenkassen der Kreis-Sparkasse:

- A. in Berl.-Oberföscheneide, Schillerpromenade 2,
- B. in Berlin-Zeigel, Schöneberger Straße 12,
- C. in Berlin-Reinickendorf, Residenzstraße 28, Ecke Deutschestraße 1, und
- D. in Bernau, Königstraße 240,

sind werktäglich auf die Zeit von 9—3 Uhr festgesetzt. Bei diesen Nebenkassen vollzieht sich der Geschäftsverkehr genau ebenso, wie bei der Hauptkasse in Berlin. Die Sparer erhalten also ihre Sparbücher nach erfolgter Eintragung der Einlagen, Rückzahlungen oder Zinsengutschriften durch die Beamten sofort wieder zurück, ebenso werden Sparbücher über neue Einzahlungen sofort ausgefertigt und den Sparern behändigt.

Außerdem sind in vielen Ortschaften des Kreises Nebenstellen eingerichtet, deren Verwalter ermächtigt sind, Einlagen in Empfang zu nehmen und solche gegen Quittung für die Sparkasse zurück zu zahlen. Die Nebenstellenverwalter sind ebenso wie die Sparkassenbeamten vereidet und zur strengsten Amtsverschwiegenheit verpflichtet. Für die Geschäftsführung der Nebenstellen übernimmt die Kreis-Sparkasse den Sparern gegenüber vollste Garantie.

Spargelder werden von der Hauptkasse und sämtlichen vorerwähnten Zweigstellen in unbefränkter Höhe angenommen und von dem auf die Einzahlung folgenden Werktag ab bis zu dem der Rückzahlung vorausgehenden Werktag mit 3 $\frac{1}{2}$ % verzinst. Auch die Rückzahlung größerer Beträge erfolgt in entgegenkommendster Weise.

Auf das für die Hauptkasse zu Berlin NW 40, Friedrich Karl-Ufer 5, beim Postcheckamt Berlin unter Nr. 5655 eröffnete Konto können bei jeder Postanstalt Sparbeträge eingezahlt werden. Die hierdurch entstehenden Kosten trägt die Kreis-Sparkasse.

Auf dem Abschnitt der Zahlkarte würde anzugeben sein:

„Die Nummer des Sparbuches, wenn die Einlage einem bereits bestehenden Konto gutzuschreiben ist; Vor- und Zuname, Stand, Wohnort und Wohnung des Sparers, wenn über den Betrag ein neues Sparbuch ausgefertigt werden soll.“

Die jedesmalige Einsendung des Sparbuches ist nicht erforderlich; es genügt, wenn die Sparbücher gelegentlich zur Nachtragung der eingesandten Beträge vorgelegt werden. Die Verzinsung erleidet hierdurch keine Verzögerung. Neue Sparbücher werden den Sparern umgehend portofrei übersandt.

Zahlkarten-Formulare werden von der Kreis-Sparkasse und von allen Postanstalten unentgeltlich verabfolgt.

Für die vorerwähnten Nebenkassen sind beim Postcheckamt Berlin neuerdings besondere Postcheckkonten eröffnet, und zwar:

für die Nebenkasse A in Berlin-Oberschöneweide unter Nr. 41 940,
 für die Nebenkasse B in Berlin-Tegel unter Nr. 41 941,
 für die Nebenkasse C in Berlin-Reinickendorf unter Nr. 41 942, und
 für die Nebenkasse D in Bernau unter Nr. 41 943.

Bei Einzahlungen auf diese Konten wird in derselben Weise verfahren, wie bei Einzahlungen auf das Postcheckkonto der Hauptkasse. Zahlkarten-Formulare können von den betreffenden Nebenkassen sowie von allen Postanstalten unentgeltlich bezogen werden.

Interessant ist über die Entwicklung der Kreis-Sparkasse nachfolgende

Uebersicht über die Spareinlagen u. Sparbücher.

Rech- nungs- jahr	Spareinlagen			Zahl der Sparbüch.
	Mrk.	Egr.	Pf.	
1860	29 417	7	8	1 006
1865	139 883	14	11	2 604
1870	205 756	3	6	3 758
	Mrk.	Pfg.	—	
1875	1 653 133	91	—	6 046
1880	2 165 589	34	—	8 354
1885	3 585 702	90	—	12 135
1890	6 830 095	30	—	17 629
1895	9 774 744	49	—	23 508
1900	18 226 401	27	—	36 633
1905	33 658 780	66	—	56 737
1910	46 009 310	65	—	73 716
1915	59 678 896	25	—	90 533
1918	99 856 797	62	—	123 683

Im Januar 1919 ist bei der Kreissparkasse eine bedeutungsvolle Einrichtung ins Leben gerufen worden. Getragen von dem Wunsche, im Interesse der deutschen Volkswirtschaft und zur Bequemlichkeit des Publikums zu wirken, hat die Kreisverwaltung die Einführung des Scheck- und Ueberweisungsverkehrs in Verbindung mit dem Depositen- und Kontokorrentverkehr bei der Kreissparkasse beschlossen.

Durch diese Einrichtung wird allen im Kreise Niederbarnim und Nachbarbezirken ansässigen Personen die Möglichkeit gegeben, sich folgende wesentliche Vorteile zu verschaffen:

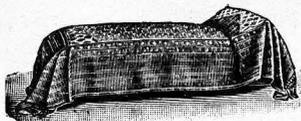
1. Das sonst zu Hause tot liegende Geld bringt sofort Zinsen und kann täglich wieder abgehoben werden.
2. Die mit der eigenen Aufbewahrung des Geldes verknüpften Gefahren (Verlieren, Verzählen, Veruntreuung, Einbruchsdiebstahl usw.) werden vermieden.
3. Ueber das Guthaben kann auf die bequemste Weise, auch mittels Schecks oder Ueberweisungsaufträgen, jederzeit verfügt werden.
4. Der Kontoinhaber kann seine Schuldner anweisen, Zahlungen für ihn direkt auf sein Scheckkonto bei der Kreissparkasse zu überweisen.
5. Die Kreissparkasse leistet für den Kontoinhaber alle Zahlungen, auch nach außerhalb, völlig gebührenfrei. Es fallen also die Unbequemlichkeiten des Verschickens fort.

MÜLV OSS

Patent Möbel
 BERLIN, Kochstraße 74

Ecke Wilhelmstraße

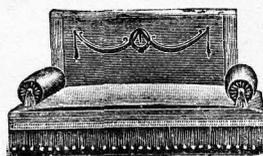
Kein Umbetten!



Chaiselongue

Fernsprecher:
 Amt Zentrum 5335

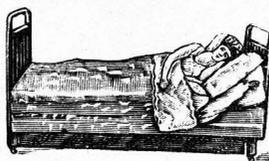
II. Geschäft:
Lützowstraße 90
 an der Potsdamer Straße



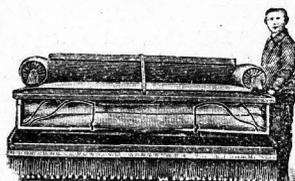
Sofa



Verwandlung



Bett



Verwandlung

Jedes Zimmer kann in einer halben Minute als Schlafzimmer benutzt werden.

6. Regelmäßig wiederkehrende Zahlungen, wie Steuern, Schulgeld, Versicherungsbeiträge, Zinsen und dergl., überweist die Kreisparkasse fortlaufend auf einmaligen Antrag. Dadurch wird der Kontoinhaber vor Ueberschreiten des Zahlungstages und der dadurch entstehenden Nachteile geschützt.
7. Der Kontoinhaber kann auch nach Jahr und Tag noch aus den Büchern der Kreisparkasse nachweisen, daß er einen Betrag, über den er die Quittung verlegt hat, bezahlt hat.
8. Fremde Schecks werden kostenlos eingelöst.
9. Sind Wertpapiere hinterlegt, dann leistet die Kreisparkasse auch dann Zahlungen für den Kontoinhaber, wenn dessen Guthaben nicht ausreichen sollte.

Die Verzinsung der Giro Guthaben erfolgt zurzeit mit 3%. Die bisherigen Erfolge der neu-eingerichteten Girokasse versprechen eine weitere gute Entwicklung.

Seit dem 17. Januar, dem Tage der Eröffnung der Kasse, bis Ende August 1919 sind 261 Konten mit einem Einlagebestand von rund 1 674 000 M. eröffnet worden. Die Hauptkasse in Berlin, Friedrich-Karl-Ufer 5, Zimmer 21, ist werktäglich von 8¹/₂ bis 1 Uhr geöffnet. Daneben sind auch die Nebenkassen der Kreisparkasse

in Berlin-Oberschöneweide, Schillerpromenade 2,
 „ „ Tegel, Schönebergerstr. 12,
 „ „ Reinickendorf, Residenzstraße, Ecke
 Deutschesstr. 1,
 „ Bernau, Königsfr. 240,
 zur selbständigen Eröffnung von Girokonten und überhaupt zur Entgegennahme aller Einzahlungen und Leistung jeder Art von Rückzahlungen auf Girokonten ermächtigt.

Außer bei der Kreisparkasse oder deren Nebenkassen können Einzahlungen im Giroverkehr durch den Kontoinhaber selbst oder auch durch Dritte geleistet werden

1. auf das Girokonto der Kreisparkasse bei der Reichsbank,
2. auf das Konto der Kreisparkasse bei der Preussischen Zentral-Genossenschaftskasse,
3. bei jeder Postanstalt auf das Postcheckkonto der Kreisparkassen-Girokasse Konto Nr. 41900 beim Postcheckamt Berlin,
4. auf das Konto der Kreisparkassen-Girokasse bei der Girozentrale der Provinz Brandenburg, Berlin, Kronenstraße 61/63.

Im Interesse der weiteren Ausdehnung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs kann die möglichst weitgehende Inanspruchnahme der Girokasse der Niederbarnimer Kreisparkasse allen Kreis-eingegebenen bestens empfohlen werden.

Rheinsberger Tierarzneien.

Vielfach erprobt, von zahlreichen Landwirten ständig gebraucht.

Eutersalbe, wunde Kuh-Euter schnell und sicher heilend 1 Topf 5.00

Kolikpulver, überraschende Wirkung, zahlreiche Referenzen, 2.90

Kropfpulver für Pferde, ein Pulver ins Saufen u. Husten und Kropf verschwinden - -

Probepack (4 Pulver) 1.25 50 Pulver 12.50 100 Pulver 21.00

Restitutionsfluid Einreibung gegen Rheuma, bei Pferden und Kühen bestens bewährt - - - 1 Flasche 3.00

Schweine-Fresspulver - - - - - 1 Paket 2.00

In zahlreichen Schweinemästereien ständige Futterzugabe.

Zu beziehen durch die

Adler-Apotheke, Rheinsberg (Mark)

Inhaber Erich Grundies. Abteilung Tierarzneien.

Die Septarientongrube von Waidmannslust-Lübars.

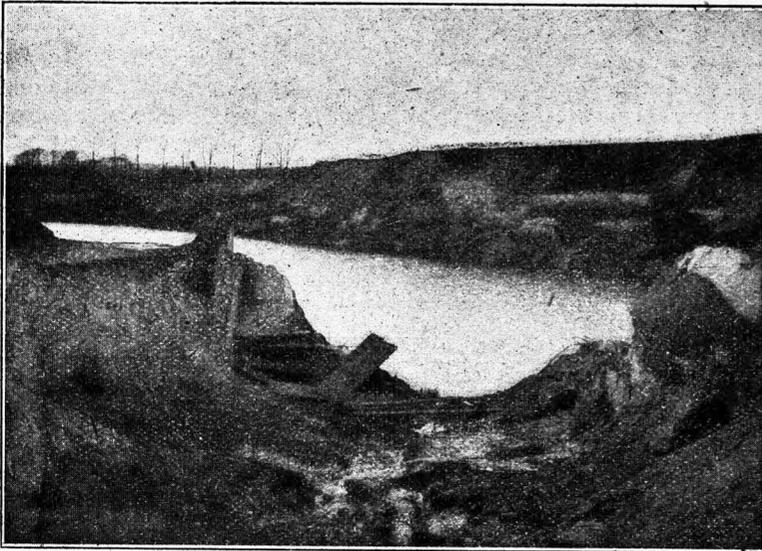
Von M. Rehberg.

Zur linken Hand des Weges, der von Waidmannslust nach Lübars führt, liegt eine stattliche Dampfziegelei, deren höchster Schornstein schon von der Nordbahn aus zu sehen ist. Sie gehörte früher der Firma F. Benekendorff, ist aber seit dem Konkurs derselben im Jahre 1910 außer Betrieb. Der große Dampfkessel vertrauert, über und über mit Rost bedeckt, im Freien sein Dasein, und ein für Pumpzwecke aufgestellter Windmotor hat bereits sämtliche Flügel verloren und läßt nur noch seinen mächtigen Schwanz in die Luft ragen. Die Ziegelei-grube aber steht völlig unter Wasser und bildet einen riesigen, dabei tiefen See, aus dem geduld-erprobte Angler Fische herausholen, die wohl durch Enten über-tragen worden sind. Diese Grube nun ist es, die unsere Aufmerksamkeit auf sich zieht. Hat sie doch für die Erdgeschichte unserer Heimat eine ganz besondere Bedeutung.

Der Ton, der in ihr für die Ziegelfabrikation gewonnen wurde, gehört nicht, wie die Tone in Velten, Borgsdorf, Birkenwerder, Stolpe, Mühlenbeck usw. den Bildungen der Eiszeit an, sondern vertritt in unserer engeren Heimat die For-

mation, die vor der letzteren entstanden ist, nämlich das Tertiär. Auch die Braunkohlen sind tertiäre Bildungen; sie sind, soweit es sich um märkische Braunkohlen handelt, die jüngeren Ablagerungen der Tertiärzeit, sogenannten miozänen Alters. Der Ton von Waidmannslust-Lübars dagegen gehört den darunter liegenden Schichten an, dem Oligozän, zu dem auch die sächsischen Braunkohlen gerechnet werden. In der näheren Umgebung von Berlin, auch im Kreise Niederbarnim, ist die Septarientongrube von Waidmannslust-Lübars die einzige Stelle, an der das Tertiär aufgeschlossen ist. Leider entzieht das Wasser augenblicklich die tieferen

Erdschichten dem Auge des Beschauers, und die noch freiliegenden Grubewände lassen infolge von Ver-rutschungen nur wenig erkennen. Soviel sieht man jedoch, daß die aus dem Wasserherausragenden Teile der Grube aus einer gelb-braunen lehmig-sandigen Masse bestehen in der sich oftmals recht ansehnliche Steinblöcke (Geschiebe) einge-



Septarientongrube von Waidmannslust-Lübars.

lagert finden. Es ist der Geschiebemergel (Geschiebelehm), eine Bildung der Eiszeit, die in der Bodenzusammensetzung Norddeutschlands

Bürgerliche Möbel

Zahlungserleichterung auf Wunsch.

Möbel-Frese, Berlin N. 54,
Weinbergsweg 1 (Rosenthaler Platz).

Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Bunte Küchen
in ca. 40 Modellen
Einzelmöbel
zur Ergänzung

Riesen-Auswahl!
Vorteilhafte Preise!

Beste Referenzen. Lagerbesuch lohnend.

eine hervorragende Rolle spielt. Südlich von der Ziegelei liegen zahlreiche der soeben genannten Gesteine, darunter solche von stattlicher Größe.

Aus dem Gesteinsemergel entspringen mehrere kleine Quellen, besonders an der Südwand, welche in ihren Rinnfallen einen rötlichbraunen eisenhaltigen Schlamm abgelagert haben. Unter dem Gesteinsemergel liegt nun der uns in erster Linie interessierende Ton. Er zeigt im nassen Zustande eine blaugraue, im trockenen dagegen hell-graue Farbe, ist zäh und fett und bereitet den Ziegeleiarbeitern bei seiner Gewinnung ziemlich Schwierigkeiten. Er besitzt einen hohen Tongehalt (35% wasserhaltiger Ton, 15% Kalk und feinstes Quarzmehl) und ist für die Herstellung von Ziegeln ganz hervorragend geeignet. Die Formsteine zur Apfisis und den Turmarkaden der Oranienburger Nikolai-kirche sind aus diesem Ton hergestellt. In dem Ton finden sich knollige Kalkgebilde bis zu 1/2 m Durchmesser (selten größer), die innen von zahlreichen Sprüngen durchsetzt sind. So sieht es aus, als ob das Innere durch Scheidewände in Kammern zerteilt wäre. Nach der lateinischen Bezeichnung septum für Scheidewand heißen diese Kalkknollen Septarien und der Ton Septarienton. Er führt auch den Namen Kupelton nach dem belgischen Orte Kupelmonde in der Nähe von Antwerpen, wo sich ein geologisch gleichaltriger Ton findet.

Der Septarienton ist reich an Versteinerungen, besonders Muscheln, Schnecken und mikroskopisch kleinen Foraminiferen. 81 Arten hat der Geologe von Roenen aus demselben beschrieben. Da es sich hierbei ausschließlich um fossile Meeres-tiere handelt, so geht daraus hervor, daß sich der Septarienton einst in dem Tertiärmeere abgesetzt hat, das Norddeutschland bedeckte und zwar in einer Tiefe von 180–360 m.

Der Septarienton findet sich in unserer Mark noch am Ostufer des Werbellinsees, bei Buckow in der märkischen Schweiz, bei Angermünde, Schwedt, Freienwalde, Prenzlau, Soldin und Jüterbog. In Berlin und seiner Umgebung ist

er bei Tiefbohrungen überall festgestellt worden, in Berlin in einer Tiefe von 135 m, in Spandau von 155 m. Bei Waidmannsluft-Lübars, liegt die Oberkante des Septarientons ungefähr 139 m höher als in Berlin und 158 m höher als in Spandau. Es müssen hier also einstmals gewaltige Erdbewegungen stattgefunden haben.

Bereits um die Mitte des vorigen Jahrhunderts wurde der Septarienton bei Waidmannsluft für die Ziegelbereitung ausgebeutet. Schon damals stellte man durch Untersuchungen von der Sohle der Tongrube aus fest, daß die Mächtigkeit des Tones sehr groß ist. In einem auf der Sohle angelegten Bohrloch wurde der Septarienton bei 200 Fuß Tiefe noch nicht durchsunken. Die im Jahre 1889 bei Hermsdorf östlich der Oranienburger Chaussee vorgenommene Bohrung, die bis zu einer Tiefe von 323 m vordrang und sogar die Juraformation 100 m weit durchstieß, zeigt den Septarienton in einer Mächtigkeit von rund 150 m. Man kann also sagen, daß in dem Waidmannsluft-Lübarser Aufschluß derart gewaltige, dabei vorzügliche Tonmengen angekniffen sind, daß hier auf Jahrhunderte hinaus erstklassige Ziegel hergestellt werden können.

Es wäre zu wünschen, daß dieser einzige Tertiäraufschluß in der Nähe Berlins der geologischen Forschung wieder zugänglich und damit gleichzeitig eine der augenblicklich so notwendigen Baustoffquellen von neuem nutzbar gemacht würde. Vielleicht kauft der Kreis Niederbarnim die verwaiste Ziegelei an und sorgt so einerseits für die Erhaltung eines geologischen Naturdenkmals, andererseits für die Beseitigung der Wohnungsnot.

Seit zirka 100 Jahren werden in Klingenthal und Umgebung Musikinstrumente aller Art angefertigt und nach aller Welt versandt. Diese Tatsache ist ein Beweis von der Vorzüglichkeit der Klingenthaler Fabrikate.

Wer darum Bedarf hat in Zug- und Mundharmonikas, Geigen, Gitarren, Zithern, Blasinstrumenten usw., der wende sich vertrauensvoll an **Wolf & Comp.**, Musikinstrumentenfabrik, Klingenthal, Sachsen.

W. SPINDLER.

Färberei und Chemische Waschanstalt

Berlin C, Wallstr. 9-13 und Spindlersfeld bei Cöpenick

— Telefon: Amt Centrum 8597—99 —

— Telefon: Amt Cöpenick 340—344 —

Adresse für Postsendungen:

Spindlersfeld bei Cöpenick



Adresse für Bahnsendungen:

Station Spindlersfeld

Der Steinzoll.

Mit dem 31. August 1919 hörte eine 260 Jahre alte Berliner Militärbehörde, das Gouvernement, zu bestehen auf. Vor 150 Jahren waren die Landstraßen der Mark Brandenburg nicht in so gutem Zustande wie in unseren Tagen. Schwer befahrbare Sandstraßen führten zur Stadt Berlin, so daß mancher Schweißtropfen den wenig zu beneidenden Säulen abgejagt und mancher derbe Fluch den erbosten Fuhrleuten entlockt wurde. Auch der Zustand der Berliner Straßen gab zu keinem überschwenglichen Lob Anlaß. Das Gouvernement wollte hierin Besserung schaffen und bat das General-Direktorium durch die Kriegs- und Domänenkammer, die Landräte der Berlin benachbarten Kreise möchten beauftragt werden, daß jeder Bauer, der zu Wagen nach der Haupt-

stadt käme, zwei Feldsteine am Tor abzuwerfen habe. Diese Steine sollten beim Pflastern der Straßen Verwendung finden. So geschah es auch. Die Bauern nahmen nun aber die Steine vielfach nicht aus ihrem Dorfe mit, sondern luden dieselben erst kurz vor Berlin auf, wo auf der Straße dergleichen Steine herum lagen. Dadurch kam es, daß die Landstraßen bald von Feldsteinen gereinigt waren. Ein Augenzeuge teilt mit, daß um das Jahr 1775 ein Bauer in arge Verlegenheit kam, als er seine Steine vergessen hatte. Vereintem Bemühen gelang es, im Sande einige Steine zu finden, wodurch dem Bauer die Durchfahrt durch das Frankfurter Tor ermöglicht wurde. Eine billige, aber recht zweckmäßige Abgabe.

Geschäftliches.

Der eigene Arzt im Viehstalle, so wird das sechsen in zweiter, gänzlich neubearbeiteter Auflage erschienene Buch „Des Landwirts Ratgeber in guten und bösen Tagen“ von Karl Deuffchenau, anerkennend von den bisherigen Käufern genannt, denn durch die Rat schläge zur Erkennung und rechtzeitigen Behandlung von Tierkrankheiten, die die Ober- und Stabsveterinäre Dr. Gehr, Dr. Griebel und Dr. Meyer in dem mit über 100 Abbildungen und 3 zerlegbaren farbigen Viehmodellen ausgestatteten Hausbuch geben, wird sich so mancher Landwirt und Kleintierzüchter vor großem Schaden schützen können. Das Buch ist das schönste und immer wieder zur Hand genommene Geschenk. Preis 7,50 Mk., Verlag Wilhelm Möller, Oranienburg.

Eine Million Harmonikas und Tausende und Abertausende andere Musikinstrumente werden alljährlich in Klingenthal und Umgebung verfertigt. Wer deshalb Bedarf in Zugharmonikas, Bandonions, Violinen, Zithern, Gitarren usw. hat, und selbe direkt vom Fabrikationsort kaufen will, dem ist dringend zu empfehlen, sich an die bekannte Firma **Reinelt & Herold** in Klingenthal i. S. zu wenden. Genannte Firma ist im Besitz von über 14000 freiwillig ohne jede Aufforderung eingesandter Dank- und Anerkennungs schreiben, welche ein sicherer Beweis sind, daß trotz der äußerst niedrigen Preise nur wirklich gediegene und brauchbare Waren zum Versand kommen. Niemand versäume daher vor Ankauf eines Instrumentes den neuen Katalog mit vielen Abbildungen umsonst zu verlangen, derselbe wird an Jedermann gratis versandt.

Selbsthilfe bei Vieh- und Pflanzenkrankheiten bewahrt den Landwirt oft vor unermeßlichen Schaden, wenn der Tierarzt nicht sofort erreichbar ist. Ein nie versagender Haustierarzt ist der von den Stabs- und Oberveterinären Dr. Griebel, Dr. Gehr und Dr. Meyer bearbeitete „Ratgeber des Landwirts in guten und bösen Tagen“ von Carl Deuffchenau. Ueber 30 Mitarbeiter, landwirtschaftliche Lehrer, Bienenmeister, Gutsbesitzer usw. haben ihre praktischen Erfahrungen in dem Buche niedergelegt. Wer nur ein Stück Vieh im Jahre durch rasches Eingreifen nach den gegebenen Rezepten retten kann, dem hat das Buch vielhundertfachen Nutzen gebracht. Mit etwa 180 Abbildungen und zerlegbaren farbigen Modellen von Pferd, Kuh und Schwein. **Des Landwirts schönstes Geschenk!** Preis geb. 7,50 M. Verlag Wilh. Möller, Oranienburg.

Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte.

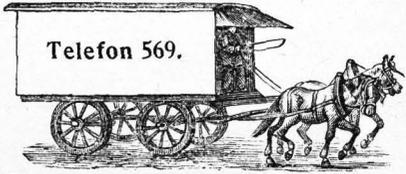
Reparaturen aller Art :: Montagen auf Sägewerken, Mahlmühlen, Brauereien.

Wilhelm Oberjat & Sohn

Fabrik landw. Maschinen K.-G. Oranienburg

Tel.: Oranienburg 578.

Gartenstraße 16.



**Möbel-Transportgeschäft
und Arbeits-Fuhrwerk**

von
Otto Heppner, Oranienburg
Bernauerstrasse 32.

Wohnungs-Umzüge von und nach allen
Orten per Bahn, ohne Umladung, auch per
Achse, unter Garantie im Verschlußwagen.

Blickableiter-Anlagen

nach den Vorschriften des
Niederbarnimer Blickableiter-Revilionsverbandes

□ **Eiserne Fahnenstangen** □

Xaver Kirchhoff, Berlin-Friedenau, Feurigstr. 4

Fernsprech-Anschluß:
Amt Pfalzburg Nr. 2145

Telegramm-Adresse:
::: Stadtschaft :::

STADTSCHAFT

der Provinz Brandenburg

(bisher Brandenburgisches Pfandbriefamt für Hausgrundstücke)

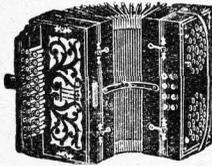
Berlin W. 10, Viktoriastraße 20

gibt auf Hausgrundstücke in der Provinz Brandenburg (außer Berlin) **unkündbare** Pfandbriefhypothesen zur ersten Stelle bis zu 60% des Wertes. Belehnungsanträge nehmen die Geschäftsführer sowie die Stadtschaft selbst entgegen.

Abgabe der 4% **mündelsicheren Stadtschaftsbrieft** (Pfandbriefe) der Stadtschaft durch die Banken sowie unmittelbar an unserer Kasse.



Reichsbank-Girokonto
Postcheckkonto Berlin Nr. 12940
Fernruf: Amt Nollendorf
Nr. 3982/86



Meinel & Herold Harmonika-
fabrik
Musikinstrumentenversand
Klingenthal (Sachsen) Nr. 943
Beste Bezugsquelle für Harmoni-
kas, 2, 3, 4, 6, 8 chörig. — 1, 2, 3, 4,
5reihige, chromat. Wiener u. Bozner
Modelle in größter Auswahl.
Neuheit: Böhmisches Modelle m.
10 cm großen Helikonbässen.

Billigste Preise, da Versand direkt ab Fabrik.

Bandonions, Mundharmon., Violinen, Zithern, Guitarr-
zithern, Gitarren, Mandolinen, Sprechapparate.
Garantie: Von M. 10.— an liefern wir Katalog an
Zurücknahme. innerh Deutshl. portofr. Jedermann frei.

14010 Dankschreiben.



THURINGIA

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt

Geündet 1855

Subdirektion Berlin, Kochstr. 59 im eig. Geschäftshause

Fernsprecher: Zentrum 4892, 4893

Grundkapital 9 750 000 Mark

Garantiemittel Anfang 1919 117 000 000 Mark

Gezahlte Entschädigungen seit Bestehen der

Gesellschaft bis Anfang 1919 304 000 000 Mk.

gewährt zu günstigen Bedingungen und billigen
Prämien bei keinerlei Nachschußverbindlichkeit für
die Versicherungsnehmer

**Feuerversicherung auf Gebäude u. Inhalt,
Einbruchdiebstahl-, Beraubungs-, Glas-,
Wasserleitungs-, Mietsverlust-,
Transport-, Valoren-, Lebens-, Unfall- und
Haftpflicht-Versicherung.**

Einen sorgentfreien Lebensabend sichere man sich

durch die Benutzung der **Kaiser Wilhelms-Spende,
Allgemeinen Deutschen Stiftung für Alters-Renten u. Kapital-Versicherung.**
Auskunft und Drucksachen kostenfrei durch die Direktion der Kaiser Wilhelms-Spende in
Berlin SW. 68, Zimmerstraße 19a.

✚ Aerztlich geleiteter Reform-
Verein (gemeinnütziger Verein) ✚

Schwesternhaus.

Berlin, Oranienburger Straße 45, I Etage

Fernsprecher: Amt Norden, 6609

entsendet jederzeit sofort erstklassige, staat-
lich anerkannte Krankenschwestern für jede
Privat- und Sanatoriumspflege für hier und
auswärts, sowie kostenloser Vereinsnachweis
für erstklassige, staatlich anerkannte männ-
liche Krankenpfleger und Masseure.

Anruf-Zentrale, Amt Norden, 6609.

Heißluftbäder, elektr. und Massage.

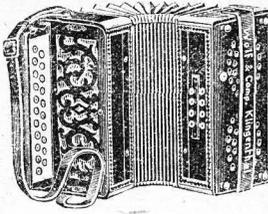
Viel Freude!

hat jede Hausfrau an **Betten**, wenn die-
selben leicht, geruchlos und staubfrei sind,
größte Füllkraft haben und behalten. Be-
vor Sie kaufen, erinnere ich Sie daran,
meine mit **vielen Dankschreiben** Aufschluß
gebende Preisliste über alle Sorten franko
einzufordern. Sie sparen Geld beim Ein-
kauf und haben Freude zeit lebens.

Ernst Schultz, Teschendorf (Mark) 31
Gänsemästerei und Bettfedern-Versandgeschäft.

Direkter Bezug vom Fabrikationsort.

Zentrum der Harmonikafabrikation mit über 7000 Arbeitern. Eigene Postabfertigung im Hause.



Zurücknahme, Geld zurück. Zahlreiche amt. beglaubigte Anerkennungen. Garantie:

Wolff & Comp., Mus.-Instr. Klingenthal, Sach. No. 25.

In Bandonions, Konzertinas, Mundharmonikas, Okarinas, Geigen, Gitarren, Mandolinen, Zithern, Blasinstrumenten, Grammophons und anderen Musikwerken große Auswahl.

Billige Preise. Preisliste umsonst.

A. DINSE
Hebezeuge- und Waagen-Fabrik,
G. m. b. H., Berlin-Reinickendorf.
Stadtlager u. Verkauf: Berlin C. 25,
am Königsgraben 4.

Ständiges Lager, größte Auswahl von Waagen aller Art, Dezimal-, Laufgewichts-, Vieh-, Fuhrwerks- und Waggonwaagen, Tafelwaagen, Kaufmannswaagen und Gewichte.

Ausführungen von Reparaturen
:: :: und Nacheichungen :: ::
Krane, Flaschenzüge, Laufkatzen, Bauwinden, Zahnstangenwinden, Transportkarren, Sackkarren usw.

Vermessungsbüro Werner & Schön

staatlich vereidete Landmesser

Berlin-Niederschönhausen, Blücherstraße 25 Fernruf: Pankow 3186

Zweignbüro: Fürstenwalde (Spree), Schloßstraße 2.

:: Sämtliche Arbeiten haben amtliche Gültigkeit ::

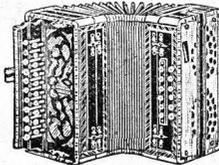
Atelier für Bandagen

Leibbinden, Plattfüßeinlagen orthopädische Apparate und künstliche Glieder Verbandstoffe, Gummiwaren

Paul Weigel, Bandagist

Berlin-Rosenthal, Lindenallee 7 II.
Eing. Prinz Heinrich-Straße. Tel: Rein. 3502.
Lieferant sämtl. Krankenkassen.

Musikinstrumente



bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten enthält mein Katalog zu staunend billigen Preisen. Verlangen Sie sofort gratis und franko newest. Hauptkatalog

Heinr. Suhr, Musikinstr.-Fabrik,
Neuenrade, Westf., No. 022.

Elektr. Licht-, Kraft- u. Schwachstromanlagen

führt sachgemäß aus

Elektrizitäts-Zentrale Reinickendorf

Residenzstraße 132

Fernruf Rei 110

Kostenanschläge zu Diensten

Sämtliches Installationsmaterial stets vorrätig



Gustav Freitag

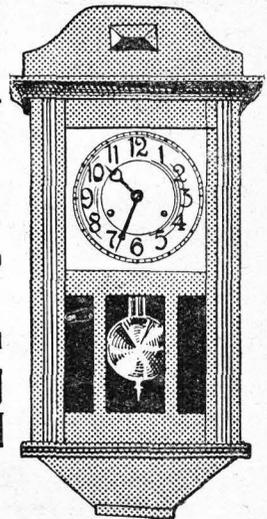
Inhaber W. Hahn
Juwelier u. Uhrmachermeister
Oranienburg, Breitestraße 20
Telefon 184

Uhren, Gold- u. Silberwaren,
Kristall

Jede Preislage — ♦ — Größte Auswahl
Goldene Trauringe stets vorrätig
Sämtliche optischen Artikel
Großes Lager

Reparatur-Werkstatt

Sorgfältige u. saub. Ausführung jed. Reparatur.



Größtes Möbelhaus Oranienburgs

Wilhelm Sott, Tischlermeister

Gegründet 1889

Fernsprecher 241

Bavelstraße 30

Wohnungseinrichtungen vom einfachsten

:: :: bis zum vornehmsten Stil :: ::

Einzelmöbel und Polsterwaren in großer Auswahl

Besichtigung meiner Musterzimmer ohne Kaufzwang gern erwünscht.
Lieferung durch eigenes Gespann frei Haus.

Großes Sarglager

Verbrennungs-, Holz- und Metallsärge
in allen Preislagen.

Übernahme sämtlicher Beerdigungs-Angelegenheiten im In- und Auslande
für Erd- und Feuerbestattung.

Meinen eigenen Leichen- und Begleitwagen halte ich auch bei Nichtlieferung von Särgen zu
den billigsten Preisen bestens empfohlen.

Wilhelm Lindemann

Oranienburg, Bernauerstr. 15a, neben der Post

**Zentral-Büro
für Hypotheken und Grundbesitz**

Handelsgerichtlich eingetragene Firma.

An- und Verkauf von
Gütern, Landwirtschaften, Fabriken, Villen, Landhäusern, Gasthöfen,
sowie Geschäften aller Art.

Beschaffung von Hypotheken und Baugeldern. Finanzierungen.

Für Käufer kostenlosen Nachweis.

Büro Oranienburg
— Fernsprecher: Nr. 588. —

Büro Rassenheide
Fernspr.: Amt Oranienburg Nr. 553.

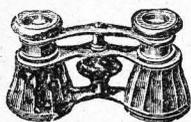
Fugenlose goldene Trauringe

gesehlich gestempelt, gleich zum Mitnehmen.



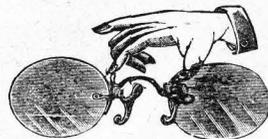
Hochzeits- u. sonstige Geschenk-Artikel
Armbänder □ Kolliers □ Broschen
Alfenide-Waren

◆ Regulatoren in stilgerechten Gehäusen ◆



Optische Artikel

größte Auswahl.



Ernst Schwarz, Uhrmacher

geprüfter Fachmann

Bernauerstraße 17 Oranienburg neben der Post.

Einkauf von Gold, Silber und Brillanten zu höchsten Tagespreisen.

Was will der Landbund und

Was wollen die Kreisverbände?

Das ganze Wirtschaftsleben im Deutschen Reiche artet von Tag zu Tag immer mehr in einen Kampf zwischen den einzelnen Berufsgruppen aus, und nur in sich festgeschlossene, einig arbeitende Berufsgruppen können ihren Mitgliedern erträgliche Lebens- und Wirtschaftsbedingungen erkämpfen.

Die Landwirtschaft ist der wichtigste und größte Berufsstand für die Erhaltung des gesamten Wirtschaftslebens, und hat in letzter Stunde noch einen Zusammenhang und Halt gefunden in den Landbünden und den diesen untergeordneten Kreiswirtschaftsverbänden.

Erst wenn alle Landwirte und Berufsgenossen restlos und einmütig zusammensehen, ist der Endsieg im wirtschaftlichen Kampfe gesichert.

Die einzelnen Ziele unseres Kreiswirtschaftsverbandes sind:

1. Abbau der Zwangswirtschaft:

Ist es nicht eine Sünde, wenn die Landwirte für ein Pfund Kartoffeln 6 bis 8 Pf. erhalten und die Städter 25 Pf. und darüber bezahlen müssen?

Ist es nicht schändlich, wenn der Bauer für 1 Pfund Fleisch Lebendgewicht trotz der Viehpreiserhöhung je nach der Güte des Viehes 0,80 bis 1,30 M. erhält und der Städter für Fleisch rund 4,— M. pro Pfund und noch mehr zahlen muß?

Darum fordern wir Nachlassen der Zwangswirtschaft und freien Handel.

2. Förderung der Erzeugung von Milch, Obst, Gemüse, Feldfrüchten, Saatgut, Vieh usw.:

Es sollen für den Kreis angemessene Richtpreise eingeführt werden, und soll es den Mitgliedern bei Strafe unterlagt sein, unter die festgelegten Preise zu gehen. Diese Preise sollen natürlich keineswegs unverändert sein und sich jeweils den industriellen Preisen und den Arbeitslöhnen anpassen.

Ohne jede Frage muß aber für eine angemessene Erhöhung der Erzeugerpreise gesorgt werden, nachdem die Löhne der Arbeiter durch Tarife auf früher nie gekannte Summen festgelegt wurden.

Landwirte, Ihr seht, was die Arbeiter durch Organisation erreicht haben, Ihr müßt auch merken, wie die Industrie durch Organisation in die Höhe gekommen ist, darum in üßt Ihr Euch unbedingt auch organisieren.

3. Förderung des Anbaues usw.:

Die Verbände wollen ihren Mitgliedern den Bezug von Düngemitteln, Futtermitteln usw. erleichtern und vermitteln. Schon um hinter anderen Landwirten hernach nicht zurückbleiben zu brauchen, muß sich Jeder anschließen.

4. Aufklärung und Belehrung:

a) der Mitglieder über landwirtschaftliche Fragen und neuzzeitige Wirtschaftsweise, sowie über Mißstände und deren Beseitigung durch Fach- und Berufsbildung, sowie Wirtschaftsberatung.

b) der nichtlandwirtschaftlichen Kreise über Land und Landwirtschaft in ihrer Bedeutung für das Volksganze.

5. Förderung des Genossenschaftswesens und sonstiger Gesellschaften zum Zwecke des Ein- und Verkaufs von Sämereien, Vieh, Kunstdünger, sonstigen Erzeugnissen, sowie Maschinen und Geräten. Schon bestehende Verbände werden berücksichtigt und gefördert.

6. Beratung in finanzwirtschaftlichen Fragen:

Kaf bei Hypotheken-, Renten-, Kapitalsanlagen, in Steuer-, Pensions- und Versicherungsfragen, Beschaffung von Geldmitteln für Bauzwecke und Meliorationen u. a.

7. Auskunft in Rechts- und Versicherungsfragen:

Jeder Verband hat einen tüchtigen Juristen zur Verfügung für seine Mitglieder zwecks Auskunftserteilung. — Mit Versicherungsgesellschaften werden und sind Abmachungen getroffen, die den Verbandsmitgliedern Ermäßigung der Versicherungsprämien verschaffen.

8. Einrichtung von Buchführungsstellen:

Jeder Landwirt, ob groß oder klein, braucht eine Uebersicht über die Rentabilität seiner Wirtschaft, er wird sogar bald gesetzlich gezwungen werden, wegen der Steuerbehörden Bücher zu führen.

Die Buchführungsstellen besorgen unter strengster Verschwiegenheit die Anfertigung von Vermögens-(Inventur-)aufnahmen, Jahresabzählungen und Reinertragsberechnungen sowie Steuererklärungen; die Einrichtung der Bücher und ständige Beratung bei ihrer Führung, Aufstellung von statistischen Uebersichten für mehrere Jahre und die Vertretung der Landwirte den Steuerbehörden gegenüber.

9. Regelung der Arbeiterfragen:

a) Lohnsätze, b) Wohnungsverhältnisse, c) Siedlungsfragen, d) Kostgänger als Schnittererwerb. — In allen Fragen wird vermittelt mit dem Landarbeiterverband gewirkt.

10. Lieferung der Verbandszeitung:

Es soll später eine monatlich erscheinende, eigene Verbandszeitung herausgegeben werden, in der alles Wichtige bekanntgegeben wird. Mitgliedern von 10 M. Beitrag an wird diese Zeitung kostenlos geliefert, sonst kann sie im Abonnement bezogen werden.

Also das Arbeitsfeld der Verbände ist groß, und der Kreiswirtschaftsverband Niederbarnim, der mit sämtlichen Mitgliedern dem Brandenburgischen Landbund und somit auch dem Deutschen Landbund angeschlossen ist, wird jedem einzelnen Landwirt, vom Großgrundbesitzer bis zum Büdner, etwas Gutes und Vorteilhaftes bieten. Jegliche Parteipolitik ist ausgeschlossen, es handelt sich eben darum, der gesamten Landwirtschaft wie jedem einzelnen Landwirte in unserem umgebildeten Staatskörper die gebührende Stellung zu sichern und öffentlich ein Auftreten als geschlossenes Ganze zu ermöglichen.

Wer nicht hilflos bleiben will, schließe sich also an. Der jährliche Beitrag von 20 Pfennig pro Morgen Besitz oder Pachtfläche kommt jedem Mitglied durch uns wieder ein. Auch Nichtlandwirte sind willkommen als Mitglieder und zahlen einen Mindestbeitrag von 10,— Mark jährlich. Jede Ortschaft erhält ihre Ortsgruppe unter Leitung von Vertrauensleuten.

In manchen Kreisen, wie z. B. Prenzlau u. a., fehlt kein Landwirt mehr unter den Verbandsmitgliedern, und alle sehen die Wichtigkeit des Anschlusses an den Landbund ein. Mögen wir im hiesigen Kreise bald am gleichen Ziel mit unserer Werbung sein, denn nur Einigkeit macht stark!

Die Geschäftsstelle des Kreiswirtschaftsverbandes Niederbarnim, Berlin NW. 40, Hindersinstraße 4.

OWT gegründet 1872

Grösstes Spezialhaus für schwarze Konfektion

Telegr.-Adr.:
Weber
Trauermagazin
Berlin

Otto Weber's Trauer-Magazin

Fernsprecher:
Amt Zentrum
2761 — 2762
2763.

Berlin, Mohrenstrasse 45
Ecke Markgrafenstrasse und Gendarmenmarkt

Trauerkleidung — Schwarze Kleidung
Kleider, Blusen, Röcke, Kostüme, Mäntel, Hüte

Otto Weber's Beerdigungs-Anstalt „Pietät“, Särge, Urnen.

Ist Otto Weber's Trauermagazin angegliedert.

**Geldschranke
Tresoranlagen**

liefert als SPEZIALITÄT seit 1867

C. ADE Inh. Herm. Kade
Berlin-Reinickendorf-Ost
Spezialfabrik f. Geldschrank- u. Tresorbau seit 1867

Lieferant der Sparkassen der Kreise Niederbarnim, Teltow,
der Reichsbank, Darmstädter Bank, Magistrate Schöneberg, Wilmersdorf, Neukölln,
Treptow, Wittenau, Tegel, Pankow, Hohenschönhausen, Reinickendorf, Birkenwerder
usw. usw.